Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Führer. 1927-1944 1940

188 (11.7.1940)

Verlag: Pührer-Verlag GmbH. Karlsruhe

Rerlagsbaus: Lammstraße 3—5, Fernsprecher 7927, 7928, 7929, 7930, 7931, 8902 und 8903. Bossischender 2928. Rarlsrube. Bantverdiedungen Badische Bant, Karlsrube und Siddische Sant, Karlsrube und Siddische Sant, Karlsrube und Siddische Sparkasse, Karlsrube, Girofonto Rr. 796. Schrifte in der Schrifteinung in die Berlag siehe oben). Schlißziehen der Schrifteilung sir die einzelne Ausgabe: 17 Uhr am Bortag des Gröchenens. Sprechfunden täglich den 11—12 Uhr. Berliner Schrifteilung: Dans Graf Reisdach, Berlin SW 68. Charlostenstraße Ruswärtige Geschäftsstellen, Zweigeschäftsstellen, mb Bezirtssschrifteilungen in Brudsal, debeneggerplaß 6/7, Fernsprecher 2323. In Kastati: Bahndostenschen 19 der 19 de Tedgerlobn bei Trägerzyticklung — Bei Postzusicklung nur. 1.70 zuzüglich 42 Ksa. Zusteugebühr. — Abei feltzusicklung nur. 1.70 zuzüglich 42 Ksa. Zusteugebühr. — Abeiseitellungen müssen die sischetens 20. eines jeden Monats für den folgenden Monat erfolgen. Bei Nichterscheinen infolge böderer Sewalf, dei Siörungen oder dergleichen besteht lein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückstatung des Bezugspreises. Heldvolksiestenungen au Webrnachtungedörige übernimmt der Verlag für monatlich RM. 2.00 odne weitere Rebentossen. Der sonstige Steifbandbersand von einzelnen Nummern erfolgt steis nur gegen vorherige Einsendung von 20 Ksg. in Briefmarken.



Einzelpreis 10 Rpf. Außerhalb Badens 15 Rpf.

Karlsruhe, Donnerstag,

HAUPTAUSGABE Gauhauptstadt Karlsruhe

"Der Kübrer" erscheint in 4 Ausgaben: "Ganbauptstadt Karlsrube" sir den Stadtbezirt und den Kreis Karlsrube sowie für den Kreis Körzbeim. "Kraichgan und Brubtain" sür den Kreis Borzbeim. "Kraichgan und Brubtain" sür den Kreis Bruchal. "Mertur-Kundschan" sir die Kreise Bruchal. "Mertur-Kundschan" sir die Kreise Brieden-Baden und Bühl. "Ans der Ortenan" sürde Kreise Ossehaden und Bühl. "Ans der Ortenan" sürde Kreise Ossehaden und Bühl. "Ans der Ortenan" sürde Kreise Ossehaden und Bühl. "Ans der Ortenan" sir die Kreise Ossehaden und Bühl. "Ans der Ortenan" sallsage ist en preise Seiche Breisliste Kr. 12 vom 20. Kebruar 1940. Die lögespaltene Millimeterzeile (Kleinfablte 22 Millimeter) koste im Anzeigenteil der Gesantausligae 18 Psa. In der Ausgabe "Gaubauptstadt Karlsrube": 11 Psig. In den Bezirtsausgaben "Kraichgan und Pruhralm". "Wertur-Kundschan" und "Aus der Ortenan". 7 Big. Kür. "Kleine Auzeigen" und Kamilienauzeigen gelten etmäsigte Ermodverie lant Breisliste. Anzeigen im Tertteil: die Hauseigen seiten: Unt 12 Uhr am Bortag des Erscheinens. Hir die Wontagausgabe werden nur für die Uhr sontags is Manuslript im Berlagsbaus eingegangen seine Auseigen werden nur in einer Mindesthöhe don 20 Millimeter und mir für die Gesantausstage angenommen. Blade. Sab. und Terminwönsche ohne Kerbindlichteit. Vei unwerlangt eingehenden Manusffripten fann teines salls eine Gewähr für die Kückgabe derselben übernommen werden. Ersüllungsort und Gerichtsstand ist Karlsruhe.

* 14. Jahrgang / Folge 188

Deutsche Luftüberlegenheit gegen England

Wieder eine ganze englische Angriffsstaffel abgeschossen — Geleitzug im Kanal vernichtet

* Berlin, 10. Juli. Das Obertommando ber Wehrmacht gibt befannt: Unfere icon bei ber nieberwerfung Franfreichs ermiefene Ueberlegenheit gur Luft macht fich nunmehr auch gegenüber England immer ftarter geltend. Befanntlich erhöhte fich die gestern durch Sondermeldung mitgeteilte 3ahl von 12 Abschüffen bei Stavanger mahrend bes Tages nach weiteren Luftfampfen auf 28 Abichuise. Nach

bisher vorliegenden Melbungen wurden heute erneut alle Flugzeuge einer angreifen-Den englischen Rampfftaffel abgeschoffen.

Unfere Flatartillerie gwang die fieben Bristen-Bomber por Erreichung ihres Angriffsdes Flugplages Amiens-Gliffy, abzu= reben und ihre Bomben ungezielt und vordeitig abzuwersen. Militärischer Schaben Durde infolgebessen nicht angerichtet. Nach Einstellung des Flakseuers griffen unsere Fäer an und ichoffen famtliche Feinb= omber auf bem Rüdflug ber Reihe nach Gigene Berlufte traten nicht ein,

Soeben werden weitere außerordentliche Gr= unferer Luftwaffe befannt. In ber Straße von Dover griffen unfere Rampf= iderten britifden Geleitzug an und verfentten burch Bombentreffer einen Arenger fowie vier Sanbelsichiffe mit insgesamt 21 000 BRE. Weiterhin erhielten ein Kreuzer und drei Handelsschiffe mit ins= gesamt 19 000 BRT. schwere Tresser, so daß le teilweise mit ftarter Schlagseite und bren=

gehn von ihnen abgeichoffen.

Mit der deutschen Luftüberlegenheit begann's in Polen, in Norwegen, in Holland, in Belgien und in Frankreich. Sie wurde überall in überraschend furzer Zeit errungen und war so von vornherein der wichtigste Garant unsres Blitfieges. Es find die Sturmvögel der deutden Revolution, die das Ende der plutotratischen Macht ankunden, die nun ichon weltberühmten und gefürchteten deutschen Stukas, die Beinkel-Bomber, die Mefferichmitt-Zertorer und Säger fie alle find die furchtbaren Berolde des "Untergangs des Abendlandes" geworden. Ihnen gegenüber gibt es fein Entrinnen, feine genügende Abwehr; benn es Men die Männer Hermann Görings in den Teufelsmaschinen.

Nichts entgeht ihnen. Alles treffen fie haargenau und gefährlich, Safen, Fluggeughallen, Industriewerte, Benzintants, Kriegsschiffe, Danbelsschiffe, Eisenbahnverbindungen, alles, man fo notwendig braucht, ichlagen fie blitsichnell in Trümmer. Wenn das jo weitergebt, Herr Churchill! Fast jeden Tag nehmen die deutschen Angriffe sogar noch zu. Und dabei ist das erst der bescheidene Anfang! Jumerdin, wenn aus Norwegen und jest von Amiens frifch-frohlichen Bombenraid fein eng licher Bomber mehr zurückfehrt, so ist das lehr ernst für England. Dann stimmt in London die Rechnung schon gang und gar nicht mehr und die englische Lügenpropaganda wird verteufelt gefährliches Unternehmen! Die Katastrophe des Geleitzugs in der Straße von

jeugender die Herrschaft über den englischen Auftraum an sich reißt. Der Londoner Korresspondent der amerikanischen U-P.-Agentur ichreibt, in den letten 24 Stunden habe die deutsche Luftoffenfive ein bisber nicht gefannnend liegen blieben. es Ausmaß angenommen. Die Angriffe wür-Die ben Geleitzug fichernden feindlichen bierbei gehn von ihnen nonet gurud. Bier eigene Fluggenge kehrten nicht gurud.

taum eine Stunde, in der nicht an zahlreichen | fung der Luftangriffe herausbrächten, könne Stellen Englands Luftalarm gegeben werde. | man doch aus vielen Anzeichen mit Bestimmt-

Das vorläusige Ziel der Deutschen seine det heit entnehmen, daß der Materialschaften für schriften heit entnehmen, daß der Materialschafte Sestimmts den ungeheuer anwachse. Die Bevölziel fänden. Obwohl die amtlichen Stellen teine detaillierten Nachrichten über die Wirsteine Bomber" getauft habe.

Schwere Brände in britischen Rüstungswerken

14 Schiffe verfentt und ichwer beschäbigt - 29 britische Flugzeuge abgeschoffen

Ein U -B vot melbet die Bersenkung von 85 187 BRT. seindlichen Sandelsschiffsraumes. Durch Luftaugriffe gegen England wur-den vor der Ost= und Südküste ein Borpostenboot sowie drei Sandelsschiffe mit einer Ge-famttonnage von 26 000 BAT. versenkt, 10 wei-tere Sandelsschiffe schwer beschädigt und teilweife in Brand gefest. Treffer in Tanflagern der Flugplätze von Bembrofe und in Joswich, sowie in den Rüftungswerfen von Norwich, Leeds, Tilburn und Swansea vernrsachten Brände und Explosionen. Ueber dem Kanal tam es mehrfach au Luftfampfen amifchen beutsichen und britifchen Jagern, bei benen ber Geg-

ner ftarte Berlufte erlitt. Bie bereits burch Sondermelbung befannts ben Tag und Racht fortgefest. Es vergeht gegeben wurde, versuchten 12 britifche Bombens Bucht abgeschoffen.

* Berlin, 10. Juli. Das Oberkommando | fluggenge des Musters Bristol-Blenheim, ben der Behrmacht gibt befannt: Flugplat Stavanger-Sola anzufliegen, Sämtliche angreifenden britischen Fluggenge mur-ben vor Erfüllung ihres Auftrages abgeschof-fen. Berlufte an bentichen Fluggengen find hierbei nicht eingetreten.

In der legten Racht griffen feindliche Fluggenge wiederum in Solland, Rord-und Bestdentichland nichtmilitärische Biele an, ohne wefentlichen Sachichaben angurichten. Die Gefamtverlnfte des Gegners betrugen geftern 29 Fluggenge, darunter 1 Gunberland=Flugboot, 28 Flugzenge find im Luft=

tampf, 1 Fluggeng burch Glat abgeichoffen. Drei eigene Flugzenge werden vermist. In der Racht vom 8. jum 9. 7. wurden, wie nachträglich befannt wird, ein britisches Flug-

durch Rachtjäger über ber Deutschen

Erste große Seeschlacht im Mittel

Erfolgreiche italienische Aftionen gegen englische Flottenverbande / Schwere Bombentreffer auf britischen Kriegsschiffen

Dover ift ja nicht bloß irgendein zufälliges Difiggeschick, das ist vielmehr ein flammendes Sturmzeichen für England. Sie transit gloria

Britanniae! Die deutsche Luftherr-ichaft über Land und Meer mar-schiert auch über Großbritannien. Und es gibt feine Inseln mehr. Und was noch

Infel fpielen will, wird abgeschnitten von Gu-

Angft vor "heulenden Bombern"

Ameritaner beftätigt bentiche Erfolge

Bo. Ropenhagen, 11. Juli. Alle Berichte neutraler Beobachter in London betonen, daß

die deutsche Luftwaffe mit jedem Tage über-

ropa, vom Beltverfehr.

Die Luftaufflarn zeigt, daß englische Seeftreitfräfte in drei Gruppen, bestehend n. a. ans einigen Schlachtschiffen und Flugzengtragern, fich zwis ichen ber Infel Areta und ber nordafritanis ichen Rufte in Fahrt nach Beften befanden. Gine weitere Bestätigung wurde turg barauf von einem unferer 11=Boote gegeben, das einen feindlichen Berftorer torpediert und verfentt

Unfere Luftwaffe ftieg fofort von ihren Stug: punften auf und unternahm mahrend bes gan-gen Tages unermublich auf ben feinblichen Berband wiederholte und recht wirt: fame Bombenangriffe. Ginige Schiffe wurden getroffen und erlitten unter bentlich an beobachtenden Branden an Bord ernfthaften Schaden. Es wird angenommen, daß ein Schiff, wahricheinlich ein Schlachtichift, verfentt worden ift. Alle unfere Fluggenge find bis auf ein einziges gurudgefehrt, bas auf griechifchem Boben mit unverlegter Be-

fagung landen mußte. Der englische Flottenverband hat trop feiner

* Rom, 10. Inli. Der italienische mittleren Mittelmeer beabsichtige, um eines am 9. von unserer Lustwasse süber von genden Bortlant: Das Oberkommando der Behrmacht gibt bekannt:

mittleren Mittelmeer beabsichtige, um eines am 9. von unserer Lustwasse süber von genden Bortlant: Das Oberkommando der Behrmacht gibt bekannt:

mittleren Mittelmeer beabsichtige, um eines am 9. von unserer Lustwasse süber von aren setzgeschen ist an eines am 9. von unserer Lustwasse süber von unseren Flügeren hestig und mit stärksem Ersein state und der Bales am 9. von unserer Lustwasse süber von unserer Lustwasse süber von unseren Flügeren bei geschen unseren Flügeren bei geschen der Von unseren Entschen Ersein state und den ganzen Tag über von unseren Flügeren bei geschen der Von unseren Flügeren Blieben von unseren Flügeren Flügeren

Am fpaten Rachmittag bes 9. Juli gelang es unserer Flotte, trog ungunftiger Sichtverhalt-niffe, die die Luftaufklärung erschwerten, mit dem Geind im Jonifden Meer in Guhlung gu treten, mährend bedentende Luftftreitfräfte ihre Aftion unterfüßten. Rach einem furzen ich arfen Fenergefecht hat ber Feind auf seine Absichten verzichtet und sich nach Suboften entfernt. Gine einzige italienische Flotteneinheit ift getroffen worden. Der Scha= den wird in wenigen Tagen behoben fein. Bei dem Rampf find 29 Mann der Befagung getotet und 69 vermundet worden.

Die Lust wasse bat troß stärkter Flak-abwehr den Feind bis in die späten Abend-ktunden versolgt, ohne ihn zur Anhe kommen zu lassen. Einige seiner Schisseinheiten sind wiederholt mit Bomben schweren Kas libers getroffen worden. Unser Tors pedojäger "Zessiro" wurde versenkt, doch ist die Befagung gerettet. Gines unferer 11-Boote ift nicht an feinen Stütpunkt gurudgekehrt.

Gin weiterer englischer Flottenverband murbe verringerten Stärfe die Fahrt fortgesett und ebenfalls am 8. Inli von Gibraltar mit nord-machte den Gindrud, daß er einen Angriff im öftlichem Aurs tommend ertundet. Er wurde

folg bombardiert. Drei unferer Fluggenge

Erfolg der Seeluftstrategie

on. Rom, 11. Juli. Nach einer vierwöchigen Periode mährend der die Gegner abwarteten und einander belauerten, ift der Mittelmeerfrieg in einen Bewegungstampfabichnitt einge-Die beiberseitigen Geeftreit. räfte, die bisher vorwiegend gur Unterstützung der Operationen zu Land vorgeschickt worden waren, wie etwa an der libnich-agup-tifchen Grenge, ftogen nun unmittelbar aufein-Erwartungsgemäß ftand vom erften Augenblick an dabei ein neuer Faktor beherrschend im Bordergrund: die italienische Luftwaffe.

Das erste große italienisch-englische Seege-fecht im Jonischen Meer bereitete sich schon seit mehreren Tagen vor. Vom 6. Juli an meldeten die italienischen Aufflärungeflieger, die mit mehreren Bephachtern an Bord ftets bas gange Mittelmeer übermachen, fteigende Tätigfeit ber feindlichen Flotte. Die konnte allerdings jum Teil mit der Notwendigkeit, die unsicher ge-wordenen Stüdpunkte du wechseln, erklärt werden. Zum Angriff im Mittelmeer vorher vom Morgen des 7. Juli an in Alarmbereitsichaft gebracht. Ihre Jagd- und Bombenstaffeln hatten jederzeit einsahvereit zu sein. So fonnten, wie der italienische Wehrmachtbe= richt bekanntgab, am Montag auf der Höhe der Insel Kreta mehrere der aus Alexandria ausgelaufenen britischen Einheiten wirksam aus der Luft angegriffen werden. Dabei ist aus der Luft angegriffen werden. Dabei ist wahrscheinlich von den vier Schlachtschiffen, die England du Beginn des Krieges im öftlichen Mittelmeer konzentriert hat, eines vernichtet worden. Auch am Dienstag murbe eine mei tere aus Alexandria ausgelaufene englische Flottenformation von italienischen Bombern abgefangen, wobei ein Fluggeugträger und eine andere ichwere Einheit Treffer abbefamen.

Am Dienstag um 14.30 Uhr fam es unweit des Raps Spartivento zum direften Rontaft amischen den englischen und ben mittler-weile ausgelaufenen italienischen Kriegsschiffen. Schon gegen 15 Uhr griffen die italienis ichen Flieger in maffivem Ginfat in die Ope rationen ein. Im Berlauf der bis etwa 21 Uhr dauernden See- und Luftschlacht warfen die italienischen Bomber trot heftigen Flakfeuers aus durchschnittlich 2000 Meter Söhe viele hunderte ichwerer Bomben ab. Der bichte Rauchschleier, in ben fich das weit auseinandergezogene britifche Gefchwader hüllte, fonnte nicht verhindern, daß mehrere Ginheiten beichäbigt murben, Die Italiener folgten bem flüchtigen Feind noch lange.

Mit dem Abdrängen nach Gudoften hat der englische Flottenverband au erkennen gegeben, daß das ihm gestellte operative Biel, das im

Komplott im Südosten

F. "Der Deutsche lügt, wenn er atmet, er lügt aber mit größtem Ungeschick. Der Beweis bafür ift bas neue Deutsche Beigbuch". -Diefe Borte - jum Bergnügen ber Rachwelt feien fie festgehalten - ftanden in der am Bosporus gedructen frangofifchen Beitung "Iftanbul", menige Stunden, nachdem die Do= fumente des fechften beutichen Beigbuches Auffeben in der Welt und erhebliche Kopfichmer= gen in verschiedenen Rreifen der türfifchen Sauptstadt bervorgerufen batten. Bir miffen nicht, mas im einzelnen der etwas fonfternierte Botichafter Maffigli an die Redaftion des ihm nabestehenden Blattes gedrahtet bat, wir wiffen auch nicht, wieviel englischer Raty nötig war, um bem Redafteur in Iftanbul ben traurigen Mut einzuflößen, in fo ungeftumer Form der Wahrheit entgegenzutreten.

Roch find die Birfungen der bisherigen deutschen Beröffentlichungen nicht abzusehen — die Nervosität in Anfara ift ein Symptom dafür - und ichon beleuchtet eine neue Reihe von Dofumenten die feltsamen politischen Schachguge, die im Dunkel der Diplomatie getan oder durchdacht wurden. Da fich ber frangosische Botschafter in Ankara, Massigli, dabei mit noch größerer Alarheit wie je zuvor als ein politischer Spieler geriffener Strupellofigkeit erweist, vermag er faum noch zu bluffen. Desto bemerfenswerter muß — troß Massiglis Ent-lastungsversuch — wieder die Rolle des türki-ichen Außenministers Saracoglu erscheinen, von dem icon die früheren Dofumente bestätigen, daß er einer alliierten Aftion gegen Batu den Beg ebnete, und von dem jeht befannt wird, daß er in dem frangofifchen Botichafter ben Glauben entstehen ließ, fein Land murbe ohne Bergnügen" und "ohne fich lange bitten ju laffen" an der Inbrandsehung der rumanisiden Delfelber mitichaffen, wenn nur das milis tärische Gelingen gesichert fei.

Babricheinlich haben auch viele Türken, die sich stolz in der Neihe eines mit den großen Demokratien verbündeten Staates sahen, troß des in diesem Sande besonders ftart ausge= prägten Migtrauens feinen Begriff gehabt von der Rolle, die ihnen in Wirklichkeit zugedacht mar. Bu diefem Buntte bringen die neuen Dofumente Enthüllungen, die nur gu charafteristisch find für die Methoden der Westmächte, Bilfsvölker und billige Divifionen für ihren Krieg zu finden. Das Zukunftsbild eines all= türkischen Staates, der — der Joee Enver Baschas entsprechend — die Moslim in den fautafifchen Ländern einbeziehen follte, liegt ebenfo griffbereit in dem Wortichat der alliierten Diplomatie wie ein Sinweis auf ben Rut-gen eigener Erdolfelber als Lodmittel für fremden Territorialbefit - in diefem Ralle ber ber Türfeifufte vorgelagerter italienifche Dodekanes - ebenso wie die "ficheren Infor-mationen" über ein Nachlaffen ber beutichen Offensivfraft.

In wie geringem Waße mit den weitgespannten Bersprechungen die Fähigkeit, ja nur der Wille, sie einmal du realisieren, parallel lief, zeigt geradezu als Schulbeispiel das Telegramm des französischen Botschafters in London an den Quai d'Orian (Dokument Nr. 24), in dem London und Paris sich völlig darüber einig find, daß sie nicht in der Lage find, dem türkischen Alliierten den versprochenen Beistand gu leiften. Daß diefer mangelnde Beistandswille fie indeffen nicht hinderte, von den Türken "vom Unfang des Konfliftes an eine völlig unzweideutige Haltung" gu dern, ist nach allen Erfahrungen mit britisch-französsischen Versprechungen nicht mehr als felbitveritändlich.

So reihen die Dofumente der fechften Beröffentlichung aus ben Geheimaften des französischen Generalstabes neue Glieder in Die Rette der Beweise. Sie zeigen den Billen unserer Gegner, alle Bedenken diplomatischer und moralischer Art zu ignorieren, um ben - nach Wengands Worten - "dur Erreichung der Rriegsziele erfor= derlichen vollen und unbestritte-nen militärischen Sieg" qu erzwingen, sei es auf der "Abnubungsfront", sei es durch einen erfolgreichen Umgehungsangriff auf die lebenswichtigen Buntte ber Reichsverteibi-gung. Belche Rriegsziele berr Bengand bamit gemeint bat, wiffen mir recht genau. Gelten find noch verbrecherische Anschläge auf den Bölkerfrieden so eindeutig und rasch vor aller Welt entlarvt worden, wie die der westlichen Plutofratien in diesem ihrem eigenen Rrieg. Roch nie ist in der neueren Geschichte die politische und moralische Nichtigkeit eines Kriegs-unternehmens so sonnenklar geworden wie diefes Bankrottunternehmen Churchill, Daladier, Rennand und Genoffen. Noch felten haben folche Stümper, aber auch folch gewissenlose und korrupte Subjekte Schickfal im Großen spielen wollen wie 1939/40. Die deutschen Beithücher sind ohne Ausnahme Keulenschläge ber Bahrheit gegen die verrottete und intrigante Plutofratenwelt, die au allem Glend ihrer fehlgeschlagenen Abenteuer noch bas ausgeluchte Bech hat, daß diese verflixten Deutsichen Dofumente aufspuren und dant ihres militärischen Tempos auch einholen, von de= fein Mensch je erwarten konnte, daß jemals in Feindeshand geraten fonnten. Aber, wer den Schaden hat, braucht für den Spott nicht zu forgen, und der Rael ift hier eben auch Fortfetung auf Geite 2, Spalte 5 | wieder ichneller als der Safe.

Freundschaftliche Aussprache in München

Münden, 10. Inli. Der Guhrer emp: ling heute vormittag in Gegenwart bes Reichs: minifters bes Answärtigen v. Ribbentrop in Unwesenheit des feit Sonntag, 7. Juli auf Ginladung ber Reicheregierung in Dentichmeilenden tgl. italienifden Außenminis hers Graf Ciano im Führerban am Könige lichen Platz den anf Einladung der Reiche regierung in München eingetroffenen tal. un: Batifden Minifterpräsidenten Graf Telefi und ben fal, ungarischen Angenminister Graf Ciaky. Die Aussprache fand im Geiste der traditionellen Renndichaftlichen Beziehungen zwischen ben brei Staaten ftatt.

Nach dem Empfang beim Führer gab der Reichsminister des Answärtigen von Ribbentrop den in München weilenden ungarischen Baften und dem italienischen Außenminister Graf Ciano ein Frühstück im kleinen Kreifz, an bas sich eine Fahrt an den Chiemfee an-Im Rafthaus am Chiemfee mar ber Reichsaubenminifter mit seinen Gaften einige Stunden mit bier gur Genesung weilenden vermundeten Soldaten zusammen.

um 19.15 Uhr verließen der fal. ungarische Ministerpräsident Graf Teleky und der kgl ungarische Außenminister Graf Csaky im Sonderzug Salzburg, Kurze Zeit darauf reiste auch Graf Ciano nach herdlichem Abschied von dsaußenminister von Ribbentrop ab. Die Salaburger Bevölferung grüßte die Bertreter unferer befreundeten Staaten, Italien und Ungarn, bei ihrer Fahrt durch Salaburg und Bahnhof mit begeisterten Kundgebungen.

APPARES ETRANGÈRES DUPLICATA IN TÉLÉGRAMME A L'ARRIVÉE ARRARA, le ler avril 1940 reçu par courrier le 6 mai à 12 heures relative à une intervention alliée TRES SECRET .. L'Ambassadeur d'Angleterre a été prié par le Fareign In date do 26 mars de faire commaître son centiment Une intervention alliée dans les Solkens est à considérer probable du Couvernement ture dans le cas d' de d'un pointe de vue différents, le Politique et le Militaire. è de Sir Hughe Knatchbull-Eugensen qui était s Charge d'Affaires a répondu la 27 mars ation qui peut se résumer comme suite: Order et à Roumanie. Elles ent signé evec le Turquie un traité a sistemes et une convention militaire. Une attaque alles proposition d'y intermediate d'une guerre défensive contre le sentreit dans l'obligation d'y intermediate d'une querre défensive contre le senore au point qu'il soit prêt à disis engore au point qu'il soit prêt à disla préparation d'une offensive.

a sgir dens les Balkons part vrules.

Les produits lei faswhite the fast of the control of the e discuterait pas de plan de guerre s'Stre mise d'accord avec les Allies earre contre l'Italia. , ne sere pes en état d'entrer en guerre fant le fin de l'été au plus tôt, et cela on de recevoir le seximum d'aide de la part pertant à prévoir que la Turquie refuserait sature de part et d'aua dopposerait énergiquement à une telle se-

Mit der Unterschrift des Generals Wengand! Ausschnitte aus den neuen Geheimdokumenten über die Kriegsausweitungspläne der Westmächte, die wir auf Seite 2 veröffentlichen. (Presse-Hoffmann) (Presse-Hoffmann)

Vierte Veröffentlichung aus den politischen Geheimakten des französischen Generalstabes

Baltan und Türkei als Aufmarschgebiet der Plutokraten

Die Brandstiftungsplane Englands und Franfreichs im Gudoffen - England prellt feine eigenen Bundesgenoffen

* Berlin, 10. Juli. Ans bem bemnächst erscheinenden vom Auswärtigen Amt berauß: gegebenen 6. Beigbuch veröffentlichen wir heute wieder einige Dofumente, die die verbreches rifden Plane ber englischen und frangofischen Ariegstreiber flar enthüllen.

Dofument Dr. 21

Bericht des Generals Wevgand an den französischen Ministerpräsidenten Daladier vom 9. Dezember 1939.

Der Balkan als Abnutzungsfront für Deutschland und Reservoir von Hilfstruppen für die Alliierten. Weygand drängt auf schnelle Aktion.

Gine Intervention der Allierten ift unter zwei perschiedenen Gesichtspunkten zu betrach: ten, unter bem politischen und bem militari-

Frankreich und England haben Grie chenland und Rumanien ihre Garantie gegeben. Gie haben mit der Türkei einen Beistandsvertrag und ein Militärabkommen unterzeichnet. Gin deutscher Angriff auf dem Balkan würde fie dum Eingreifen nötigen. 2. Deutschland kann fich wahrscheinlich febr

ichnell veranlagt feben, auf dem Balfan die Initiative qu ergreifen, und amar megen der Roimendigfeit, von bort ber Del und andere Erzeugniffe gu beziehen, an denen es ihm fehlt, fowie auch um einen militärischen Erfolg ju erzielen. Denn das Preftige des Regimes verlangt einen folden Erfolg, ba ihm die Be-hauptung der ruffifden Borberrichaft im Nordoften von Europa und außerdem der Umstand abträglich ift, daß es für den Augenblid gur Dhnmacht verurteilt ift.

3. Deutschland und die Westmächte stehen sich auf einem Schlachtfeld von begrengter Ausdehnung gegenüber, das auf beiden Seiten mit guten Truppen dicht besetht ist, deren Abwehr-kraft aufs höchste gesteigert wird durch die machtvolle Organisation, auf die sie sich stützen. Diese Westfront biete für sich allein, wenn fie nicht durch irgendein anderweitiges Unterneh-men erweitert wird, wenig Aussichten auf entscheidende Manover ober Aftionen. Und doch ift dur Erreichung der Kriegsdiele der Alliierten ein voller, unftreistiger militärischer Sieg nötig.

Bei dem gegenwärtigen Stand der Dinge tann in Europa nur der Baltan-Rriegsichau-plat die Möglichkeit gunftiger Ereigniffe bieten, fei es durch die Bermurbung, die die Eröffnung einer neuen Front für ben Gegner bedeuten würde, sei es durch einen erfolgreichen Umgehungsangriff auf feine lebenswichtigen

4. So fann es fein, daß ein Eingreifen ber Beftmächte auf bem Balfan fich auf turge Sicht als unumganglich nötig erweift. Und andererfeits tann ein foldes Gin= greifen ein bedeutender Erfolgsfaktor sein, wenn es rechtzeitig und kraftvoll vorbereitet und unternommen wird. Wir können also, indem wir die Berteidigung unserer Berbündeten auf bem Balkan ficherftellen und Deutschland den Weg zum Mittelmeer und zum Schwarzen

Meer sperren, damit zugleich unserer Strategie neue Aussichten eröffnen.

Wegen der bedeutenden Friften, die gur Borbereitung und Durchführung einer mili-tärischen Intervention ber Alliierten auf bem Balkan erforderlich find, stellt sich eine folche Intervention gang verschieden dar, je nachdem ob es eine vorbeugende Magnahme darftellt oder nur einen Gegenschlag gegen eine Offen= five des Gegners.

Im letteren Falle ift es unausbleiblich, daß die Intervention nachhinkt, daß man uns guvorkommt, und daß wir außerstande sind, unfere Berpflichtungen gegenüber Rumanien und Griechenland zu erfüllen, und daß wir Deutschland am Schwarzen Meer und am Aegäischen Meer auftauchen feben; geben wir dagegen unsererseits mit der Intervention voran, bringen wir damit zwei entscheidenbe Faftoren auf unsere Seite: die Zeit und die Initiative.

Das find die enticheidenben Gattoren für den Entschluß zu einer Intervention auf dem Balfan.

Es wäre aber verhängnisvoll zu glauben, daß mit bem Entichluß du ben Unternehmen die Frage bereits gelöft fei. Im Gegenteil dann beginnt eine Zeit intensiver diplomatischer und militärischer Tätigkeit. Wir treten dann in das Stadium der Durchführung, und die Dualitat diefer Durchführung ift offein ausschlaggebend für den Erfolg. Es ift deshalb au prufen, wie fich die politische und militäs rische Durchführung dieser Intervention dar-

(Es folgen nun eingehende Ausführungen Bengands über die diplomatische und mili-tärische Borbereitung der Aktion. Die Aufzeichnung ichließt dann mit den Worten:)

Frankreich und Großbritannien fortfahren, im Nahen Often eine Politik der Entfaltung du führen, so werden sie außer-stande sein, ihren Verpflichtungen gegenüber denjenigen Nationen nachzurkommen, denen ihre Garantie gegeben haben. Sie werden mit ansehen müssen, wie der Balkamblock, der eine Wacht von 90 Divisionen dastellt, Stein um Stein auseinanderfällt. Sie sehen sich dem Bagnis aus, die Möglichkeit der Schaffung einer weuen Perteidigungsfront zu verlieren, die voraussichtlich für Deutschland eine sichere Aufreidung bedeutet und vielleicht Ausgangspunkt für entscheidende Aktionen sein wird.

Sieraus folgt der Borteil, den eine al-literte Intervention auf dem Balkan bietet, allerdings unter der ganz wesentlichen Bedingung, daß die Unternehmung ohne jedes Zögern und mit allen erforderlichen Witteln durchgeführt wird.

Bom Standpunkt der allgemeinen Kriegs= führung aus, ergeben sich aus der Paffivität lediglich Schäden moralischer und materieller Natur, Aus der Aftion aber alle Borteile." (gea .: Bengand.)

Türkei wird gegen Rußland geheht

Dofument Rr. 22

Telegramm des franz. Botschafters in Ankara Massigli, an Daladier, vom 12. Februar 1940. Massigli interessiert sich für die alltürkische Idee im Kaukasus und sieht hierin ein Mit-tel, um die türkisch-russischen Beziehungen

Telegramm Anfara, den 12. Rebruar 1940. Eingegangen burch Kurier am 16. um 19 Uhr.

Bertranlich.

Die fortschreitende Spannung, die fich in den Begiehungen awifchen der Comfetunion und den Beftmächten offenbart, wird bier mit größter Aufmerksamkeit verfolgt. Das Reblen jeder ernsthaften Reaktion von ruffischer Seite auf die Durchsuchungen, die in der fowjetruf= fifchen Sandelsvertretung in Baris porgenommen wurden, ist von Herrn Saracoglu fehr stark bemerkt worden. Dieser murde in gleicher Betje durch den Ton der antiruffischen Aeuße- bieran Intereffe hatten.

rungen beeindruckt, welche die Agenturen Präfident Roofevelt in den Mund legten. Im Publikum, insbesondere in militärischen Rreifen, aber nicht in diefen allein, fpricht man immer mehr von dem Dilemma bes Rautafus

Ich habe in meinem Telegramm Rr. 34 (Europa) vom 26. Januar darauf hingewiesen. daß diefe Bieberauffrischung panturanisicher Ibeen in den Regierungsfreifen noch nicht febr viel Wiberhall findet; nicht defto me= niger können diese Ideen in dem Maße an Boden gewinnen, in dem man die ruffische Schwäche weiter festzustellen glaubt. Sie werben fich um fo leichter durchfeben, je beffer ihre Berfechter verstehen werden, ihre Argumente nach dem Gesprächspartner, mit dem fie es jeweils zu tun haben, auszuwählen, so daß sie einmal von "Panturanismus" und "Nassen-verbrüderung", ein anderes Wal von "Petroleum" sprechen. Man sollte die Möglichfeit nicht mehr ausschließen, daß wir diese Saite anschlagen fonnten, an dem Tage, an dem mir

Luftangriffe auf Batu mit türkischer Hilfe

Dotument Nr. 23

Telegramm des franz. Botschafters in Ankara, Massigli und sein englischer Kollege beraten über den Luftangriff auf die russischen Oelfelder. Massigli befürwortet erneut, die Aktion über den Kopf der Türken hinweg durchzuführen.

Telegramm

Ankara, den 1. April 1940. eingegangen durch Kurier am 6. Mai um 12 Uhr.

Mr. 680 Streng geheim!

Der englische Botichafter murbe vom Foreign Office am 26. 8. gebeten, feine Anficht über die vermutliche Saltung ber türkischen Regierung im Falle eines interalliierten Angriffs au Batu mitzuteilen.

In Abwesenheit von Hughes Knatchbull-Hu= gessen, der damals auf Urlaub war, antwortete der Geschäftsträger am 27. März durch eine Mitteilung, die sich folgendermaßen zusammen.

Die Haltung der türkischen Regierung hat insofern einen Fortidritt gemacht, als die Regierung die Möglichfeit eines Defenfiv-Krieges gegen Cowjetrugland ins Auge faßt, aber noch nicht bereit ift, mit den Allierten die Borbereitungen einer Offenfive gu befprechen.

Türfei murbe über einen Rriegsplan gegen Rußland nicht verhandeln, bevor fie fich mit den Alliierten über die Möglichkeit eines Prieges gegen Italien geeinigt batte. Die Türkei mird in einen Rrieg gegen

Rugland vor Sommerende nicht eintreten fonnen und bann auch nur unter ber Bedingung fie weitestgebende Silfe von den Allijerten

4. Es ist daher vorauszuschen, daß die Tür-kei eine Teilnahme an einer bevorstehenden Offensivaktion der Allierten gegen Baku ab-lehnen würde und sich energisch einer solchen Aktion entgegenstellen würde, wenn sie die Be-nutung türkischen Sobeitsgebietes mit sich brächte. Es ist anzunehmen, daß sie sogar die

etwaigen Rudwirfungen eines Angriffes, bei bem ihr Sobeitsgebiet nicht benust merbe, befürchtet.

Wenn einmal ihre Borbereitungen beendet Wenn einmal ihre Vorbereitungen beendet sind und die Pläne bezüglich Italiens mit den Alliterten in Einklang gebracht sind, würde die Türkei nicht ohne Vergnügen an einem interakliierten Angriff gegen Baku über iranisches Hoheitszgebiet teilnehmen und sich dafür nicht lange bitten lassen. Es wäre jedoch notwendig, die türkische Regierung zu befragen und ihr Einverständnis vor dem Beginn eines Angriffes zu erwirken, der die Uederkliegung der griffes au ermirten, der die Ueberfliegung der

Gure Exzelleng fonnen feststellen, daß die britifchen Unfichten in weitem Mage mit benen meines Telegrammes Dr. 661 übereinstimmen. Die in § 3 bargelegte Unficht über den Beitpuntt, ju dem die Türfei bereit mare, in den Rrieg gu treten, wird von meinem Militar-

Türkei mit fich brächte.

attache als gu peffimiftifc angefeben. Andererfeits verbleibe ich im Gegenfat gu der Anficht meines Rollegen und wegen ber in meinen Mitteilungen pragifierten Grunde bei der Unficht, daß es ein tattischer Fehler mare, ausdrudlich um die Buftimmung der Regierung von Antara für eine Operation au bitten, die die Ueberfliegung eines winzigften Teiles ihres gandes mit fich bringt. Es mußte genügen, wenn die türkische Regierung halbamtlich davon in Kenntnis gesetzt wird.

Condon will die Türfei prellen

Dotument Rr. 24

Telegramm des franz. Botschafters in London. Corbin, an Reynaud vom 31. Mai 1940. Die Türkei soll den Alliierten gegen Italien beistehen, aber den früher dafür versprochenen Lohn einer Besetzung des Dodekanes nicht erhalten.

Telegramm Geheim!

Ich beziehe mich auf mein Telegramm Nr 2038—2041 und auf ihre Telegramme Nr. 2171 bis 2175 und 2201—2202.

Ich habe dem britischen Auswärtigen Amt Ihre letten Beifungen an Berrn Maffigli gur Renntnis gebracht bezüglich der Haltung, die türfische Regierung einnehmen foll, falls Italien einen Konflitt zwischen fich und den Allitierten provoziert. Die Weisungen stimmen nach hiefiger Ansicht mit der Einstellung überdie die britische Regierung felbst in Boraussicht eines italienischen Angriffs auf die Alliierten (mein Telegramm Nr. 2140 vom Mai) der Türkei gegenüber eingenommen Unter diefen Umftanden halten Lord Halifax und feine Mitarbeiter es für das Beste, an den Beisungen sestzuhalten, wie sie Sir Anatchbull-Hugesten bereits erteilt hat.

Diefe Beifungen find jedoch in einem wichtigen Punkt abgeändert worden. Die Worte und wie in Aussicht genommen bem Dobekanes befeten" find ge: ftrichen worden. Der britische Botichafter in Antara ift davon in Kenntnis gefeht morben, mit ber Bitte, ben Gingang biefer neuen Instruktion zu bestätigen. Ebenso ist ihm mitge- auswirken.

teilt worden, daß ein frangofifcher Rollege, (febr) mahricheinlich eine entsprechende Inftruftion erhalten murde. Die britifche Regierung (hat) beschloffen jede Erwähnung des Dobefanes ju ftreichen, damit die Türken nicht badurch veranlagt werden, icon vorber einen militärifchen Beiftand (der Alliterten) gu for= bern, den diefe unter den augenblicklichen Um= ftanden nicht zu leiften (in der Lage) find. Ich glaube im britischen Auswärtigen Amt

fagen zu können, daß die französische Regie= vung, um Zeit zu gewinnen, davon absehen würde, über diese Auffassung zu diskutieren, und daß sie Herrn Wassigli die gleichen Instruktionen schieden würde, die morgen früh ein englischer Kollege erhalten wird. Allgemein gesprochen, sind die Mitarbeiter von Lord Halifax ebenso wie hier der Ansicht, daß die kürkische Regierung von Ansang des Konfliftes an eine (völlig) unzweideutige tung einnehmen muß. Obgleich den Botschaftern in Ankara ein gewisses freies Ermessen zugestanden wird, glaubt man unter diesen Umständen hier nicht, daß die Türkei den Alliterten alle die Dienste leisten kann, die in dem Dreierpakt mit seinen Verpflichtungen vorgesehen sind. Und daß sie unsere Streitfrafte ju Lambe, jur See umb in der Luft unterstüßen kann, ohne ihrerseits Italien den Krieg ju erflären. Diefe unverr boliche Folge ber Berpflichtungen, die die Türkei eingegangen ist, müßte sich nach Amsicht des britischen Auswärtigen Amtes so schnell wie möglich

Massigli belügt die Türkei

Dofument Rr. 25

Telegramm des französischen Botschafters im Ankara, Massigli, an Reynaud v. 1. Juni 1940. Massigli befürchtet ein Abspringen der Tür-kei, wenn die Alliierten in der Dodekanesfrage nicht bei der Stange bleiben. Er bestellt sich Nachrichten über militärischen Kräfteschwund Deutschlands zur Förderung der alliierten Kriegspläne auf dem Balkan.

Ankara, den 1. Juni 1940 — 1.43 Uhr eingegangen um 10.50 Uhr

Nr. 1216-17 Ich begiehe mich auf Ihr Telegramm Nr 1181/83. Im Sinne der Erwägungen, die wir geltend machen können, um die Balkanregie-rungen gur Festigung ihrer Solidarität mil der Türkei und uns selbst zu veranlassen, seit ich Italien gegen uns stellt, halte ich es für nicht schlecht, wenn jum Zwecke einer Reaktion gegen den Schrecken, den die deutsche Macht weiterhin einflößt, gezeigt werden kann, daß

die seit drei Bochen tobende Schlacht die Mög-lichkeiten einer deutschen Offensive in ande ren Gebieten in großem Umfange verringer! hat. Wenn ich in die Lage verfett wirde, hier unter hinweis auf den Berbrauch der beut ichen Referven und damit in Berbindung auf die Berringerung ber Truppenfontingente an den Grengen Jugoflawiens und an den deutich. ungariiden Grengen fonfrete Mitteilungen gu geben, murbe fich die turfifche Regierung gweifellos diefer Tatfachen bei ihrem Berbundeten bedienen.

Gbenfo wie mein englischer Rollege bleibe ich bei der Anficht, daß die türkische Regierung ihren Berpflichtungen nachkommen wird. Es ftimmt andererfeits, daß die Disharmonie, die fich anscheinend auf der Saifa-Ronferenz wegen der Aftionsmöglichkeiten im Dodekanes ergeben hat, die türfische Regierung in der Frage gögern läßt, ob es ratfam ift, von Anfang an eine gu icarfe Saltung einzunehmen.

Neuer Schurkenstreich Churchills

Das frangöfische Schlachtichiff "Richelien" im Safen von Datar tampfunfähig gemacht

bem nieberträchtigen Biratenftreich von Dran, wo britische Seestreitkräfte die dort vor Anker liegenden, der Demobilisation entgegengehen-den französischen Flotteneinheiten kampfun-fähig und zum Teil in Trümmer schossen, hat icht ber Sceränber Churchill zu einem neuen Schlage gegen seinen ehemaligen Berbündeten ansgeholt: Britifche Seeftreitfrafte überfielen das im Hasen von Dakar (Westafrika) liegende französsische 85 000 Tonnen große Schlachtschif "Richelieu", bessen Ban gerade beendet war und das das modernste und mächtigste Kriegsschiff

ber Welt war, und ichoffen es tampfunfahig. Bor dem englischen Unterhaus gab nach einer Reutermelbung am Dienstag ber Erfte Seelord ber britifchen Abmiralität, Alexander, als gelehriger Schüler Churchills eine Erflärung über diefes Wert der britifchen Geerauber ab. In Uebereinstimmung mit der dem Unterhaus mitgeteilten Entscheidung, "begrün= dete" Alexander den neuesten britischen Biraenstreich, habe die Regierung beschloffen alle Magnahmen zu ergreifen, um sicherzustellen, daß diefes Schlachtschiff nicht in einem Zustand in die Hände des Feindes gerate, in dem es noch gegen uns gebraucht werden könnte." Wit echt britischem Zynismus sagte Alexander, man habe also Seestreitfräfte nach Datar beordert, um dem französischen Admiral "Borickläge" zu unterbreiten, wie fie auch bem frangofischen Oberkommandierenden über Oran übergeben worden feien. In einem Motorboot fei ein höherer Offizier vorausgeschickt worden, um dem frangösischen Abmiral die "Bedingungen" zu überreichen. Es sei jedoch klar geworden,

* Genf, 10. Juli. Bürdig reiht fich ein | daß die frangofischen Behörden nicht die Ab-Berbrechen Englands an das andere. Rach | ficht hatten, irgend einen britischen Borichlag ficht hatten, irgend einen britifchen Borichlag anzunehmen. Es blieb daher dem britischen Abmiral keine andere Möglickkeit, so fuhr der erste Seelord brutal und schamlos fort, "als in den ersten Stunden des 8. Juli feine ichmergliche Pflicht" qu erfüllen.

Mit traurigem Stola briftete fich Alexander dann mit mit ber Feststellung, daß die "Richenach beendeter Operation mit dem Sinerdect im Waffer im Bafen von Dafar liege. Große Delmengen bedeckten das Waffer rings um das Schiff. Das Motorboot der britischen der Straße von Gibraltar Dienstagvormittag ein englisches Flugzeuge, das in geringer Hobe über spanisches Gebiet flog.

Den Sobepunkt britischer Raltschnäutigkeit und Brutalität aber bildet die Erklärung Abbisannimmt, daß die gablreichen Erkundungsflige fons im Oberhaus zu diesem Ueberfall auf die fremder Flieger einen Großangriff porbereis "Richelieu". Man muß mit "Bewunderung", ten. Auf der Rennbahn von Gibraltar wird den zu finfen für bas Comm in den Bo- fieberhaft gearheitst und von Gibraltar wird den zu finfen für bas Commenden ben der Gearheitst gearheitst den gu finten, "für das Genie und die Rubn-beit der Manner erfüllt fein, die diese Opera-tionen ausgeführt haben." Der fo oft und mit vielem Pathos Ausbruck gegebenen "traditionellen und unverbrüchlichen Freundschaft" Englands gu feinem frangofifden Berbundeten fonnte nicht draftischer und der britischen Mentalität entsprechender Ausdruck gegeben werden, als durch die Worte Addisons: "Ich kann nur hoffen, daß dieses wichtige Kriegsschiff für lange Zeit zur Untätigkeit v erurteilt sein wird."

Der herzog von Bindfor ift gum Gouverneur und Oberkommandierenden ber Bahama-Infeln ernannt worden, mas einer Berbannung gleichzutommen icheint.

Erster Zwischenfall in Vichy

Berriot sabotiert Strafverfolgung - Leon Blum bleibt im Sotelsimmer

J. B. Benf, 11. Juli. Bor Beginn der Nationalversammlung am Mittwochnachmittag tra-ten die frangösischen Abgeordneten und Senatoren am Bormittag bereits zu einer Gebeimfibung gufammen. Gin Rommu= nique gab befannt, daß über deren Berlauf ein Bericht abgefaßt wird, dessen Beröffentlichung "nur auf Beschluß der Nationalversammlung erfolgen" fonne.

Diefe unvorhergeschene Geheimfitung bestä-tigt die Gerüchte über Intrigen, die in Bichy von den Parlamentariern im Gange find. Ein Sonderberichterstatter des "Le Petit Dauphi-nois" spricht davon. Kammerpräsident Her-riot habe die Ersedigung des Antrages Tegier-Bignancourt, der die Strafverfol-gung der für die Katastrophe Berantwort-lichen verlangt hatte, verhindert. Unter bem Beifall bes Publikums und ber Mehrheit ber Kammer protestierte Texier: "Sie machen sich also dum Kompliden sener, die mit grau-iger Gewissenlosigkeit entschlossen waren, den Krieg bis dum Tode Frankreichs sortzuseten." Alls Herriot "mit entfärbtem Gesicht und verserrtem Mund" immer noch schwieg, rief der Abgeordnete in den Saal: "Ich stelle sest, daß Sie Paul Reynaud und Louis Dreyfuß erlaubt haben, hier zu erscheinen." Darauf entstand eine eisige Stille, die Kammerprässdent Gerriot dasse hervote um die Situng resch Herriot dazu benutte, um die Sitzung rasch zu

Mus Bichn gibt ber "Betit Dauphinois" ein Stimmungsbild, in dem es heißt: Bichn gleicht einem großen Lager für Karawanen Es ist überfüllt mit Regierungsbeamten, Diplomaten und Parlamentariern, die von allen Seiten ankommen, um an der Nationalversammlung teilzunehmen. Dazu kommen noch Lombon, den 31. Mai 1940, 17.15 Uhr. die Taufende von Flüchtlingen, die hier Zuflucht gesucht haben. Die Parlamenstrugegangen am 31. um 18.52 Uhr.

ihre eigene Abbankungsurkunde au unterzeich nen und mit dem Trauerband um den but den Leichenfeierlichkeiten eines Regimes Berfagens, der Bequemlichkeit und der Seichtheit beizuwohnen, das für das Schickfal des Vaterlandes fo verhängnisvoll gewesen Bei der Menge erfreuen fich die Parlamentarier keiner großen Hochachtung. Unter ihnen wird besonders Leon Blum aufs Korn ge-nommen, jo daß bieser, um weiteren Zwischenfällen zu entgeben, vorsichtshalber bas 3 i mmer hütet.

ameritanifche Botichafter Bullitt ift in Bichy eingetroffen. Er murde von Maricall Betain im Beifein von Augenminifter Baudoin empfangen.

Rumänien

aus dem Bölferbund ausgetreten

* Bufareft, 10. Juli. Run ift auch Rumanien aus der Genfer Liga ausgetreten. Außen-minifter Danolescu gab bagu folgende Erklärung ab: "Durch den Austritt Ru-mäniens aus der Liga der Nationen mird end-gültig eine politische Justion aufgegeben, auf der man zu lange beharrte. Bon der Liga der Nationen hat Rumänien den lärmenden Aeußerlichkeiten zuwider, nie mals ir gend einen effektiven Rupen gehabt. gegen murbe es in einem automatifchen Dechanismus täglicher politifder Aftionen bineingezogen, die feinen mabren Gefühlen gegen= einigen befreundeten großen und eblen

Nationen entgegengeseht waren. Rumänien, bas eine Politik seiner wahren Intereffen und eines europäischen Realismus befolgt, ift der Ansicht, daß feine Anwesenheit in ber Liga ber Nationen feinen Zwed mehr hat."

Wefentliche Erweiterung bes

deutsch=schwedischen Barenaustausches * Berlin, 10. Juli. Die seit dem 27. Juni im Stockholm geführten Berhandlungen der deutsch-schwedischen Regierung andschiffe über laufende Fragen des Warenwerkehrs find am 10. Juli abgeschlossen worden. Es ist gelungen, eine wesentliche Erweiterung des Warenaustausches ju verein

Ring gulough:

Reichsminifter Dr. Todt verteilte auf der Plassenburg in einer Feierstunde an Die Mitglieder des Rüftungsbeirates die ihnen für verdienstvolle und erfolgreiche Gemeinschafts-leistung im Rahmen der vom Reichsminister für Bewaffnung und Munition veranlaßten organisatorischen Zusammenarbeit der gesam-ten deutschen Ristungsindustrie ten beutichen Ruftungsinduftrie vom Bubrer verliehenen Rriegsverdienstfreuge.

Eine unmittelbare Funtferne iprechverbindung Berlin-Men-port wurde am 10. Juli eröffnet, die vorläuig ausschließlich für den Fernsprechdienst iden Deutschland und den Bereinigten Staate ten von Amerika jur Berfügung fteht.

Die it alienische Waffenstillstandstommis sie it alienische Waffenstillstandssischen die Durchsührung der Wassenstillstandsbestimmungen in diesem Ariegsbestem au regeln bafen zu regeln.

Mus einer amtlichen Berlautbarung, die am Mittwoch in allen Mostauer Blättern erscheint, geht hervor, daß Beffarabien mit der autonomen Moldau-Republif (am linfen Ufer des Onjestr mit der Sauptstadt Lie raspol) vereinigt und in den Rang einer Bundegrepublit erhoben merden foll.

Der rumanische Minifterrat schlichen Befonders bei der Sozial-versicherung, bei den Staatsbahnen und dem Finanzministerium war es in den letzten Jah-ren gohlreichen Burgen ben ben letzten ren gahlreichen Juden gelungen, fich gutbezahlte Posten zu verschaffen.

Beneral Antonescu, ber frühere General. ftabochef ber rumanischen Armee und Rriegs, minister im Kabinett Goga ift überraichenb verhaftet worden. Das icharfe Borgehen gegen General Antonescu hat allgemein Senjation hervorgerufen, denn noch vor wenigen Zagen galt der General als Favorit für den Boi des Ministerpräfidenten. Der König felbil hatte ihm diefes Amt angeboten.

Im amerifanischen Rongres wurde n Erledigung einer von dem Republifaner Fish beantragten parlamentarischen Untersuchung ein vom 5. Juli datiertes Schreiben amerikanischer Marinestellen verlesen. Diese versichern barin, daß weber Zerftorer, noch Torpedoboote noch sonstige Kriegssahrzeuge ber 184.-Marine an irgendeine friegführende Macht verfauft worden feien.

"Nemport Sun" beichwört am Dienstag Engländer und Frangosen, sich nicht weiter über die Ursachen bes militärischen Busammen bruches gegenseitig au beschuldigen. Alle Belt beginne au argwöhnen, da mit Ausnahme bes deutschen DRW, jeder Fehler gemacht habe.

Der Hafen von Gibraltar wurde, wie "Giornale d'Italia" meldet, von neuem von Fluggeugen undekannter Nationalität hombardiert bombardiert. Rach der gleichen Zeitung beichof die Glat des ipanischen Forts in Tarifa at

Unter der Bivilbevolferung Gibraltar mächft ftandig die Panit, da man Flugplat umgewandelt.

Der englische Schlachtkrenger "Hoob" scheint bei dem Ueberfall von Dran beschädigt worden zu sein. Während das brittiche Geschwader in Gibraltar vor Anker lag. wurde an der "Sood" verschiedenes ausgebelsiert. Das Schiff hatte u. a. eine Einschiags ftelle im Schornstein.

In Singapur wurde der 43 450 BRT. große frangoffice Heberfeedampfer "Ble de France von den britischen Behörden am 3. Juli schlagnahmt, als er den Hafen von Singaput auf dem Bege von den Vereinigten Staaten nach Australien anlief. Die britischen Piraten histen auf der "Jle de France" sofort die bristische Alage tische Flagge.

Ein neuer britischer Piraten, ftreich ift feblgeschlagen. Der Bersuch, den frangosischen 30 000-Tonnen-Dampfer "Pafteur" Bu rauben, mißlang. Als die Engländer in Reuschottland sich des Schiffes bemächtigen wollten, wurde dieses von seiner eigenen Befatung verfentt.

Die Seeschlacht im Mittelmeer

(Fortfetung von Seite 1)

Bombardement der fübitalienischen und fieilia nischen Rufte, vielleicht sogar in der Blodie rung der Straße von Messina bestand, tattid unausführbar ericien. Darüber hinaus ber stätigt der Gefechterlauf vollauf die in Rian lien seit den Ereigniffen in den norwegischen Bewäffern mit besonderem Rachbrud vertte tene neue Seeluftstrategie. Bochft bemertens wert ist, daß die nahegelegene Insel Malta allem Anschein nach feine Luftstreit, fräfte zur Verstärfung entsenben konnte. Das unsichtbare "Flugzeugmutetsschiff Malta" ist also durch die legten überaus schweren italienischen Luftangriffe vollends außer Gesecht gesetzt worden außer Befecht gefett morden.

Die Engländer waren daher allein auf bi Maidinen eines Fluggeugträgers und die auf den Kriegsschiffen mitgeführten Flugzeuge an gewiesen. Diese Ueberlegenheit zur Luft ist ihnen zum Verhängnis gewor-den Sie betreht wir Verhängnis geworden. Sie besteht nicht nur im Diten und in der zentralen Zone des Mittelmeeres. Pialien über aahlreiche Stützelmeeres, fondern auch nach dem Begfall der franzoischen Flugbasen im westlichen Mittelmeer. Der Ausgang der Begegnung zwischen end lischen Flotteneinheiten, die offenbar einem gemeinsamen Stichwort gehorchend, aus von braltar in der Richtung auf den Golf von Genua ausgelaufen waren und italienischen Luftstreitfräften siehlich den Rolf ein Luftstreitkräften füblich der Balearen ist ein Beweis dafür.

Berlag: Führer Berlag Smbh., Karlsruhe. 1969 lagsbirektor: Emil Munz (Wehrmacht). Saubisorif leiter: Dr. Karl Reucheler. Kotationsdrud: Industruhe beutsche Drud- und Berlagsgesellichaft mbh. Karlsruhe B. St. ist Preisliste Kr. 12 gultia.

Die Alucht der Hunderttausende

Im Flüchtlingsstrom mitten in der fliehenden Armee / Berichte eines Augenzeugen von dem Chaos in Frankreich

fich dur Erbe. Ginige Flüchtlinge frochen un-ter die Ranonen und Militärfraftmagen. Die meiften rührten fich nicht von der Stelle, benn

es war ein Ding der Unmöglichkeit, aus ben Schlünden ber verpadten Autos berausgutome men ober von ben berghoch verstauten Bauern.

wagen herauszuklettern. Die Flieger ichienen

biefes unvorstellbare Drama ju beobachten. Dreis, viermal kamen sie wieder. Es fiel weder

Bei diefer Gelegenheit erfuhr ich, daß feit

eine Bombe noch ein Schuß.

Biele Berichte und Bilber haben das namenlose Flüchtlingselend, das die Kriegszerklärung der französischen Regierung vom 3. 9. 1939 jest über das französische Bolt brachte, eindrudsvoll geschildert. Die vorliegenden Aufzeichnungen eines Augenzeugen, ber in bem Strom ber Millionen Flüchtlinge, mitten in einer fliehenden Armee, trieb, enthalten die erichütternofte Antlage, die bisher gegen die Folgen der Bolitit der Kriegsheher erhoben worden ift.

Mittwoch, den 12. Juni. — Vier Uhr morgens. Ich sie der Anticken Beiligen bilder, oft eine Ziege zum Melken oder ein Sechaufen mitten auf einem durchregneten den Bagen in dieser stocksichen Gewitternacht über 200 Meter feldeinwärts gebracht habe, weiß ich überhaupt nicht mehr. Gestern, Dienstagnachmittag, gegen 1 Uhr, habe ich Baris perlasien Die gegen 2 Uhr Baris perlasien die Dienstagnachmittag, gegen 1 Uhr, habe ich Baris verlaffen. Die Ausfahrt aus Paris war furchtbar. An der Porte d'Ita-lia begann icon das Drama. Stellenweise können auf dieser herrlichen Straße nach Kontaineblean 8 Wagen nebeneinander fahren. Es suhren zehn, zwölf nebeneinander. Wie, das tann ich nicht erklären. Oft ftiefen zwei und auch drei Automobile fo beftig gusammen, daß sich Kotslügel und Achsen ineinander verbogen und die Wagen dann als Zwillinge oder Oris-linge die Fahrt gemeinsam fortsetzen. Jedes Auto glich einem Lastkamel. Oben auf

der Bagendede aufgebunden: Matraten, Kof-fer, Kinderwagen, Fahrräder, Klappftühle, Ersabreifen, Benzinkannen usw. Born auf dem Kühler, links und rechts auf den Kotflügeln, binten über dem Wagenkoffer: Korbe, Riften, mit gang unnötigen Dingen vollgeftopfte Gade, Rahmafdinen, Spielzeuge, Sunde-, Raben- und Bogelfäsige und im Innern des Wagens, lebendig begraben in einem Bust von Schachteln, Bafeten und Bettbeden: die Menichen.

Ueber zwei Millionen Ginwohner verlaffen fo feit zwei Tagen die Sanptftadt.

Mittwoch, den 12. Juni, abends 9 Ufr. -Dier, vor diesem Pappelbaum stehe ich nun seit vier geschlagenen Stunden. Seit heute früh 4 Uhr muß ich etwa 60 Kilometer zurückgelegt haben. Ich bin aber, soweit ich mich vrientieren kann, höchstens 20 Kilometer von meinem durchregneten Beuhaufen entfernt.

Ich begreife nicht, was um uns herum por geht. Rurg nach 5 Uhr früh, als ich mit Ach und Rrach die Strafe von Kontainebleau wieber erreicht hatte, wurden mir von Offigieren rudwarts auf einen Feldweg verwiefen. Dann begann eine Irrfahrt, freug und quer, bald 5 Kilometer in Richtung Orleans, dann wieder glatt über Aeder und Wiesen in umgekehrter Richtung.

Befehle kommen näher: Es sind Offiziere, Sie allen Zehen. A fordern und auf, die gande Straße so fabrik hatte at fort freizuge ben. Bo sollen wir denn bin um Himmels willen? Es gibt kein Parkonal Befel teln" nach Eled doort innerhalb Böschung nicht packt, bleibt eben im Graben liegen, dis der Krieg vorbei ist. Achsen der Aufgenden.

11m 4 Uhr n Beg Richtung sons kracht wie Kanonens Beg Richtung aufgen eleg inschwung weiter Range. fouffe. Ich komme haarscharf an meiner Pap-Benabichnitt frei. Gin Auto auf gehn ift bei diefer Operation außer Dienft gefest. Die Unglücklichen packen aus, feten fich in das Rorn-

Bas nun? Babricheinlich werben wir die gange Racht hier verbringen muffen. Gewalige Truppentransporte beran. Schwere und leichte Geschütze, In-fanterie, Maschinengewehre, Feldfüchen, Reger, Maroffaner, Fliegerabwehr, Tanks, Sanitäts-kolonnen . . . wohin werden diese Divisionen geleitet? Nach Paris? Die Straße mündet in öftlicher und westlicher Richtung auf die gro-Ben Bufahrtsftraßen gur Hauptstadt. Man wird also das unglaubliche Verbrechen begehen und Baris verteidigen! Ein falter Schauer burch. dittert mich.

Rach einer halben Stunde brach ein furcht. bares Gemitter aus. Der Regen gog. Die Racht war ichward wie eine Dunkelkammer Die Militärtransporte borten die gange Racht hindurch nicht auf. Ich batte mich in den Bagen gerettet und mar am Steuer eingeschlafen

Seschlagene Divisionen

Donnerstag, ben 13. Juni. — Es etwa 90 Kilometer füblich Paris. Seit heute morgen 5 Uhr haben wir ungefähr 150 Kilometer zurückgelegt. Wir sind wie Irrsinnige in dem Viereck: Melun—Etampes—Bellegarde— Montargis im Birfelfreis herumgefahren. Die Sonne brannte wie toll. Nichts zu effen, nichts du trinfen, nichts du rauchen. Reine Minute das Wagensteuer aus der Hand. Der Autler, der einen Augenblick seinen Plat verließ und unglücklicherweise in dem Moment als der unaufhörlich machsende Flüchtlingsftrom 100 Meter vorwäris rollte, murde auf die Seite gehoben. An ein Beiterfahren fonnte er nicht mehr benten. Wer aus ber Reihe war, galt als tot. Wer versuchte, sich seitwärts wieder in die Reihe zu ichieben, lief Gefahr, gelyncht gu

In beiden Richtungen auf der Straße Milt tärtransporte. Ich ichate die Maffe ber Militärdüge, die sich an uns vorbeiwälzten, auf b bis 6 Divisionen. Sinige Solbaten, mit denen ich gegen Abend bei Pithiviers ins Gespräch erklärten mir, daß es fich um amei im Mückzug befindliche Armeen handele. Bahrscheinlich wird Paris doch nicht ernstlich Berteidigt; aber Wengand nimmt hinter der

Loire fefte Stellung. Seit Beginn des Nachmittags ftromen aus allen Richtungen, auf allen Feldwegen und Pfaden neue Flüchtlinge herbei. Gin jammervoller Anblick. Pferdebespannte Bauernwagen, Ochien= und Ruhgespanne, Sandfarren, Fahr täber, Kinderwagen, Fußgänger. Auf fuhre die gleiche Habe aufgetürmt: einige Gundel Hen und Stroh, ein Sach Wehl, Bett-ecken, Stühle, Schränke, Kleiderballen, eine

Sambitrage Blat finden? Der Beg ift bereits berart mit Militar und Flüchtlingen überfüllt, daß man fein Zweimartftud auf die Erde legen

Bor Bithiviers wurden wir jum ersten Male von Fliegern in fehr niebriger Sohe überflogen. Ich tonnte die Farben eines deutschen Flugzeuges deutlich ertennen. Die Soldaten eilten felbeinwärts und legten

24 Stunden Paris zur "offenen Stadt" erklärt wurde. Diefe nachricht lief wie an einer Bunbichnur burch die Flüchtlingskolonnen. Bor zwei Tagen hieß es in Paris: "Sauve, qui peul" — Rette sich, wer kann! — "Paris wird Haus um Haus verteidigt werden." Zwei Millionen Pariser wurden auf die Straßen Frankreichs hinausgepeitscht. Heute

ift Paris eine offene Stadt. Ich fah manche geballte Fauft. Biele Mütter weinten. Soldaten verteilten etwas Brot und Büchsenmilch an die Kinder. Gin Autler bot mir 1000 Franken für 10 Liter Bengin. 3ch batte felbft nur noch 4 Liter im Wagen. Bellegarde fiel ich todmude auf eine Wiese und

Eine wahnwitige Irrfahrt

Samstag, den 15. Juni — morgens In der Ferne sehe ich das grüne Tiefland der Loire. Bir stehen schon seit 12 Stunden am gelben Fleck, etwa zwei Kilometer von Sulln, also rumd 1½ Kilometer vor der Loirebrücke. Die Nacht an der Loirebrücke Von der Wiese bei Bellegarde, auf der ich am Freitabend zum letzten Wale schrieb, bis hierher fönnen es höchstens 30 Kilometer sein. Am Freitag, also gestern früh, erwachte ich auf der Biese bei Bellegarde starr vor Kälte. Es muß gegen 3 Uhr morgens gewesen sein, denn im Osten färbte sich der Himmel schon. In westlicher Richtung, also gegen Orleans, heftiger Kanonendonner. Ich weckte meine Frau, die sitzend im Wagen schlief. Sin Mann, der neben mir eingeschlasen war, redete mich an. Es war ein Lederreisender aus Orleans. Bon ihm erfuhr ich, daß Orleans geräumt wurde. Also feine Schlacht bei Paris. Wie der herr aus Orleans nach zwei Tagen irr= finniger Fahrt nach Bellegarde auf diese Wiese tam, fonnte er mir nicht erklären. In seinem Wagen, den wir mit einem Seil an meinen anhingen, waren seine Frau, seine Tochter, von deren Mann seit der Flandernschlacht keine Nachricht mehr eintras, und ein 15 Monate altes Kind. Ein prächtiger Junge. Wir wieder glatt über Aecker und Wiesen in umselberter Richtung.
Bon hinten her Stimmen, Besehle. Biele dren in den Bagen. Beide waren zu Fußerden schon den Bagen um. Ich auch. Die Von Paris nach Bellegarde marschen schon den Bagen um. Ich auch. Die Diesektion ihrer Munitionselberter und Aufragen in den Behen. Die Direktion ihrer Munitionselberter und Aufragen aus Geben. fabrik hatte am Montagabend dem gesamten Personal Besehl erreilt, sich "mit eigenen Mit-telm" nach Clermont-Ferrand zu begeben, um dort innerhalb 48 Stunden die Arbeit wieder

> Um 4 Uhr morgens begann der Tang. Der Beg Richtung Sully war mit Militärautos, Geichüten aller Raliber, Truppentransporten, Sandfarren derart verftopft, daß fich nicht einmal die Flüchtlinge zu Fuß hindurchwinden fonnten. Rach 10 Minuten Bartezeit unternahmen tropdem einige tausend Privatwagen, unterstützt von vielen Weilitärautos, Tants, Pferdemagen und Fußgangern auf einem Feld. weg einen kühnen Borstoß in Richtung Gien. Ich wurde mitgeschoben. Nach 500 Meter schei-terte ber Angriff. Jest stand der Wagen aus Orleans, den ich zog, vor meinem Kühler. Es war schon spät nachmittags, als wir uns wieder auf die Straße nach Sully zurückgerungen

Seit drei Tagen waren wir von aller Welt abgeichlossen.

Die Solbaten bamen von Amiens, Arras, Reims, Paris, von der Somme, der Seine und der Marne; drei, vier Armeen durch einander gewürfelt. Gie hatten feit drei Tagen feine Feldbuche, feinen Offigier mehr gefehen. Gine Schlacht füblich der Loire? Die Soldaten lachten mich aus. Jest erft be-griff ich das Unermegliche der Rieder-

Von Mitternacht bis 11 Uhr morgens find unsere zwei aneinander gesesselten Wagen gut 1 Kilometer vorwärts geschoben worden, ohne daß ich den Motor ein einziges Mal andrehte.

Sonntag, den 16. Juni. Es ift 4 Uhr nachmittags. Ich liege an einem Waldrand unter einer großen Eiche, etwa 40 Kilometer fidlich der Loire, einige Kilometer nördlich des Ortes La Motte-Beuvron.

Im Städtchen Sully, das ich vor drei ober vier Stunden durchfahren habe, warfen uns Solbaten der plündernden Armee Schofolade, Sardinen und einige Paare Pantoffeln zu. Ein großes Büschel Saare meiner Frau ift über Nacht schneeweiß geworden. Sie weiß es noch nicht. Ich schäße, daß im Laufe dieser Höllennacht dreis bis viers hunderttausend Mannder fliebenden Armeen an uns vorbeif luteten. Die Bahl der Flüchtlinge, die sich gestern abend vor der Sangebrücke der Loire angestaut batten, betrug sicher vier= bis fünfhunderttausend.

Im Laufe des gestrigen Nachmittag, die gange Racht hindurch und bis beute moram 10 Uhr famen teine 500 Flüchtlinge über die Brüde. Offiziere und bewaffnete Soldaten bewachten den Brüdenforf und hatten Befehl, vorerst alles Militärmaterial hinüber zu schaffen. Der Flüchtlinasstrom löste sich in ein wildes Chaos auf. Ich hielt am Steuer meines Wagens die gange Racht aus.

Das Unbeschreibliche der mahrend 20 Stunden vorbeifliehenden Armeen fann ich nicht in Borte faffen. Tragifches, Grotestes, Borte sassen. Leagisches, Stotestestes, Jammervolles und Hervisches folgeten sich wie Bilder eines schlechten Kinostisches.
20 Lastwagen mit Bettwäsche, Munitionskisten, Telephongeräten, Tornistern, Gewehren, Stachelbraht, einige Marokkaner und 30 lachende und weinende Pariser Kinder obendrauf. Dann 75=Millimeter=Geschütze ohne Bemannung. Endlose Karawanen von Sanitätswagen mit Bermundeten, auf den Rotflügeln einige iften. Einige hundert Reger auf gestohlenen Fahrräbern. Wieder Sanitätswagen. Riefen große Ranonen, auf den Begleitmagen.

neben den Solbaten Franen, die ihre Rins ber an die Bruft preffen.

Endlose Schlangen Munitionswagen, drauf ein frischgeschlachteter Sammel, Bein-fäffer, Riften mit Sett. Einige Dubend Barifer Antobuffe, vollgestopft mit Flüchtlingskindern Infanteriften, Fahrrabern, Maschinenteilen. Artilleristen und Kavalleristen zu Fuß, oft ohne Schuhe, in Pantoffeln oder barfuß. Biele Golbaten batten rotaufgelaufene Augen. Ginige fangen. Manche weinten. Die meiften faben grau aus mie Mumien. Auf einem Abwehr-geschütz saß ein fleines Madchen, das als eindige Allichtlingshabe in fedem Arm einen neu-geborenen hund hielt. Wieder Laftwagen, turmhoch voller Riften, Roffer, Motorrader, Maschinengewehre und Tornister. Aus einem Sanitätswagen stredte eine große Ruh den Ropf heraus. Mein Freund aus Orleans war im Ru oben und melfte in ein Rochgeschirr Die Straße dampfte und rauchte. Die Luft mar



Bie Rigeunerlager muten die Bagenburgen der frangofischen Flüchtlinge an die auf den Stichtag für ihre Rückkehr warten. (PK.-Günther, Presse-Hoffmann, M.)



Das Elend der Flüchtlinge im Weften

Unvorstellbar groß ist das Elend der Millionen Flüchtlinge, die eine verantwortungslose Unvorsteilbar groß ist das Elend der Mindsen Fritchung in der die Landstraßen Frank-französische Regierung von ihren Heimstätten vertrieb und über die Landstraßen Frank-reichs jagte. Unser Bild stammt aus einem Lager von Flüchtlingen, die hier auf ihre Rückführung warten. (PK.-Spieht — Scherl-M.)

uns ein Fliegerabwehrgeschüt halt. Gin Goldat richtete sich hoch auf. Den endlosen Flücht-lingszug überschauend, rief er uns zu: "Freund! Ums himmels willen, laßt alles fehen und liegen! Geht ins Feld! Wenn die Flieger kommen, seid ihr ver-loren! Seht ihr denn nicht, daß man euch alle hier warten läßt, um uns vor Flieger angriffen zu decken?!"

Diefer Alarmruf wirfte wie ein Trompeten. ianal. Ueber und freiste ein benticher Flieger. Die Banit mar ungehener.

Die Soldaten liefen ins Feld. Zivilisten bis bilber: die barbarischen Deutschen haber ten weiße Taschentücher, husterische Schreie zer- schuldige Flüchtlingskolonnen ermordet!

did zum Schneiden. Die Nervosität der Flücht-linge wuchs von Minute zu Minute.

Bor Einbruch der Dunkelheit machte neben ger sauste über uns hinweg. Keine Bombe. ger sauste über uns hinweg. Keine Bombe. Kein Schuß. Ich sach bie Maschine wieder höher klettern, dem Bogen der Loire zu-steuern, dann ein Sturzklug der Brücke zu. Eine surchtbare Explosion. Wie ich nachber erfuhr, streiste die Bombe den Mittelpfeiler der Hängebrücke. Kein Zivilist war versletzt worden. Der Flieger überkreiste noch einmal die Straße, dann verschwand er in nördlicher Richtung.

Man hält uns als Deckung hier auruck! Belch herrlicher Artikel in englischen und amerikani-ichen Zeitungen! Welch prächtige Propagandabilber: die barbarischen Deutschen haben un-

Weder Brot noch Benzin

Laufe des nachmittags tamen auf der Strafe nur gang felten. Sully-Benwron fast ausschließlich Flüchtlinge auf Fahrrädern. Ich wußte nicht, daß es auf der Welt so viele Fahrräder gibt. Biele zersprengte Truppenteile zogen vorbei. Sie baten une dringend, nicht auf der Strafe gu

ibernachten und halfen uns, die zwei Autos,
— wir hatten keinen Tropfen Benzin mehr —
etwa 300 Weter abseits an den Rand eines fleinen Baldchens zu schieben. Auf der Suche nach Benzin kam ich etwa 300 Schritte rückwärts in dem Augenblick vor ein Haus, in dem ein erschossen wurde. Ich sah mir das jäger hineimgetragen wurde. Ich sah mir das Opfer an. Es war ein junger, schöner Mensch Kohlichwarzes Haar, hohe Stirn, dunkle Saut-farbe, scharfgeschnittene Rase. Er hatte einen Kopfschuß in die linke Stirnseite erhalten. MIS ich du unserem Wagen zurücktam, goß mein Kumpan 2 Kannen Benzin in meinen Bagen. Ich war starr. Er hatte sie in einem Munitionsauto aestohlen. Er und einige andere fröstige Männer, darunter auch Bauern mit Knüppeln, stellten sich wur vor den diensttuenden Offigier am Brückenkopf und brüllten und schrien lauter als das Rasseln ber Räber und Motoren. Es entstand eine Verwirrung. In dem Augenblick steuerte ich links amischen amei Kanonen, gab Gas und war auf der Brude. Biele hundert folgten meinem Beispiel. Antoine lief zu Fuß nach.

3mei Minuten, nachdem mir über den Fluß waren, erfolgte ein neuer Fliegerangriff. flüchteten in eine Kapelle in der Nähe des

Wir waren jedenfalls die letten gewesen, die die Brücke paffiert hatten.

Im Städtchen Sully, das bereits feit gestern abend geräumt war, plünderte die Ar-mee. Wir mußten rasch geben. Das gestoh-Iene Bengin reichte bis bierber.

Montag, 17. Juni. — Zehn Uhr mor-gens. Wir find immer noch am Waldesrand, einige Rilometer vor dem Städtchen Ba Dotte-Benvron, etwa vierzig Kilometer südlich der Loire. Alls wir unfere zwei Wagen über eine Biefe an ben Rand eines Balddens geschoben batten, machte ich mich mit meinem Begleiter auf den Weg nach dem Städtchen La Motte-Beuvron. Brot uns Bengin war unfer ganzes Trachten.

Rurs nach fünf Uhr früh machten wir uns mit ben ungertrennlichen Benginkannen wieder auf ben Beg. Man tam nicht mehr durch die hindurch. Wo über Racht diefes Meer von Glüchtlingen bertam, ift mir ein Ratfel

Die Solbaten plünderten. Faft alle Türen waren erbrochen.

Auf einem Blat verfauften Maroffaner die ge ftohlenen Baren an die Flüchtlinge: Zigaret-ten, Flaschenmeine, Schube, Soden, Rubeln, Fahrräber, Küchengeschirr, Schokolabe, alles zum halben Preis. Das sah aus wie ein Jahr.

Drei geichlagene Stunden erbettelten mir von Militärauto ju Militärauto ein Liter Bengin nach dem andern. Gegen 9 Uhr hatten wir faft amangig Liter gesammelt. Go ftolg, wie wir uns gu unferem Feldlager außerhalb

Sonntag, 16. Ju/n i, abende 9 Uhr. Im | Beuvron aufmachten, war ich in meinem Leben

Waffenstillstand!

Bierzon, Montagabend, den 17. Juni, Wir siben am Eingang der Stadt Bierzon. Etwa 100 Kilometer füdlich der Loire, Bierzon

liegt in einem Talkessel am Ufer des Cher. Seute morgen, gleich nachdem wir uns durch bas Städtchen La Motte-Beuvron durchgearbeitet hatten, stießen wir auf eine endlose Flüchtlingsfarawane. Ging gleicht der andern. hier war das Bild nur infofern etwas neu, als auf Schritt und Tritt ein verunglücktes Anto, hilflos wie eine Schildkröte, auf dem Rücken im Strafengraben lag. Biele Bagen maren ausgebrannt.

Ringsumber in Feldern, Balbern und auf den Wiesen kampieren aber Tausende von



Meniden und marteten . . Mit ftoifder Rube führten die Bauern ihren Pferdemagen durch bas Chaps. Links und rechts der Straße ein einsiger Schrei: Brot, Baffer, Bengin! Niemand gab. Niemand hatte

Much die Militärtransporte tamen nicht raicher von der Stelle. Es herrichte ein total verrücktes Durcheinander.

Bunkt 12 Uhr mittags geschah ein Bunder: In beiden Seiten im Feld begann die Menschenmaffe an zu tanzen, zu fingen und

an johlen. Frauen drehten fich, den Rod hochhaltend, auf einem Bein im Kreise herum. Männer schleu-berten die Mügen hoch. Die Soldaten verlie-Ben Wagen und Geschütze, marfen fich auf Rasen und strecten beide Beine und Sande von sich. Biele umarmten sich ober gaben sich aus Freude schallende Backpfeifen. Ich hatte Gefühl, als ob alle Menichen um mich wahnsinnig geworden waren. Ein Massen-wahnsinn. Plöglich fällt mir meine Frau um den Hals und ichreit: "Der Krieg ist zu Ende!" — Sie hatte binausgehorcht. Die Nachricht ging von Mund du Mund: Der Waffen stillstand ist unterzeichnet.

Ich halte, setze mich auf das Trittbrett meines Wagens und rauche eine Bigarette. Bwei Dinge erfuhr ich: Erftens daß Bétain um Baffenstillstand bat und zweitens, daß am Gil-terbahnhof gratis Bengin verteilt wird. Mein guter Antonie und ich ließen alles fteben und liegen und liefen mit unfern geduldigen Fünf literkannen hinab jum Güterbahnhof.

Es gibt eben Dinge, die nur in der letten Biertelftunde eines verlorenen Rrieges möglich find: Bor einer langen Reihe großer Eisenbahn-Tantwagen drängten fich aber Taufende von Menschen. Soldaten ließen aus bundert Röhren und Spunden das Bengin in alle Behälter laufen, die Männer, Frauen und Kinder hinhielten: Bafcheimer, Rübel, Beinfälfer, Mildfannen, Bierflafchen und Nachttöpfe.

Bon bem föstlichen Rag, von dem erwarteten Ciano an der Flandernfront Manna, lief mehr zu Boden als in die Gefäße. Fast jedermann rauchte. Ein Streichholz hätte genügt, und ganz Vierzen wäre in die

Stärtste Eindrude in Duntirchen — Bei deutschen Kampffliegern am Ranal

Luft geflogen. Dienstag, den 18. Juni. Bir liegen einer Wiefe am Ausgang des Beilers Puitberthault, unweit Bierzon. Ich habe die ganze Nacht auf der Heubühne wie ein Gott geschlafen. Einen halben Liter Milch für den fleinen Wurm haben wir erhalten. Gier ober gar ein Suhn wollen und die reichen Bauern nicht verkaufen. Abends brachte mein hund

eine fette Ente. Morgen gibt es Festeffen. Den ganzen Tag über famen Flüchtlinge an. In unferm Bauernhof allein lagern über hun-

Soeben hat unfer Familienrat einstimmig ben Beidluß gefaßt, hier au bleiben, bis bie Deutichen fommen, benn bie beutsche Armee scheint rafcher vorwärts au marichieren, als die fliebende Armee und wir.

Mittwoch, ben 19. Juni. — Seute abend erlebte ich in der fleinen Schenke des Beilers eine Szene, die ich nie vergeffen merbe. Gin älterer Berr, - es fann ein penfionierter Bantbeamter oder fo etwas Aehnliches gewesen sein, — erklärte einigen Soldaten, daß die Radikal-Sozialistische Partei, der er seit Lebzeiten angehörte, stets für die Militärkrebite gestimmt habe, und meinte, die Armee dürfte auf das, mas fie geleiftet hat, nicht ftola

Ein Soldat ftand auf. Er mar fonnenverbrannt. Ich glaubie, er wollte ben alteren Berrn einfach nieberftechen.

Er trat auf ihn zu und sagte ruhig: "Lieber Mann, Sie tun mir und allen meinen Rame-raden unrecht. Es hat uns nicht an Mut ge-Ich ftand drei Tage bei Amiens Deutschen gegenüber. Ich hatte ein frangofisches Gewehr mit ber Jahresgahl 1871 und amerifanifche Munition, Die nicht hineinpaßte. Diefer da war Maschinengewehrschütze. Er foll ihnen mal sagen, seit wieviel Wochen das Nohr faputt war. Wissen Sie, seit wann wir kei-nen Offizier und keine Feldküche mehr gesehen haben? Nein. Aber weil sie fo gelehrt find, fonnen Gie uns vielleicht gen, wofür wir den Uffen machten. Wenn 36r und Material in die Sand gebt, fangen wir morgen wieder an; aber nicht gegen die Deutden, fondern gegen die Englander, diefe . (Sier folgte der Rame eines Saustieres, das man mit Borliebe gur Burftbereitung ver-

Der Soldat fette fich wieder. Er wischte eine Trane aus bem Muge.

Die ersten Deutschen!

Donnerstagabend, den 20. Juni. — Beute morgen gegen 10 Uhr faß ich an einem Froschteich in der Nähe der Straße nach Bourges und unterhielt mich mit awei Baschfrauen. Bährenddessen kamen von Bourges her die ersten deutschen Truppen und zogen in Vierzon ein. Uns hatten sie im Vorbeisahren freundlich guten Tag zugewinkt.

Rurg nachbem die beutschen Truppen in der Stadt maren, ichoffen meilenweit im Umfreis französische Soldaten wie Pilze aus der Erde. Sie famen aus Beuichobern hervorgefrochen, aus Biehftällen, Kellern, hinterhöfen, aus ber Dorffneipe, hinter bem Balb hervor. Zuerft waren es hundert, dann taufend, dann konnte man fie nicht mehr zählen.

Wer noch ein Gewehr hatte, zerichlug es am Straßengraben. Die Solbaten warfen Batronentalden, Seitengewehre, Tornifter, Roppel, furz alles, was der Soldat jum Ariegführen nühlich gebrauchen tann, über die Gartengänne und in den Froschteich.

Rach furger Zeit spielten alle Kinder mit Gasmasten.

Sehr höflich fragten die Soldaten die porbeifahrenden deutiden Radler nach bem nächften Beg jum Sammellager. Diefe gaben freundlich Antwort, oft eine Zigarette bagu, Allein



Rom, 10. Juli. Der im Geleit des Außen- | den Bericht einer anderen Besatung, die tags ministers Graf Ciano mitreisende Sonderbe- duvor einen englischen Flugplat mit großem richterstatter der Agendia Stefani gibt einen ingehenden Bericht über den Verlauf Besuches des zweiten Tages in den westlichen Rampfgebieten.

Der Außenminister traf in Lille an Bord einer Ju. 52 ein und wurde dort von General= leutnant Loerger empfangen. Die Fahrt ging fpater weiter entlang der flandrifchen Rufte, wo sich der lette Widerstand in diesem Abschnitt abspielte, der von den deutschen Truppen eingeschlossen war. Der Sonderberichterstatter gibt dann eine eingehende Schilderung bes ganzen Kampfgeländes und beschreibt ausführ-

die Berftorungen in Dünkirchen und die

ungehenre Birkung der Stukas, die in ununterbrochener Folge geradezu einen Regen von Bomben abwarfen. Er erzählt weiter, wie im Hafen von Dünkirchen feindliche Schiffe vernichtet wurden, die heute nur noch mit ihren Schornsteinen aus bem Baffer ragen, und von einem Torpedobootzerftorer, ber durch eine Bombe mitten auseinander gerissen wurde. Graf Ciano habe sich lange Zeit an den Plätzen dieser schweren Kämpse aufgehal= en und eingehend befichtigt. Dünkirchen bleibe,, fo beißt es in diesem Bericht in der Geichichte bestehen, als eine der dramatischften Gpisoden diefes Krieges im Beften.

Dienstagwormittag traf der ibalienische Au-Benminister Graf Ciano im Flugzeng auf ei-nem deutschen Feldslugplatz in Nordsvankreich ein, um auf seiner Besichtigungsfahrt durch die besetzten Gebiete im Frankreich und Belgien auch Einheiten der deutschen Lustwaffe zu besuchen. Sämtliche dienstfreien Offiziere des hier liegenden Kampfgeschwaders unter Führung von Oberst Stahl hatten Aufstel-

lung genommen Der deutsche Kommodore konnte mit Stolz Graf Ciano welden, daß verabe 11/2 Stunden zuwor eine deutsche Fluc & abestatung an der Ostfüste Englands einen 6000 Tonnen großen Transporter bombardiert hatte. Das Schiff war mitten aus einem Geleitzug heraus an-gegriffen worden. Tiefer neue schöne Ersolg, der von einer einzigen allein fliegenden deut= schen Kampsstugzeugbefatzung erzielt war, interessierte die italienischen Gäste ganz besonders Graf Ciano hörte mit großem Interesse |

schon wegen der Zigarette maren die Ziviliften

gang traurig, nicht auch in die Befangenichaft

Mls fich geftern mittag die Nachricht verbrei-

tete, daß in den Gefangenen Sammelftellen gu-

teilt werde, famen immer noch mehr frangb-fifche Soldaten aus ihren Berfteden bervor.

Begen Rachmittag waren icon mehrere Bauernhofe, große Beideplate und eine amei-

ftodige Schule mit Gefangenen überfüllt, und bas alles bei Bierzon, 100 Rm. füdlich ber Loire,

Paris, Sonntag, den 23. Juni. — Gestern, Samstag abend 8 Uhr, bin ich glücklich in Paris gelandet. Die 200 Km. Bierzon—Orléans—Paris habe ich in 8 Stunden zurück-

feder Strafenfreugung ein Soldat mit einem

Um Freitagmorgen gegen 7 11hr begab ich

mich in Vierzon zur Ortstommandantur, Man prufte meine Papiere. Frangoje. Im April frankheitshalber vom Militärdienst entlaffen.

Alles in Ordnung. Ach betam 10 Batete 3t=

Die Offigiere fragten mich, ob ich nicht frei-

willig Dolmeticher=Dienfte leiften wolle. Meine

Aufgabe mar, alle aus der Menge fommenden Anfragen und Anliegen ben Offigieren au

überseben und dann ihre Antworten vom Fen-

ehr praftisch, benn viele hatten das gleiche Un-

Die erfte Mitteilung, die ich den Flüchtlingen ju machen hatte, mar folgende:

"Benn in der Menge eine ichwangere Frau ift, foll fie nicht auf der Strafe marten. Sie

wird unverzüglich im Zimmer nebenan emp.

Das hatte eine berart menschlich-rührende Wirfung, daß fich die Nervosität der Leute im

ster herab den Leuten zuzurufen. Das

gelegt. Ueberall ftrenger Ordnungsdienft.

im Jahre 1940.

weißeroten Winfel.

aaretten.

Ru beruhigte.

Zurud in die Beimat!

erst mal eine gute, marme Suppe

suvor einen englischen Flugplat mit großem Erfolg angegriffen und einen Liegeplat mit Bombenwürfen eingedeckt hatte.

Der italienische Außenminister besichtigte die einsatzbereiten startklaren deutschen Kampfflug=

Graf Ciano ftieg felbst in eine He 111 ein und ließ fich bie Bombenwurfanlage genan erflären.

In lebhaftem Gefpräch mit einzelnen Be-japungsmitgliebern des deutschen Rampfgeichwaders verschaffte sich Graf Ciano einen bireften Gindruck von der Ginfagbereitichaft und den großen Erlebniffen unferer erfolg= reichen Fliegerei. Der italienische Außen-minister und seine Offigiere maren ftanbig umringt von den beutichen Befatungen, die mit viel humor von ihren Glügen gu berich ten wußten. In bestem tamerabicaftlichen Beift verlief der Aufenthalt der italienischen Bafte, die anschließend mit Rraftwagen die

Fahrt nach ber Ranalfüste fortsetten. Graf Ciano begab fich mit feiner Begleitung unter Führung deutscher Offiziere sunächst nach Dünkirchen, wo die Berftorten Safenanlagen wie die riefigen Beutesammelftellen mit den zurückgelassen englischen und französischen Baffen und Ausrüstungsstücken, den Taufen-den von Kraftwagen und Panzerwagen einbesichtigt murben. Die an der Rufte aufgestellten deutschen & latfeuerftellun

gen wurden ebenfalls besucht. Bon Dünkirchen, wo das füdlich gelegene Bergues mit der fast völlig zerftorten Innen= ftadt ebenfalls besichtigt murde, ging die Gabrt weiter entlang dem Kanal nach Offende und bann wieder jum Flugplat. Um fpaten Rachmittag erfolgte wiederum auf dem Luftwege

die Rückfehr auf reichsbeutsches Gebiet. Der Befuch bes italienifden Außenmini= fters an der Ranalflifte ftand gang im Bei= chen ber echten bentich-italienischen Baf-fenbrüberichaft.

Graf Ciano und feine Begleitung haben durch diesen überraschenden Besuch deutscher Rampffluggengverbande einen eigenen perfon= lichen Einbruck von der ungeheuren Meberlegenheit der deutschen Luftwaffe gegenüber den englischen Luftstreitfräften gewonnen. bevorftehende Endfampf gegen die Englander

Ich teilte noch viele Dinge mit: Brot gibt es noch vor 12 Uhr. — Für die Milch der Kin-der wird ab morgen gesorgt sein. — Wer einigermaßen untergebracht ift, foll nicht überftitrat abreisen, damit nicht alle am gleichen Tag du-rückfehren und die Katastrophe, die jeder miter-lebt hat, vermieden wird. Und anderes.

Unterdeffen fam ber Menichenichwarm verdreifacht vom Bürgermeifteramt gurud. Man fonne noch feine Scheine gur Berfügung ftellen. Es dauert noch drei, vier Tage, bis die gedruckt find. Uebrigens mar es awölf Uhr und das Bürgermeisteramt ichloß.

Eine Paufe. Die Offigiere unterhielten fich leife. Die Gaffe war ichwarg von Menichen. Ein Offigier übergab mir einen beidriebenen Bettel und bat mich, den Text der Menge befannt zu geben. Auf dem Zettel ftand:

"Jeder Flüchtling kann ab sofort in seine Beimat gurud. Er braucht feinen Paffterichein."

Diefe Borte wirften, als ob ich einen Cad voll Goldftude vom Fenfter berab ausgeschüttet

Gegen Abend war ich heifer wie eine Krafe und ichmiste wie ein Bar. Die Gerren dankten mir und fragten, ob ich vielleicht auch irgend einen Wunsch hätte. Schüchtern und ohne den geringften Soffnungsichimmer fagte ich: "Ja, wenn ich Bengin hatte, murde ich gerne morgen nach Paris fahren."

Auf der Stelle erhielt ich einen Butichein über 50 Liter.

Ich war derart verblüfft, daß ich wahrschein-lich nicht dankte. 50 Liter! Das war mehr als ich brauchte. Ich konnte 20 Liter an meinen treuen Gefährten aus Orleans abtreten. Er dankte mir, als ob ich ihm die Kirche von Ratre-Dame geichenft hätte Notre=Dame geschenft hatte.

Am Samstag in der Frühe brachen wir auf. Benn die deutsche Regierung diefe Rot lindert, und diese acht Millionen Flüchtlinge nach Sause befördert, werden viele, viele Mütter und Rinder abends in stillem Gebete danken.

mird diese Neberlegenheit noch meiter unter Beweis ftellen. Unfere italienischen Baffenbruder haben wiederum durch den Befuch ihrer hohen politischen Führer ihre rückhaltlose Bewunderung für die schärfite und ftartfte Baffe ber Welt, für die deutsche Luftwaffe, jum Ausdruck gebracht.

Die Anerkennung der italienischen Gafte mar ben beutschen Offizieren und Angehörigen ber beutschen Kampfgeschwader eine stolze Freude. Ihre Bünsche für die weiteren Erfolge der italienischen Luftwaffe im Guben bes Konti= nents und auf den afrikanischen Kriegsschau= platen begleiteten die italienischen Gafte auf ihrer Rückfehr und auf ihrem Wege zum Chef der italienischen Regierung, dem auch von der deutschen Luftwaffe verehrten Duce und Dberbefehlshaber der italienischen Wehrmacht. Woch en keine Butter und kein Feit Kriegsberichter H. Th. Wagner (PK.)

England zieht den Riemen enger D. Sch. Bern, 11. Juli. Daß die Lebensmit-telversorgung in England von Woche zu Woche ichwieriger wird, zeigt fich darin, daß man mun nach der Rationierung sahlreicher Lebensmittel dur Tettrationierung ichreiten muß, nachdem man noch vor wenigen Bochen in unkluger Weise verkündet hatte, Groß-britannien fünden derartig reiche Fettmengen dur Berfügung, daß eine Rationierung von Fett und Butter gar nicht in Frage komme. Wie die britische Agentur "Exchange" meldet, werden ab 22. Juli pro Kopf und pro Boche mahlweise 180 Gramm Butter oder Marga-rine procesische Diese Beite Rationierung rine jugeteilt. Diefe Fettrationierung ift jes

"Frantreich hat den Krieg gewollt"

"Franfreich und England muffen auch in ber Riederlage vereint fein"

* Rom, 10. Juli. Gegen die Berjuche, Frankreich gegenüber Mitleid walten zu laffen und die Franzosen als Opfer einer Gutglan: bigfeit gegenüber England binguftellen, wen= det fich "Tevere".

Das römische Mittagsblatt betont, daß es vericiedene Thesen gebe. Die erste laute Mit-leid mit Frankreich, das nicht alle Schuld habe; Frankreich ist nur ein Opfer ber Freimaurerei und der Juden, die es ins Unglud fturgten. Es genüge also, die Freimaurerei abzuichaffen

wäre das ganze Uebel bejeitigt.
Die zweite These laute: "Noblesse vblige".
Der Sieger müsse Kavalier sein, vor allem gegenüber dem am Boden liegenden Feind, man müse vergessen. Im Vergessen ber erhaltenen Ungerechtigkeiten zeige sich die wahre Größe der Mönner

ber Männer. Die dritte These spreche von einem Frank-reich, als dem braven und dem guten Mäd-chen, das sich von den Engländern habe verhihren lassen. Diese Geschichte sei bereits seit der Sanktionszeit im Jahre 1935 aufgetischt worden. Schon damals habe man erklärt, daß nur der perside John Bull dis zum letzen Franzosen Krieg führen wolle und setzt be-

Franzosen Krieg führen wolle und sett detont man wieder, wie dieser perfide John
Bull nicht genügend Soldaten entsandt habe,
um Frankreich zu Hilfe zu kommen.
Die wahre Lage set sedoch wesentlich anders. Frankreich habe sich mit England verbündet, um mit ihm die Hegem onie und
die Herrschaft in Europa zu teilen. Die
"Entente cordiale" zwischen den beiden Mächen habe sich auf dieser gemeinsamen Voraussezuwa gegründet. Der eine Staat gebe das seizung gegründet. Der eine Staat gebe das Heer, der andere die Flotte für das gemeinsame Ziel. Kein Franzose, kein Mitglied der frangöftichen Regierung der Gegenwart oder der Bergangenheit ist jemals von diesem poli= tischen Programm abgewichen. Frankreich wußte, daß sein beer nicht der Aufgabe gewachsen war, aber es zählte auf die britischen Divisionen und auf die Organisierung weiterer

Koalitionen. Die Sache ist jedoch schief gegan=

Frankreich habe ben Arieg vor" bereitet und gewollt, ebenfo mie ibn England vorbereitete und wollte. Die Bers antwortungen des einen wie des anderen find beswegen vollkommen gleich. Sie identiffzieren fich mit der Freimaurerei und dem Judentum, weil fie in den Kräften des Internationalismus ihre natürlichen Berbun-

Sabe vielleicht, so fragt das Blatt, Frankereich irgendeinem Freimaurer oder irgendeinem Juden ein einziges Haar gekrümmt? Nein! Wenn Frankreich den Kries gewonnen hätte, könne man sicher sein, daß es Italien und Deutschland schlecht ersangen wäre Frankreich und Kraeland misten gangen wäre. Frankreich und England müßten daher, da sie im Krieg vereint waren, auch in der Niederlage vereint jein und auf ein und diefelbe Art und Beife behandelt werden. In ihrer gemeinsamen Bartie hatten England und Frankreich das Italien Muffo-linis und das Deutschland Abolf hitlers 3u vernichten getrachtet. Roch ftarter als der Baß gegen die Englanden gegen die Englander werde in den Frango-fen immer der ataviftische Saß gegen die Italiener fein fowie die Berachtung für die Dents

De Balera gegen Berteidigungsbündnis mit England

Renyort, 10. Juli. Die "Neuport Times" veröffentlicht ein Interview ihres Dubliner Korrespondenten mit de Balera, in dem Korrespondenten mit de Balera, in dem sich dieser gegen ein Berteidigungs bünd nis mit England wendet und seitellt, daß Frland kein Berlangen habe, die Angriffsbasis irgendeiner Wacht gegen eine andere zu werden. Frland werde seine Neustralität bestimmt nicht aufgeben, aber einem Angriff widerstehen, von welcher Seite er auch komme. Der von England geäußerte Borsichlag, Frland und Nord-Frland sollten gemeinsam zu ihrer Berteidigung rüsten, versdiene feine Beachtung, solange das nordirische Barlament die Peieble Lowdons annehmen Parlament die Befehle Londons annehmen muffe, anstatt dem irischen Parlament anges ichloffen zu fein.

Juftritte statt Wasser und Brot

Deutsche Frauen und Rinder in frangofischen Rongentrationslagern / Greifinnen und schwangere Frauen rücksichtslos verschleppt / Berdredte Strafbaraden als Aufenthalt

* Brüffel, 10. Inli. Mehrere hundert fie völlig ohne Baffer. und ohne Franen und Rinder, die zu Beginn des Felds Rahrung. Als eine der Franen nach Walfanges im Westen in die südfranzösischen Kons ser verlangte, wurde ihr von dem Gewahrm. gentrationslager verschleppt worden waren, ein Fußtritt in den Leib versetzt. Mehr ter ihnen besinden fich 55 reichsbeutsche Franen fümmelungen bedroht. und Rinder, die im Lager von Gurs in Byrenäen feftgehalten maren. Sie berichten über bie nuglanbliche nub unmenichliche Behandlung, die ihnen bort guteil ober Liegen batten, bujammengepfercht.

Unter ben Gefangenen befanden fich felbft fleine Rinder im Alter von ein und zwei Jahren, ichwangere Franen sowie Greifinnen von über 70 Jahren, die ohne jede Rüdficht mitgeschleppt worden waren. Schon vor ber Abfahrt von Brüffel murben ben Franen alle Schmudftude und Wertfachen abgenommen.

Sie murden dann in Biehwagen auf einer achttägigen Fahrt nach Gurs gebracht. Einigen Frauen, die unterwegs schwer erfrankten, murde von den Frangosen jede aratliche Silfe verweigert. Mehrere Tage lang waren bringen

Bahrend der gangen Fahrt waren in jedem

der Biehmagen 55 bis 60 Frauen und Kinder, die nicht einmal genügend Plat jum Sigen einem der Zwischenlager in Sudfrankreich verlangte eine Frau, die ein Kind erwartete, die Hilfe des Roten Kreuzes. Darauf wurde ihr geaantwortet: "Für deutsche Frauen ist das Rote Kreuz nicht da."

Im Lager von Gurs wurden die deutschen Frauen und Kinder nach einiger Zeit von den übrigen Gefangenen, under denen fich auch piele Belgier befanden, getrennt und in einer Strafbarade untergebracht. Unter fürchters lichen seelischen Zuständen mußten sie mehrere Wochen in dieser Strasbarade, die halb im Sumpf stand und völlig verschmutt war, ver-

Dismarch im Felde Bon
In Bentralverlag der NSDAB, Franz Eher Nachfolger bat soeben helmut Sünbermann unter
dem Titel "Mit Bismard vor Baris" die
Aufzeichnungen veröffentsicht, die Dr. Mority Busch,
der "Bresseche" des großen Kanzlers, über seine Erlebnitse und Gespräche mit Bismard während des
Krieges 1870/71 niederschrieb Dieses Buch ist ein
wadres Kolfsbuch, das in die hand jedes denkenden
Deutschen gehört, von einer Ledenbigkeit und Anschaulichtett, die auch schon der folgende kurze Auszug lichkeit, die auch schon ber folgende furze Auszug

Der Kangler trug mährend des gangen Krieges Uniform, und zwar in der Regel den be-fannten Interimsrod des gelben Regiments der Schweren Landwehrreiterei, deffen weiße Mite und weite Aufschlagftiefel, bei Ritten nach Schlachten oder Aussichtspunkten auch an einem fiber Bruft und Rücken gehenden Rie-men ein schwarzes Leberfutteral mit einem Feldstecher und juweilen außer bem Ballaich einen Revolver. Bon Deforationen fah man bei tom in ben erften Monaten regelmäßig nur das Komturfreug bes Roten Abler-ordens, später auch das Eiserne Kreug. Rur Berfailles traf ich ihn einigemal im Schlaf= rock an, und da war er nicht wohl — ein Zu= ftand, von dem er sonft mahrend des Felb-guges meines Biffens fast gang unangefoch-ten blieb. In betreff der Quartiere machte er äußerst geringe Ansprüche, fo daß er fich auch da, wo Besseres zu haben war, mit einem höchst bescheibenen Unterkommen begnügte. Einmal hatte er nicht einmal eine Bettstelle, daß man ihm fein Lager auf dem Guß=

Muf ber Reise fuhren wir meift unmittelbar

Feldtelegraph erreicht hatte und der Rangler | wieder Studium von Depefchen und Land- | durch ihn wieder geworden war, was er in biefer Zeit mit furzen Unterbrechungen immer gewesen ift, ber politische Mittelpunkt ber zivilisierten Welt Europas. Auch da, wo nur eine Nacht haltgemacht wurde, erhielt er, felbit reftlos tätig, seine Umgebung bis spät in fast nie abreigender Beichäftigfeit. Feldjager famen und gingen, Boten brachten Briefe und Telegramme und schafften berart fort. Die Rate verfaßten nach den Beifungen ihres Chefs Roten, Erlaffe und Berfügungen, die Ranglei fopierte und registrierte, diffrierte und deciffrierte. Bon allen Richtungen ber Binbrofe ftromte Material in Berichten und Anfragen, Zeitungsartifeln und bergleichen bergu, und das meiste davon erheischte unverzügliche Erledigung.

Die fast übermenschliche Befähigung des Ranglers, ju arbeiten, icopferisch, aufnehmend, fritisch ju arbeiten, die schwierigsten Aufgaben gu lojen, überall ohne Bergug bas Rechte gu finden und das allein Geeignete an= zuordnen, mar vielleicht nie fo bewunderns= wert wie mahrend diefer Zeit, und fie war in ihrer Unerschöpflichkeit um fo erstaunlicher, als nur wenig Schlaf die bei folder Tätigfeit aufgewandten Kräfte ersetzte. Bie daseim, stand der Minister auch im Relde, wenn ihn nicht eine zu erwartende Schlacht schon vor Tagesanbruch an die Seite des Königs und zum Heere rief, meist spät, in der Regel gegen gehn Uhr auf. Aber er hatte dann die Racht durchwacht und war erft mit dem durchs Feniter icheinenden Morgenlicht eingeschlafen. Oft faum aus bem Bette und noch nicht in ben Rleibern, begann er icon wieder gu benfen hinter dem Wagenzuge des Königs her. Bir und zu schaffen, zu studieren, den Räten und brachen dann gewöhnlich gegen zehn Uhr morgens auf und machten bisweilen weite Fahr- teilen, Fragen vorzulegen und Aufgaben ber ten, bis zu sechzig Kilometer. Im Nachtquars ten, bis zu sechzig kier eingetrossen, ben oder zu diktieren. Später waren Besuch der Ben oder zu diktieren. Später waren Besch, oder die Einrichtung eines Büroß, wo es dann selten zu empfangen oder Audienzen zu geben, oder die Edmud zuteil werden zu lassen, die zuerst genannten der Bortragsreihe, die eine der gesährlig an Arbeit mangelte, zumal wenn uns der es war dem König Bortrag zu halten. Dann diesen Schmud zuteil werden zu lassen. Der

farten, Korreftur von befohlenen Auffagen, Riederschrift von Entwürfen mit den befann= ten großen Bleistiften, Abfaffung von Briefen, Information bu Telegrammen ober Aeugerungen in ber Preffe und baswifchen mitunter abermals Empfang unabweislicher Besuche, die zuweilen nicht willfommen fein fonnten. Erft nach zwei, manchmal erft nach drei Uhr gönnte fich ber Kanzler an Orten, wo für längere Beit haltgemacht worden war, einige Erholung, indem er einen Spazierritt die Nachbarschafft unternahm. Darauf wurde nochmals gearbeitet, bis man awischen fünf und sechs Uhr jum Effen ging. Spateftens anderthalb Stunden nachher mar er wieder in seinem Zimmer am Schreibtisch, und häufig sah ihn noch die Mitternacht lesen oder

Gedanken zu Pavier bringen. Wie der Graf es mit dem Schlafen anders wie unter gewöhnlichen Menfchen üblich bielt, fo lebte er auch hinsichtlich feiner Mahlzeiten in eigener Beife. Früh genoß er eine Taffe Tee und wohl auch ein ober zwei Gier, dann aber in der Regel nichts bis zu dem in die Abendstunden verlegten Effen. Sehr selten nahm er am zweiten Frühftück und nur dann und wann am Tee teil, der zwischen neun und zehn Uhr gereicht murde. Er af fomit, gelegentliche Ausnahmen abgerechnet, innerhalb ber vierundzwanzig Stunden bes Tages eigentlich nur einmal, bann aber - beiläufig wie Friedrich ber Große - reichlich.

Außer dem Kangler trugen gu Anfang nur die Rate Uniform, von Rendell bie der hellblauen Rüraffiere, Graf Bismard-Bohlen die eines Gardedragonerregiments, Graf Satfeldt und Abefen die Interimsuniform der Beamten des Auswärtigen Amtes. Später wurde der Gedanke angeregt, dem gesamten Berso-nal der fest Angestellten in der Begleitung des

Chef willigte ein, und fo fah Berfailles auch die Rangleidiener in diefer Befleidung erichei= nen, die in einem dunkelblauen Roce mit zwei Reihen von Anopfen und ichwarzen Rragen und Aufschlag vom Sammet, einer Muse mit benfelben Farben und, bei den Raten, Gefre-Chiffreuren, in einem Degen mit goldenem Portepee bestand. Der alte Bebeim= rat Abefen, ber auch fein Rog mader tummelte, nobm fich in diesem Roftum ungemein friegerifch aus, und ich glaube, er empfand das und war glücklich barüber.

Kurze Kulturnachrichten

In Wien findet vom 9. dis 11. Juli unter dem Titel "Die Orgel in der Feiergeftaltung" eine wichtige Tagung unter Leitung von Brof. Gotthold Fortscher (Berlin) und Brof. Kamin statt. Im Mittelpunkt der Tagung werben bie in Gegenwart aufgetauchten Fragen um bie Orgel fteben.

gen um die Orgel steben.
In Köln wurde nun auch die Banderausstellung Kunst der Front" die mit großem Erfolg dereits in Bonn und Münster gezeigt wurde, erdsstellung zu ersten Tage läßt erwarten, daß ihr auch in Köln ein guter Erfolg deschieden ist.
Goerres-Preis für Ernst Bertram. Die erste alabemische Feierstunde im dritten Kriegstrimester der Bonner Universität war der seierlichen Verleddung des dolfsdeutschen Josedan-Wolfgang-Goeide-Siftung gewidenet. Vierter Preisträger diese Ausgeschmung war der vedeiliche Dickter und Gelehrte Dr. Ernst Bertram, met. Vierter Preisträger dieser Auszeichnung war der weintschafte Dichter und Geledrte Dr. Ernst Bertram, Prosesso für neuere deutsche Literaturgeschichte an der Universität Köln. Dieser Preis wurde Dr. Bertram sür eine Anzadl Sammlungen den Spruchdichtungen versiehen, deren früheste unter dem Titel "Straßburg" im Jahre 1920 erschienen ist. Es folgte eine Anzadl weiterer Sammlungen. Der Geledrte Bertram schried ein Buch über Nietzche: "Niedsche — Bersuch einer Wythologie". Sein politisches Schriftum begann mit einer im Beitkrieg erschienenen Schrift. Als wesentliches Zeitdokument erschien dann 1922 in Bonn unter dem Titel "Rheingenius und genie du Rhin" seine dem Titel "Kheingenius und genie du Moin" seine politische Kampsschrift. Sie richtete sich gegen die 1920 und 1921 in Straßburg unter dem Sammeltitel "Le genie du Khin" von dem Chauvinisten Waurice Barres gehaltene Vortragsreihe, die eine der gesährlichsten Postkarte 24 Jahre unterwegs merkwürdiges Schickfal eines Kartengrußes aus frangofifder Gefangenichaft

Am 16. Februar 1916 murde der Gefreite Balter Rudolph von seiner Kompanie als vermist gemeldet. Ginige Zeit später erhielt man Gewißheit über sein Schickal. Er war in französische Gefangenschaft geraten und in ein Lager nach Algier gebracht worden. 3met Briefe und zwei Postfarten durften die deuts schen Gesangenen monatlich nach Hause schrei-ben. Der Gesreite Rudolph versäumte diese Möglichkeit nie, um seiner Frau in Hannover Nachricht von feinem Ergeben ju geben. Um 25. April 1916 ichrieb der Hannoveraner eine Postkarte an seine Frau. Es stand ein Dank darauf für eine Geldsendung und eine Bitte: "Ich habe lange fein Paket bekommen". An ihrem achten Hochzeitstag bekam Frau Ru-dolph keinen Kartengruß. Sie beging diesen Tag in banger Sorge um das Schickfal ihres Mannes. Dann fam fpater wieder Radricht Der Krieg nahm fein Ende und 1920 fehrte ber

Gefangene in die Beimat gurud. Am 1. Juli 1940, nach 24 Jahren, fam de Kartengruß nun an. Frau Rudolph erhielt einen Feldpostbrief von fremder Hand. Als die Empfängerin den Brief öffnete, fiel ihr eine Postfarte in die Hand. Auf der Rückeite ftand der Gruß, der vor 24 Jahren gum Soch zeitstag geschrieben war. Der Begleitbrief Lautete: "Sehr geehrte Frau Rudolph! In Frankreich fiel mir durch Zufall diese Karte in die Hände, die ich nun versuche, Ihnen zu über-mitteln" mitteln." Bon irgendwo an der Loire ift bie fer Brief gesandt. Vielleicht hat der deutsche Soldat, der diese Karte in Frankreich durch einen Zusall fand, geglaubt, den Gruß eines anderen deutschen Soldaten ju vermitteln, bet por fast einem Bierteljahrhundert sein Leben für das Vaterland gab. Der damalige Kriegs-gefangene Rudolph aber hat noch den Wieder aufstieg des Reiches und den Sieg dürfen, um den er einst vergebens mittampfte.

Was nun, wenn...?

Der Personenzug hielt gerade in einer herrlichen Waldlandschaft. Berzeihung, darf ich um Feuer bitten?" In seiner Fensterecke mippte Knoll eine Zigarre zwischen den Bahnen. Er machte eine verbindliche Oberforper= neigung, als ihm sein Gegenüber das Zündhold herüberreichte.

"Danke ergebenst!" Das Flämmen schlug munter in den Glühtopf der Zigarre hinein. Wohlig sog Knoll das würzige Aroma ein. Praktisch, wie Knoll war, benutzte er den seinen vorgewippten Lipden entströmenden Rauch dazu, dem Streich-bold das Lebenslicht auszublasen. Es war karker als vermutet. Zwar hatbe sich die Flamme ein werig klein gemacht, doch als dnoll das Solzchen aus dem offenen Fenfter bewirkte die reichliche Sauerstoffaufuhr

ein Aufflackern des Feuers, und jo flog eine fleine Brandfakel in die Gegend. "Dazu habe ich Ihnen das Zündhold nicht gegeben!" sagte das Gegenüber du Knolt. Regeben!" sagte das Gegenüber du Anolt. "Bas nun, wenn der schöne Wald da neben

ung zu brennen anfängt?" "Der Wald? Um Gottes willen! Ich habe doch das Zündholz ausgelöscht!"

"Sie wollten es auslöschen, aber es langte nicht gang. Ich habe deutlich gesehen, wie das brennende Zündholz durch die Luft wirhelte. Bebenken Sie, welcher Schaben entstehen kann, wenn Ihr kleiner Frrtum oder fagen wir lie-ber Ihre Fahrläffigkeit zu einem Waldbrand führil Unersehliches Bolksgut wird vernichtet! Und das alles wegen einer Unachtsamfeit! Sehen Sie, da hat die Reichsbahn einen Asch ipper an die Wand genagelt. Dahin gehören Marrenstummel, Zigarettenreste und Zündbölzer. Wer das nicht beachtet, riskiert, daß er felbst festgenagelt wird!"

Spendenreford bei ber 4. Liftensammlung Die Liftensammlungen bes Ariegsbilismer:

für das Dentiche Rote Areng haben in Stadt und Kreis Karleruhe von Anfang an erfrenliche Ergebniffe gehabt. Bon Samml= lung ju Cammlung ftiegen die Beträge weiter an, mit benen Boltsgenoffen und Boltsgenof= finnen bem Guhrer nud nuferer fiegreichen Behrmacht ben Dant ber Beimat abstatten

57 000 AM, gingen bei der ersten Listen= lammlung im Rreife Rarlsruhe ein. Bei ber Dierten Liftensammlung, die am vergangenen Camstag und Conntag burchgeführt wurde, flieg das Sammlungsergebnis, soweit es bis= ber vorliegt, gegenüber jener erften Samm= lung um hundert Prozent an. 114 681,99 MM. ningen biesmal für bas Dentiche Rote Kreus ein. Die Bevölkerung bat damit erneut ihre Opferbereitschaft bewiesen und hat fich damit dem todesmutigen Ginfat der Front auf ihre Beise würdig erwiesen.

Gute Bersonenzugverbindung Karlsruhe — Mürnberg — Leipzig

Reuerdings verfehrt das gute beichlen= nigie Personen zugspaar 860/861 Heilsbronn — Crailsbeim — Nürnberg — Hof — Betyzig wieder. Da für Karlsruhe in Deilbronn guter Perfonenzugsanichluß über Eppingen in beiden Richtungen besteht, ift damit eine recht brauchbare, vor allem aber sehr billige Tagesverbindung zwischen der badischen Gauhauptstadt einerseits und der Stadt der Reichsparteitage, Oberfranken und Sachsen anbererseits hergestellt; außerdem wird hierdurch die starkbenutte Durchgangsverbindung Frank-Leipzig entlaftet und Leipzig wieder dem badifchen Berkehrsnet näher gebracht, da iber die Rheinhauptlinie ab Bafel baw, ab Karlsruhe laufenden Berliner Dezinge 112, 48/42 und 91/92 alle, ohne Leipzig zu berühren, über Halle vzw. Magdeburg gehen. Allerdings wird die neue Personenzugsvers hinderdings wird die neue Personenzugsvers

durch ein überall haltendes Zugspaar vermit= mährend vor dem Krieg die vorzüglich be-Stenigte, nur an wenigen Zwischenstationen Galtende Triebwagenfahrt 3698 nach Heilbronn eingerichtet war. Die Einstellung solcher Triebwagenfahrten läßt sich aber heute sehr wohl

Die Gahrzeiten der neuen beichleunigten Berbindung nach und von Leipzig sind folgende: Karlsruhe ab 6.40, Heilbronn an 8.30, Nürnberg an 12.26, Bayreuth 14.47, Hof an 16.56, Leipzig Hbf. an 21.85; in umgekehrter Kichtung Leipzig ab 6.25, Hof 10.30, Bayreuth Mirnberg 14.32, Beilbronn an 18.09, ab Karlsruhe an 20.45.

USFA.-Gruppe 16 Karlsruhe 5. Reichssieger beim Reichswettbewerb für Segelflug modelle auf ber Baffertuppe

auf der Bafferkuppe, um die beste Gruppe, den Reichsfieger, zu ermitteln. Bon 250 ge-meldeten Flugmodellen waren 249 erschienen, die insgesamt 1000 Starts ausführten. Der diesiährige Wettbewerb fand vom 5.

bis 7. Juli statt. Jede NSFK.-Gruppe betei-ligte sich mit 15 Segelflugmodellen. Die ligte sich mit 15 Segelflugmodellen. Die Standarte Danzig war mit 10 Flugmodellen vertreten. Die KSK.-Gruppe 16 Karlsruhe erkämpste sich den 5. Plat, so daß sie noch mit an der Spize des Reiches sieht. Die Gruppe wurde nicht nur 5. Reichssieger, sondern konnte noch 6 Einzelpreise erringen. Bei der Preisverteilung sprach der Stellvertreter des Korpssishrers, dem Mannschaftssishrer der Gruppe 16 feine gang besondere Anerkennung aus, da diese trot größerer Einschränkungen gerade im Grenzland seit dem Kriege diese Leistung erreichen konnte. Der hohe Ausbil= dungsstand in den Modellflugwerkstätten und nicht zuletzt jeder einzelne Teilnehmer hat durch seine vorbildliche, kamerabschaftliche Zu-sammenarbeit dazu beigetragen, diesen Sieg zu erringen. Mannichaftsführer Sturmführer Baumeister, Mannheim, hat es vorzüglich ver-ftanden, seine Mannschaft trot ungümftigem Wetter immer im gegebenen Augenblick ein-

Von der Wettbewerbsmannschaft stellte der Sturm 6/80 Karlsruhe 8 Teilnehmer, Sturm 1/82 Rasbatt 4 Teilnehmer, Sturm 8/82 Sinzgen a. H. 2 Teilnehmer, Sturm 8/81 Landszweiter 1 Teilnehmer.

Die besten und erfolgreichsten Modellstlie-ger der 17 NSFA.-Gruppen Großdeutschlands ler-Reden 4. Sieger; in Masse C Hillerjunge tressen sich jedes Jahr einmal zum Wettstreit Frik Herter, Sturm 6/80 Karlsruhe, 3. Sieger; in Klasse CI Hitlerjunge Georg Hoff-mann, Siurm 6/80 Karlsruhe, 5. Sieger; in Klasse F. A. J. Hitlerjunge Kurt Heil, Sturm 6/80 Karlsruhe, 8. Sieger; in Klasse F. A. J. Hitlerjunge Paul Scheptt, Sturm 1/82, Rastatt 9. Sieger.

> Sämtliche Sieger erhielten vom Korpsfüh: er des NSFA. die Bronzene Plakette. Durch diese Auszeichnungen werden sämtliche Mos dellflieger zu neuen noch besseren Leistungen angespornt.

> > Karlsruher ftellt neuen deutschen

Modellflug-Reford auf Die Leiftungsgruppe ber Modellflugarbeit&: gemeinschaft des Sturmes 6/80 führt schon seit längerer Beit Uebungeflige burch. Das Biel war hierbei, den bestehenben beutichen Reforb im Sochstart-Danerilug zu brechen. Rachdem es dem Karlsenher Modellfluglehrer Anrt es dem Karlsenher Modellsluglehrer Kurt Seil vor zwei Wochen gelang, eine nene Karlsenher Bestzeit mit nahezu 32 Minnten anfzustellen, konnte der Hillerjunge Haus 3 isch er, Karlseuhe, Dietrich-Eckartstr. 30, in den Abendstunden des 9. Juli diese Bestzleistung um über 25 Minuten überdieten. Darmit wurde ein nener dentscher Mosdellssunger von dellssunger der wie einer Flugzeit von 58 Minuten 27 Sekunden aufgestellt. Diese Mekordleistung ist nur durch langwierige Berzinche und genaue Erforschung der Answindeners inche und genaue Erforichung ber Aufwindvers hältniffe entstanden. Der Refordflug reiht fich würdig an die Erfolge an, welche die Rarle: ruber Modelflieger am 6. und 7. Juli auf In Klasse A wurde hitlerjunge S. Niemad, ruher Modellslieger am 6. und 7. Sturm 1/82 Bibl 8. Sieger, in Klasse Al der Bassersuppe erringen konnten.

Pforzheimer Allerlei

Einen erlebnisreichen Feier= net worden war. Die Spange zum Eisernen Abend verbrachten am Samstag die Führe- kreuz erwarben sich für ihre Tapferkeit Haudler innen des Bundes Deutscher Mödel und der Jungmäbel in der Arbeitsgemeinschaft "Deutscher Feldwebel Rudolf Brenner, Leutnant Hans hinderer, Hauptscher Fichtung". Kreiswart Hermann Klein mann Karl Müller, Oberleutnant Otto Böhme iche Dichtung". Kreiswart hermann Klein von ber NS.-Gemeinschaft "Araft durch Freude" sprach über das Schaffen des deut-ichen Dichters Walter Flex. Zum Abschluß der Feierstunde trug Rlein Gedichte und Profaftücke von Flex vor. Gin Trio des Kammer= orchestere rundete mit dem Bortrag von San= del und Telemann den gehaltvollen Abend in schönster Weise ab.

Eine musitalifche Feierstunde im Stadttheater veranstaltet bas Bannorchefter der hitler-Jugend unter der bewährten Leitung von Rapellmeifter Eduard Sahn, bei dem vom Stadttheater die Sopranistin Anneliese Rath und B. Müller mit der Flote mitwirfen. Es fommen Berfe von A. Sartorio, J. Fux, Torell und Gr. Abel gur Biedergabe.

Ans der Parteiarbeit. Die RS.= Frauenschaft veranstaltet Rochfurse in ber Gasberatungsstelle für die Ortsgruppen Sedan, Leopoldsplat und Rod sowie Wartberg und Pfälzerstraße. Um Dienstag war der Gemein= schaftsabend der Frauen der Weststadt, des Bohrains und der Wilhelmshöhe. — Die Parteiortsgruppe Leopolosplat versammelte fich gum Dienstappell ber Bolitifchen Leiter und aller Mitarbeiter der Gliederungen in der Rreisschule, die Ortsgruppe Oftpart im Saal der Kreisleitung.

Die Zentralfammel- und Melde-ftelle Pforzheim für Rückgeführte überfendet in diefen Tagen an die rückgeführten Saarpfalger eine Poftfarte, die febr forgfaltig ausgefüllt sofort an die Gauleitung Saarpfalz geleitet werden muß. Saarpfälzer, die etwa diese Karte nicht erhalten haben sollten, mus-sen sich unverzüglich bei der Zentral-Meldeftelle in der Kreisleitung einfinden. Die Gauleitung Saarpfals teilt ben Rückgeführten dann den Beitpunkt der Rudreife mit.

Sechs Bochen Lehrgemeinschaften in Maschinenschreiben für Anfänger beginnt das Berufserziehungswert ber Ar-beitsfront in diefen Tagen. Die Kreiswaltung nimmt in der Emma=Jäger=Strafe 7 Unmel= hungen entgegen.

Unfere tapferen Krieger. Für hers vorragende Tapferkeit wurde mit dem E.R. I. n. II. Klaffe ausgezeichnet Oberarzt Dr. Rud-Beizel, der früher im Stätb. Krankenbaus affi-ftierte. Das E.K. I. Klasse erwarb sich auch Oberleutnant Rolf Albrecht, der schon im Po-lenfeldzug mit dem E.K. II. Klasse ausgezeich-

ler. Das G.R. II. Klaffe erhielten: Die Unteroffigiere Emil Meigner, Otto Brent, Selmut Bohner, Sermann Lang, Ferner wurden mit dem E.A. II. Alasse ausgezeichnet Oberarzt Dr. Spabe, Dr. Küdens, Gefreiter Erwin Hartfelber, die Schützen Being Augele und Belmut Raff, Oberleutnant und Kompanieführer Frit Jost, Obergefreiter Emil Boffert, Gefreiter Cogar Beger, Funfmeister Erwin Müßle, ber augleich jum Oberfunkmeister beförbert murde, Golbat Balter Gibis, Gefreiter Otto Hettinger unter gleichzeitiger Beförderung jum Unteroffizier. Bon der Kriegsmarine er-hielten das E.R. II. Klaffe Obergefreiter Guftav Gaver, Oberfeuerwerksmaat Sans Detterle, Funkobergefreiter Karl Kondelka. Beiter erhielten das E.K. II. Klasse Leutnant Andolf Pflüger, Josef Bedmann sowie Unteroffizier Armin Rösch.

Großadmiral Raeder dantt bem Stadttheater. Für die Ueberweifung des Spendebetrags für den Neubau des Panzerschiffes "Admiral Graf Spee", der anläßlich eines Bunichtonzertes eingegangen ift, erhielt bas Stadttheater ein Dantidreiben folgenden

Inhalts: "Mir ift gemeldet worden, daß von dort ber Betrag von 7772.58 MM. für die "Ban-gerschiff-Admiral-Graf-Spee-Spende" an die Deutsche Bant überwiesen worden ift. Es ift mir ein aufrichtiges Bedürfnis, ben Gpen= dern für die hochherzige Spende und damit bewiesene Berbundenheit mit der Rriegs= marine meinen berglichen Dant gu übermit-

teln. Seil Sitler! Raeber, Großadmiral, Dr. h. c.".

Sarte Strafen für Meineid Meineid findet nach fieben Jahren feine Sühne

Pforzheim. Die Straffammer bofaste sich mit einem Prozesbetrug, der sieben Jahre surfictliegt und der den 82jährigen geschies denen Otto Faas von hier und den 29jäh rigen verheirateten Erwin Duffner von hier auf die Anklagebank sührte. Im Som-mer 1938 hatte der Angeklagte Duffner eine verheirabete Frau kennengelernt, deren Mann sich ichon lange in Strafhaft besamb. Das zur geschicktlichen Ereignisse der letzten 10 Moserhälmis blieb nicht ohne Folgen, Duffner leugnete die Vaterschoft, während die Frau Kammerer einen Appell an die Mitglieder, ihn eindeutig als den Vater bezeichnete. Nach alle durch den Krieg hervorgerusenen Schwies

dem Tobe der Fran kam es zu einem Unber-hallsprozeß. Es gellang Duffmer, seinen Freund Otto Faas zu der eidlichen Aussage zu überreben, er habe von der Frau selbst gehört, daß ein anderer der Bater sei. Duffner erreichte sein Ziel und wurde von der Baterschaft losgesprochen. Im Verlauf der weiteren Jahre wurde Kaas devart von Gewissensbissen geplagt, daß er gegen sich selbst Anzeige exstattete und seinen Meineid einige= stand. Dussiner leugmete allerdings bis zum letzten Augenblick. In Folge der Nicdertracht und Ghrliofigkeit der beiden Angellagten prach das Gericht harte Strafen aus.

Otto Haas wurde wegen Prozephetungs und Meineids unter Einrechnung einer erst teilweise verbüßten Gefängnissstrafe von einem Jahr sechs Momaten zu 3 Jahren sechs Mo-naten Zuchthaus, 5 Jahren Shrverlust und dawernder Eidesunfähigkeit venuvteillt. Von der Strafe gilt die volle Untersuchungshaft

ven Strafe gelt die volle Untersuchungshaft von 8 Wochen als verwüßt. Ewwin Duffner wurde wegen Prozesbe-trugs und Amftifinmy zum Meineid zu 3 Jah-ren Zuchthaus, siinf Jahren Chrversuft und dauernder Eidesunfähigkeit verureilt. Von der Strafe gelten zehn Monate als verdüßt.

Blid vom Turmberg

Wöffingen. (Auszeichnung.) Dem Obergefreiten der Kriegsmarine Albert Frie-bolin wurde für Tapferkeit vor bem Feinde das E.R. II. Rlaffe verliehen. Unferen Glud-

(Film.) Der Ganfilmmagen fommt und Beigt den Sauptfilm "Mustetier Maier 3". Das Beiprogramm ift recht intereffant und zeigt in der Wochenschau die Schluftampfe in Frankreich und ben Abichluß der Waffenftill= standsverhandlungen im Walde vom Com-piègne. Beginn am Freitagabend 9.00 Uhr im Parteilofal. Karten im Borverkauf bei heinrich Numrich.

fp. Hohenwettersbach. (Sohes Alter.) Am Samstag feierten Frau Christina Backenhut geb. Käfer, am Dienstag Frau Maria Dichsle geb. Langheinrich ihren 75. Geburtstag. Wir gratulieren den beiden Geburtstagskindern

von Herzen. (Kartoffelkäfer.) In der hiefigen Ge-meinde wurde der Kartoffelkäfer gefunden. Es fann deshalb nicht dringend genug ermahnt werden, daß jeder Kartoffelpflanzer auch außer den angesetten Suchtagen seine Grundstücke gründlich absucht, um so die Weiterverbreitung des Schädlings zu unterbinden.

j. Palmbach. (Kriegsauszeichnungen.) Für besondere Tapserfeit vor dem Feinde wurden mit dem Eisernen Kreuz II. Klasse ausgezeichnet Oberfeldwebel Otto Löffler und Gefreiter Gustav Löffler. Wir gratus Grundstücken der

Blid über die Hardt

b. Linkenheim. (Muszeichnung.) Wieder fonnten tapfere Sohne unserer Gemeinde mit dem E.A. II. Klasse ausgezeichnet werden: Helmut Heuser, Feldwebel und Schirrmeister, Sohn des Bilh. Gottl. Heuser, Frit Herr-mann, Feldwebel, Sohn des Zimmermeister Albert Herrmann, und Unteroffizier Paul Beber, Sohn des Heinrich Lang. Wir gratu-lieren und wünschen allen eine glückliche Heim-

Sohes Alter.) Das 79. Lebensjahr vollendete am 9. 7. Abam Herrmann Fischhändlers Bitme und den 84. Geburtstag fann am 15. 7 August Frang Bitwe begeben. Unsere besten Buniche für einen gesunden Lebensabend.

(Mns der Gemeindeverwaltung.) Diefer Tage hielt der Bürgermeifter eine Bitr= gerversammlung ab, bei welcher alle 3. 3t. digkeit und verspricht ihnen, in der wichtigen Tagesfragen aus dem Bereich der Pflicht restlos erfüllen zu wollen. Gemeinde behandelt murden.

Arbeitsgebiete famtlicher Mitarbeiter festge-legt, fo bag jederzeit jede an die Ortsgruppe gestellten Aufgabe schnell und reibungsloß durchgeführt werden fann.

n. Graben. (Generalverfammlung. Am Sonntag batte bie Bauerliche Gin- und Berkaufsgenoffenschaft ihre ordentliche Generalversammlung. Bilang und Geschäftsbericht zeigten trot bes Krieges eine Answärtsentwicklung des Grabener Genoffenschaftswesens. Für den gurudgetretenen Borftand Remm wurde Kreisbauernführer Kammerer gewählt. Bur Einleitung gedachte Rechner Metger die gro-Ben geschichtlichen Ereignisse der letten 10 Mo-

rigfeiten als Opfer für das Wohl unferes Baterlandes hinzunehmen. Ein Sieg Seil auf den Führer und unsere siegreiche Behrmacht schloß die Bersammlung.

Aus dem Albtal

m. Ettlingen. (Tapfere Ettlinger Solbaten.) Der Oberfeldwebel Otto Engel, Ettlingen-Spinnerei, der bereits mit Auszeich= nung den Polenfeldzug mitgemacht hat und da= mals mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet wurde, ist aus französischer Gefangenschaft wohlbehalten beimgekehrt. Er wurde von seis nen Angehörigen und der Kolonie Spinneret herglich begrüßt. — Der alte Frontsoldat des Beltfrieges, Gefreiter Andolf Schreiber, erhielt die Spange jum Eisernen Kreuz. Untersoffizier Erich Fischer aus der Lauergasse wurde mit dem Eisernen Kreus ausgezeichnet.

(MS.= Frauenicaft - Deutiches Frauenwerf, Orisgruppe Oft und Beft.) Um heutigen Donnerstag findet um 20.15 Uhr ein Gemeinschaftsabend im Zeichensaal der Schillerschule statt. Es spricht Abeteilungsleiterin Frau Schwoll, Karlsruhe, über Entsasten und Dörren von Obst und Gemüse. Ericheinen Pflicht!

(Standesamtliche Rachrichten) Geburten: Folde Christa, Bater Bernhard Manfred, Ettlingen; Heidi Gretel Beder, Ettlingen, Pfordheimerstraße 88. Cheschließungen: Beder Karl August und Quenzer Elfriede Olga, Ett=

(Todesfall.) Am Camstag ift der Parteigenosse Hermann Böhmann nach furger, ichwerer Kranfheit verstorben. Löhmann war als Fachmann auf dem Gebiet des Gartenbau-wesens weit bekannt und genoß einen hervorragenden Ruf infolge feiner großen Kenntniffe, die er in gartentechnischer Sinsicht besaß. Der Berstorbene war der lette Pächter des hiefigen Schloßgartens. Im Jahre 1938 wurde er vom Reichsnährstand übernommen, wo er auch bis vor furzem tätig war. Ein großer Freundes-kreis hatte sich zu der am Montagnachmittag stattgefundenen Beerdigung eingefunden. Eine Fahnenabordnung der NSDAB., Ortsgruppe Ettlingen Ost, gab ihm das letzte Geleite. Orts-gruppenleiter Pg. Wenz ehrte den Verstorbe-nen und würdigte seine Berdienste als Blod-leiter der Ortsgruppe Stillingen-Ost Verstreleiter, der Ortsgruppe Ettlingen-Oft. Bertreter des Reichsnährstandes und Fachschaften aus Karlsruhe und Pforzheim sowie der Kriegerfamerdschaft sprachen gleichfalls ehrende Worte unter Niederlegung von Kränzen. In den Ansprachen fam zum Ausdruck, wie Löhmann tatkräftig und mit größtem Erfolg als Gartenbauer wirfte und welche Verdienste er

m. Schöllbronn. (Rartoffelfafer.) Da auf hiesiger Gemarkung bereits auf sechs Grundstücken der Kartosselstäter teils als Larve, teils als Käser vorgesunden wurde, hat das Bürgermeisteramt sosow die ersorderlichen Magnahmen getroffen, um die Beiterverbreitung des Schädlings ju verhindern. Es ift daher Pflicht eines jeden Bolksgenoffen, bei jeder Gelegenheit Kontrolle über diefen Schad-ling au halten. Ber weitere Feststellungen machen kann, melbe diese sofort auf dem Rat-

j. Malich. (Muszeichnung.) Gur befonj. Malich. (Muszeichnung.) Für besonbere Tapserkeit vor dem Feinde murden mit
dem E.A. II. ausgezeichnet: Gefreiter Willi Beishaupt, Gefreiter Karl Deubel, der gesallene Gesteiter Karl Kikner, San.-Unteroffizier Fosef Jögel, San.-Unteroffizier Friedrich Lutz und Beterinär Dr. Hans Schlegel. Kapitänleutnant Rolf Götz erhielt schon früher das E.R. II verliehen. Die einheimische Bevölkerung dankt ihren und allen Soldaten unserer rung dantt ihnen und allen Goldaten unferer Gemeinde für ihre bisher gezeigte Ginfatfreu-bigfeit und verfpricht ihnen, in der Beimat die

(Berfehrsunfall.) Auf regennaffer (Berkehre beinnbett kutzen.

(Bon der Ortsgruppe.) Bei der am straße ftürzte am Sonntagabend am Spitalsteben Freitag stattgehabten Arbeitstagung wurden die Grundlagen des Einsabes und der Saufe fahren wollte, so unglücklich vom Rade, daß er durch eine Gehirnerschütterung bewußt-los wurde. Borübergebende Leute leisteten die erfte Silfe und forgten für aratliche Betreuung.

n Langensteinbach. (Muskeichnungen.) Auch von den Sohnen unferer Gemeinde mur-ben einige für Tapferkeit vor dem Feinde mit dem E.R. II. ausgezeichnet. Es find dies: Reldwebel Walter Anab, Felowebel Fris Ried, Gefreiter Richard Soger, Dberichube Willi Boger, Goldat Wilhelm Boger.

g. Flehingen. (Auszeichnung.) Dem Ge-freiten Leopold Lingenfelser, Sohn des Johann Lingenfelser, wurde für Tapferkeit vor dem Feinde das E. A. II verliehen.

MERIOR durch Frau Margret Roman von WILHELM SCHEIDER

(17. Fortsetzung) wahrlich nicht meine Absicht." Ungefähr wird Ihnen ja klar fein, warum Sie rufen ließ?"

warn fah sie priifend an, nachdenklich. Er acht nicht der Mann, der sich verwirren ließ. "Eigentlich nicht", verfette er folieflich. "Sie verlangen allzuviel von mir." Laffen Sie doch endlich die Schauspielerei!

Sie fühlen Sie doch enolig bie Siguifer geht."
Margret — ich versuche, es zu fühlen. Die Beartigung gestern abend war ja ziemlich fühl, bittere Enttäuschung für mich. Und das Auftauchen unserer Freunde aus Keve-

Benug! Sie follen nicht länger zweifeln -

Sie sollen alles wissen."
"Bitte! Es würde mich freuen." Best hier, in Ihrem Fall, um zweierlet inge. Erstens ist mir heute bekannt, daß bamals in Lachaga por ber ungarifchen ehorde die Unwahrheit gesagt haben, und dwar völlig bewußt

"Margret — bas ift mir eigentlich etwas Raffen Sie mich ausreden! Zweitens weiß heute von gewissen Geschehnissen in Ihrem ben. Das Charafterbild, das ich mir disher Ihnen machte, hat fich dadurch völlig ver-

Sine kleine Falte erschien auf feiner Stirn, verschwand aber sofort wieder "Hören Sie bas ist ja ein ganz ungeheuerlicher Borwurf! Unwahrheiten in Lachaga? Diese Beschulbigung muß ich entschieden gurudweisen! Ich habe das Besagt, was ich wußte. Und ich wußte ja nichts! ia, da habe ich Ihnen wohl nie verhehlt, daß

Carl Dunder-Berlag, Berlin "Berzeihen Sie mir, Margret! Es war ich kein Musterknabe war. Es gab Angriffs-ihrlich nicht meine Absicht." flächen. Aber die hat vielleicht jeder Mensch, der fich durch Rampf in eine gewiffe Sohe em= porschraubt. Manche Geschehnisse werden auf= gebauscht und vom großen Publifum gu hinter-grundigen Gemeinheiten gestempelt. Ich fenne das! Wenn man diese Dinge dann gründlich untersucht, zerplaten fie meiftens wie Seifenblafen. Was also ift Ihnen gu Ohren getom= men? Beweisen Gie mir, baß ich ein Schuft

"Es handelt fich bier um den Fall Bouten-

Sein Lächeln vertiefte sich. "Hab's mir fast gedacht! Die Gerüchte laufen ja heut noch herum. Wer hat Ihnen die Geschichte erzählt?" "Spater. Ich möchte gunächft einmal Ihre Darftellung hören, herr ter Jong!"

"Oh, warum nicht? Es ift ja lange Jahre her; tropdem habe ich alles genau im Gebächtnis. Boutenwart war ein Pflanzer auf Java. Eines Tages fam er zu mir, ich folle ihm Rredite einräumen. Er wolle eine neue Sache versuchen: Buchtung von Gummi-baumen; er fenne ba eine gang besondere Sorte. Run, ich erkundigte mich. Der Mann wurde mir als tüchtig geschildert, und so kam es zum Vertragsschluß, Natürlich war ich vorher zu ihm hinausgefahren, um mir seine Plantagen anzusehen. Die lagen in der Nähe von Batavia. Ich fand sie sehr gepflegt. Später fam ich bann häufiger, um mich vom Stand der neuen Anlagen gu fiberzeugen . . "Darf ich Sie unterbrechen?" fragte Mar-

aret. "Bitte!"
"Bie war es mit Frau Boutenwart?." Besuchen kennen. Eine reizvolle Frau und ein prachtvoller Mensch! Ihre einzige Schwäche bestand darin, daß sie gern fofettierte und mit den gelegentlichen Besuchern herumscherete. Sie hatte etwas Freies, Ungebundes. So kam ie durch die Art, wie sie sich gab, ins Gerede Natürlich auch mit mir. Ich gebe zu, daß ich ihr den Hof gemacht habe; sie gefiel mir. Daß sie aber meine Geliebte gewesen wäre, wie pater überall behauptet wurde, ift eine erbarmliche Liige. Sie liebte ihren Mann fiber alles; fie hätte ihn niemals betrogen."

"Alfo eine Berleumdung?" fagte Margret. "Erzählen Sie ruhig weiter!"
"Ich weiß nicht, ob Ihnen bekannt ist, daß ich damals einen Teilhaber hatte?"
"Sie meinen Muria?"

"Ja: Muria. Er war ein alter Freund meines ängst verstorbenen Baters und ein sehr zäher Buriche, ein hartnäckiger und kalter Menich. betone bas, weil es wichtig ift, um den Fall Boutenwarf richtig ju beurteilen. Richt ich allein hatte bas Geschäft mit bem Pflanzer abgeschlossen, sondern das Bankhaus ter Jong Nun — schon im ersten Jahr zeigte es sich, daß Boutenwarf feine Zinsen gahlen konnte. Er hatte noch andere Gläubiger; seine Finangen waren in völliger Unordnung; er hatte mich hinters Licht geführt. Aber auch im zweiten Jahr noch ließ ich mich mit dem Zinsendienst hinhalten. Im dritten Jahr wäre ein Teil der Kückzahlung fällig gewesen. Boutenwark ließ und abermals hängen. Ich gebe zu: Er hatte allerlei Pech — Wißernten und so weiter. Sein Tabak war so schlecht, daß er unverkauft blieb, und die Ernte der jungen Gummiplantage konnte man erst in sieden Jahren erwarten. Trogdem hätte er etwas absahlen fönnen. Er tat es nicht. Und meinem Teilhaber Muxia riß die Geduld; täglich hatte ich Krach mit ihm. Muria wollte gegen den Pflanger vorgehen. Ich wollte es noch hinziehen; ich hatte Mitleid mit den Boutenwarks. Schlieglich, am Ende

Ich lernte fie felbstverständlich bei meinen | des dritten Sahres, als immer noch nichts ge-Bablt worden war, übergab Muria die Sache unseren Rechtsamwälten — ohne mich über haupt zu fragen."

"Und Frau Boutenwark nahm fich das Leben", warf Margret ein. "Ich war ichuldlos daran. Als unfere Rlage laufen begann, suchten auch die anderen Glänbiger ihr Recht, und der Pflanger verlor feine gangen Plantagen. Er ftarb bald barauf; er war immer herdleidend gewesen. Und die

"... — haben Sie in den Tod gejagt." "Margret — es ift das dumme Geschwätz der Leute! Ich versichere Ihnen, daß ich seinerzeit alles getan habe, um die Klage zurückzus

halten . . ."
"Sie belügen mich!" widerfprach Margret droff. "Ich habe den Beweis dafür in Hängen, daß nicht Muria, sondern Sie darauf drangen, die Boutenwarks zu vernichten. Und ich kann Ihnen serner beweisen, daß Sie den Tob der armen Frau geradezu wünschten."
"Das ift unerhört!" Jong verlor

"Das ist unerhört!" Jong verlor zum erstenmal seine lächelnde Ruhe.

Margret erhob fich, trat an ben Schreibtifch und fam mit einer Mappe gurud, ber fie ein Schriftstud entnahm. "Bitte, Herr ter Jong -lesen Sie das!" Es maren einige mit einer meiten Schrift

bedeckte Bogen. Jong warf einen Blick hinein und sah wieder auf: "Das ist doch Ihre Hand, Margrei?" "Gang richtig. Es ift die Uebersehung eines holländischen Briefes, die ich für Schwe-fter Ilse angefertigt habe."

"Und das Original?" "Kann ich Ihnen augenblicklich nicht vor-legen; es ist aber in meinem Besitz." "Bon wem stammt der Brief?"

"Bon Ihrem ehemaligen Teilhaber Muria." "An wen gerichtet?" "An Barga. Jeht lefen Sie boch endlicht" Das Schriftstud hatte folgenden Wortlaut:

"Mein lieber Barga! Ich bante Ihnen für Ihren Brief, ber mir zeigt, bag Sie in Ihrem Baterlande vorwärtstommen. Run wollen Gie pon mir die Grunde erfahren, meshalb ich mich seinerzeit von Adrian ter Jong getrennt habe. Ja, mein Lieber, das ift eine recht triibe An= gelegenheit! Den Anftoß gab die Affäre Boutenwark. Sie wiffen ja wohl einiges da-von, aber die ganze Wahrheit, die kennen

Sie nicht.

Wir - das heißt: das Bankhaus ter Jong - hatten dem Pflanger Boutenwart bedeutende Kredite eingeräumt. Aber er fonnte nicht gablen; feine Migernten, allerlet Unglücksfälle und Berlufte maren daran ichuld. Doch er mar an sich ein tüchtiger Mensch. Und als er um Prolongierung seiner Verbindlichkeiten bat, da war ich ohne weiteres dafür. Jong aber weigerte sich; es gelang mir nicht, meinen Standpunkt durchzuseten, und so wurden die ersten gerichtlichen Magnahmen ergriffen. Inzwischen ftarb Boutenwart am Bergichlag eine Folge der Aufregungen Kaum war er unter der Erde, da tauchte seine Witwe bei uns im Rontor auf, eine febr hilbiche Berfon. Jong war gerade auf der Borie, und so emp-fing ich sie allein. Sie bat, die bei Gericht veranlagten Schritte gurudgunehmen; fie fei in der Lage, die Plantagen allein weiterzuführen und mit bem Binfendienst fofort gu beginnen. Ich antwortete ihr, daß nicht ich barüber zu entscheiben hatte, aber Berrn ter Jong gegen-über ihre Angebote befürmorten murbe. Sie ging. Jong fam von der Borfe, und ich fagte es ihm. Er schüttelte den Kopf. Er denke nicht baran, eine so große Summe au verlierent Und in gar keinem Fall verhandle er mit Frau Boutenwart; ich folle fie in ihrem Hotel anrufen und fie von dem abichlägigen Beicheid in Renntnis feben. Ich tat es ichweren Bergens. Und die Sache ging nun ihren Gang: Benige Monate später waren die hauptteile ber Plantagen im Befit unferes Banthaufes.

(Fortsetzung folgt)

Ein Brief aus dem Erntelager

Sieben Lager am Bestwall - Die Goldaten nannten es "Mädchenbunter"

Deinen Zweiseln, vb die badischen Jugendsgruppen der NS.-Frauenschaft in diesem Jahr überhaupt ein Erntelager durchführen können, will ich gleich einen Bericht über meine viergebntägige, erlebnisreiche Landhilfe entgegen-stellen. Sicher hielt es dies Jahr besonders ichwer, aber nun stehen doch bereits sieben Erntelager, eines schöner als das andere. Das eine liegt hoch überm Bodensee mit weis tem Blid bis ju den Alpen, zwei weitere im urwüchsigen Sobenwald und die übrigen am Fuße ober auf den Sohen des Schwarzwaldes.

Einem folden Lager im Angesicht des Rheis nes und des Westwalles war ich zugeteilt. Die Lager sind alle mit geringsten Mitteln gesund und nett eingerichtet, zum Teil in Jugendher= bergen, jum Teil in Bauernhäusern. Neben luftigen Schlafräumen find immer noch gemüt-Bemeinschaftsräume, eine Rüche und Baschräume vorhanden. Die Jugendgruppen-mädel halfen allerorts beim Einrichten freudig mit, nähten Borhänge, stifteten Bilder und Blumenkrüge, ja nahmen, wo es nottat, selbst Säge und Vinsel in die Hand und dauberten aus alten Margarinekisten Nachttische und Wandbretter oder stricken und tünchten die

Mit meinem Lager aber hatte es eine befondere Bewandtnis. Es wurde von der Behr-macht erstellt und die Sodaten tauften es schon pormeg als den "Mädchenbunker". Als sie ab-rücken mußten, stisteten sie uns dazu noch ihr Kührerbild, ihren Bolksempfänger und zwei hübsche Glasschränke mit Geschirr. Dafür ha-ben wir ihnen aber schon Feldpostpäcken geichickt und die Briefe flattern lebhaft bin

Denn das war für mich das größte Erleb-nis dieser Landhilsezeit: Alles geschah hierim Angesicht des Krieges. Schon bei der Anfahrt (nach mehrfachem Umladen von der durch Einschüffe unterbrochenen Bahn strede in den Omnibus!) fiel es uns auf, wie wischen friedlichen Heuwagen endlose Trup, pentransporte über die Landstraße rollten.

Freiwillige für die Erntehilfe por!

badische Landwolf gerade in diesem Jahr vor eine noch größere Aufgabe stellt als bisher. Es

wie sonst zur Bersügung stehen kann, und auch der Arbeitsdienst wird im wesentlichen wegfallen muffen. Das Landvolf aber hat für

den Schut ber Beimat fo viele Manner ftellen

muffen, daß ihr Jehlen den ichon lange beite-benden Mangel an ichaffenden Sanden auf

dem Lande fo verftartt, daß die Ernte, die die

größte Arbeitsspipe des ganzen Jahres mit

ich bringt, faum eingebracht werden könnte.

Auch der Einsatz der Kriegsgefangenen hat ja so viele Grenzen, daß er nicht immer einen

Bat fich ichon bei den Frühjahrsbestellungs-

arbeiten der Ginfat der Bartei hervorragend bewährt, so wird er bei der Ernte um so stärker durchgeführt werden. Es muß aber von jedem, besonders in der Stadt, als Ehren-

pflicht aufgefaßt werden, fich freiwillig für bie Erntehilfe gur Berfügung

au ftellen. Es ift ja kein unbilliges Berlangen, wenn diejenigen unter den ftädtischen Berbrauchern, die genügend Zeit dazu haben,

auch bei der Bergung der Ernte ein menig helfen, von der sie ja schließlich dann mit zehren

wollen. Es werden dazu um fo mehr Arbeits=

willige gebraucht, als fie ja im wesentlichen un-geubte hilfsträfte find und baber die Bahl und

den gute Bille des Könnens ersehen müssen. Es sollte aber vor allem dabei nicht vergessen werden, daß die freiwillige Beteiligung bei

den Erntearbeiten für den oft fo naturunge-

wohnten Städter nicht nur ein Ausgleich für

feine einseitige Beschäftigung barftellt, fondern

daß die zeitweilige Arbeit auf dem Lande bef=

fer ift als jeder Sport, der ja eigentlich nur ein Erfat für fehlende forperliche Betätigung

Berftellung von "Blodwurft" zugelaffen

Die Sicherstellung der Frischfleischversor= gung zu Beginn des Krieges machte ein Ber-

stellungsverbot von Rohwurst notwendig.

Streichmettwurst nach Braunschweiger Art"

murde hiervon ausgenommen. In ber mar-

meren Jahreszeit ist die Nachfrage nach Roh-

Ausgleich zu schaffen vermag.

Dann wieder in langen Bügen die Blanwagen der erneut rückgeführten Bauern. Die Kinder, die Geiß, ein paar Sühner, rotkariertes Bett. zeug, Kisten und Kasten und Grünfutter — ein erschütterndes Bild; vorn aber sagen aufrecht und stolg, oft in ihrer Tracht, die Bäuerinnen in bewundernswerter Zuversicht und Haltung. 3wischen den Aehrenfeldern, an denen wir vorbeikamen, lag Flak, zwischen den Rebhän-gen ging es in Unterstände, zwischen fruchtbarem Gartengelände lagen vierschrötige schwere Bunker und Befestigungen.

Bur Lagereröffnung hatten die Bauern und Bäuerinnen ihr Festkleid, meiftens die Tracht, angelegt, die zusammen mit dem schwarzen Jugendgruppendienstfleib und dem blauen Kleid der Bertfrauen ein schönes Bild ergab. Dahinter wuchsen die Schwarzwaldberge auf und donnernd brauften auch in diesem Augenblick die deutschen Flugzeuge über uns hinweg. Jede Bäuerin nahm dann ihre Silfskraft in Empfang und machte fie gleich mit dem Sof und seinen Bewohnern bekannt. "Einquartierung haben wir auch," erflärte mir die meine, Rüdgeführte vom Aheindorf, eine Frau, drei Kinder, eine Ruh und zwei Sau'".

Du fannft mir glauben, Grete, es mar icon ein besonderes Gefühl, so in "Tuchfühlung" mit dem Krieg in einem bäuerlichen Haushalt, bei der Feld- und Gartenarbeit, bei der Obstund heuernte mitzuhelfen.

Saßen wir abends noch ein wenig vor un-ferem "Mädchenbunker" singend beisammen, dann tönte ausdringlicher und elementarer in die Stille des Abends hinein der Geschütz-donner, der uns auch in so mancher Nacht aus dem Schlaf aufschrecken ließ. Standen wir dann wohl einmal eng aneinandergeschmiegt am Fenster und sahen gen Westen in den seuergesfärbten Nachthimmel, dann kam und so gang die Größe dieser schicksalten Zeit und die Bedeutung unseres Einsahes zum Bewußtsein und wir waren ftolg und dankbar, dies alles miterleben gu burfen."

Eva Meyer.

Sport in Kürze

O Bieber naht die Beit der Ernte, die das braucht nicht daran erinnert ju werben, daß gur Erntehilfe biesmal die Wehrmacht nicht ift ber gleiche wie für frische Streichmettwurft nach Braunschweiger Art, nämlich 1.60 R M. je 1/2 Kilogramm.

Einreise in die "grune" Zone frei

Nach Aufhebung der fogenannten Grenaftreis enverordnung ift nunmehr auch die Einreise in den nicht freigemachten Teil .(grüne Zone) des Bezirks Pirmajens ohne besondere Geneh-migung gestattet. Das Betreten der "roten" Zone bedarf dagegen noch der Genehmigung an der Hochstelle muß beigebracht werden.

Schnellaufen wurde in Zürich aufgestellt. Frl. Gertrud Fuhrimann durchlief 5000 Meter in

11:04 Minuten; die alte Bestseit hielt Frl. Stark (Deutschland) mit 11:15 Minuten.

Italiens Meisterläuser Lanzi wartete in Florenz wieder mit einer Glanzleistung über 800 Meter auf; diesmal lief er 1:50,9 Minu-

en. Ueber 4 mal 400 Meter erzielte die Staf-

fel von Baracca Mailand die hervorragende Zeit von 3:17,6 Minuten.

Weltrefordmann Audolf Harbig (Dresden) durchlief in seiner Heimatstadt bei einem Ber=

meisterschaft die 400 Meter abermals in der

Italiens Tennisspieler fonnten ben Berliner

Länderkampf gegen Deutschland siegreich ge-stalten. Bereits im ersten Spiel bes Sonntags,

das Del Bello mit 6:1, 2:6, 2:6, 8:6, 7:5 gegen Göpfert gewann, holten die Gäste den siegbringenden Bunkt und stellten das Ergebnis auf

Bei den Pferderennen in Soppegarten murbe

am Sonntag das mit 10 000 Mark ausgestattete "Sierstorpff=Rennen" (1000 Weter) entschieden.

Etwas überraschend fiegte Geft. Erlenhofs Fi

garo (D. Schmidt) mit einer Länge vor Tibata

ahresbestzeit von 48,3 Sekunden.

:1 mit einem Sieg.

meren Jahreszeit ift die Rachfrage nach Roh- und Faustfampf, während der vielgewettete wurft größer, so daß der Reichsminister für Dorfschmied unplaciert blieb.

Meter siegte Harbig in 22,8 Sekunden.

Deutschen Leichtathletik=Berein3=

Heber 200

Rurze Nachrichten aus Baben

Mannheim. (101. Geburtstag.) Die altefte Mannheimer Frau Anna Cator feiert am 11. Juli ihren 101. Geburtstag. Gie ftammt aus Zell-Weierbach bei Offenburg und erfreut

sich noch verhältnismäßig guter Gesundheit. Mannheim. (3 immerbrand durch spie-Lendes Kind.) In Sandhosen spielte ein Rind mit dem Feuer und verursachte einen Bimmerbrand. Der herbeigerufenen Feuer-wehr gelang es, biefen balb gu loicen, fo baß größerer Schaden nicht entstanden ift.

Mannheim. (Betriebsunfall.) einem hiesigen Betrieb ift der Arbeiter 3. Seld aus Burstadt schwer verungludt. Deld war beim Entladen eines Baggons aus biefem auf am Boden liegende Gifenteile gefturat. Mit einer schweren Kopfverletzung mußte er ins Krankenhaus geschafft werden.

(Chrenvolle Auszeichnung. Unteroffigier Bilhelm Feuerstein, wohn-haft in Kuhbach, wurde für Tapferkeit vor dem Feind mit dem Gifernen Kreug II. Rlaffe aus

Oberrottweil (Kaiserstuhl). (Tod in den Rebbergen.) Die 70 Jahre alte Frau des Landwirts Franz Burghart stürzte in den Rebbergen eine drei Meter hohe Bofdung bin-unter, brach die Birbelfaule und war fofort

Degfird. (Rind verbrüht.) Das zwei einhalbjährige Söhnchen des Schreinermeisters Josef Sagen fiel in einem unbewachten Augenblid rudlings in einen mit heißem Baffer gefüllten Bafcauber. Das Kind ift ichredlichen Qualen an ben erlittenen Brandwunden gestorben.

Foar-Oberftein. (Autogufammenfto f. Gin Laftauto, deffen Bremfen anscheinend nich in Ordnung waren, ftieg gegen ein haltendes Versonenauto und einen dahinterstehenden Lasttrastwagen. Es entstand exheblicher Mate-rialschaden. Das Personenauto mußte abge-

Schifferftadt. (Schuppenbranb.) In einem hiesigen Schuppen entstand ein Brand. Der Schuppen und einige in ihm untergebrachte Gegenstände sowie ein Schwein verbrannten. fpielendes Rind foll diefen Brand verurfact haben.

> Entlaffungstermin der Arbeitsmaiden im Serbst

Kur alle Arbeitsmaiden, die in der Zeit vom 1. Januar bis 1. Juli 1940 einschließlich in den Reichsarbeitsdienst für die weibliche Jugend eingewiesen wurden, erfolgt die Entlaffung im Herbst 1940, und zwar am 28. September. Zum gleichen Termin kommen auch die Abiturien-tinnen der 8. Klasse, die bereits seit Herbst 1939 im Arbeitsdienst sind, dur Entlassung. Gine Ausnahme gilt für Abiturientinnen mit Stu-diumsabsicht, deren Entlassungstag der 28. Auguft ift, bamit fie mit Beginn bes Trimefters

Baperus Rollhoden-Meisterschaft gewann in Nürnberg der Boft SB. Nürnberg. Er fiegte

gegen den Augsburger EB. mit 7:1 und gegen SS. Nürnberg mit 7:2 Toren. Bei den Schnell-laufmeisterschaften blieben die deutschen Mei-

fter Alfons Beiß und Bilde Lang (beide 1. 86.

Rürnberg) fiegreich. Sibbentichlands wertvollftes Trabrennen

das 3000-Meter-Rennen um das "Silberne Bferd von Deutschland 1940", wurde am Sonn-

tag in München-Daglfing entschieden. Der in

diefem Jahre noch nicht geschlagene Bengft Unifum aus dem oftmärfischen Geftut Weurhof

net gefteuert, bald an die Spipe und gab fie

bis ins Biel nicht mehr ab. An einem Abendiportfest in Salle beteiligte

fich die Wittenberger Läufergarbe mit gutem

das bewies er im 3000-Meter-Lauf mit feiner neuen Jahresbeftzeit von 8:26, fein Rlubfame-

rad Schönrod murde als 3weiter mit 8:43,6

Siegfried Endwigshafen schlug die RSG. München Neuaubing im Rückfampf mit 5:2 (Gesamtergebnis 8:6) und wurde damit sud-

deutscher Meister im Mannschaftsringen. Die Studentensufballelf spielte in Braun-ichweig im Rahmen der Studenten-Reichs-

wettfampfe gegen eine Auswahl von Rieder=

Erfolg. Spring ift gur Zeit blendend in

Arfialer ausgezeich

jette lich, von Trainer %.

fachfen unentichieben 2:2.

Der soziale Wohnungsbau nach dem Krieg

Großarbeitseinsatz angekündigt — Abk ommen zwischen DAF, und Handwerk Rach Beendigung des Krieges ift als eines der brin- ju rechnen. Durch den organischen Ginfat der Betriebe endsten sozialen Probleme die Frage des sozialen bes Bau- und Ausbauhandwerfs sollen unwirtichal gendsten sozialen Brobleme die Frage des sozialen Bohungsbaues zu lösen. Die Aufgaben, die dade der Bekriebe Bohungsbaues zu lösen. Die Aufgaben, die dade der Bohungsburischaft und Bauwirtschaft zub bermieden auch die kleinten Betriebe ersäßt und kleinten Betriebe ersäßt und bie Bauwirtschaft in die Lage berseht wird, diese Ausgaben mit größter Futenstiät durchzusübren. Der Ausgaben mit größter Futenstiät durchzusübren. Der Beschländigte für die Regelung der Bauwirtschaft werden, die Geschäftisstelle bei den Gaubeimstätenämten wird den der Fandwertskammerbräsibenten geseitet: kändige bei oder Handwertskammerbräsibenten geseitet: kändige bei Aufgaben mit größter Intensität burchzusübren. Der Generalbebollmächtigte für die Regelung der Bauwirtichaft, Reichsminister Dr. Tobt, bat mit Schreiben bom 30. 10. 1939 auf die Deranziehung bes Baubandwerts in Form bon Arbeitsgemeinschaften und beren Bemahrung beim Bau bes Westwalles sowie bei ber Durch-führung anderer großer Bauborhaben hingewiesen. Die Erfenninis, daß ber Arbeitseinsat ber Betriebe bes Bau- und Ausbauhandwerts bei ber Durchführung bes fozialen Bobnungsbaues organisatorisch gelenkt merben muß, hat das Reichsheimftättenamt der Deutschen Arbeitsfront, das Amt für wirtschaftliche Unternehmungen ber Deutschen Arbeitsfront — bem bie DAF-eigenen Bohnungsunternehmen angeschlossen find — und ben Reichshandwerksmeister Ferd Schramm, M.d.R., als Führer bes gesamten beutschen handwerks beranlaßt, über bie zu treffenden Magnahmen für ben Einfat ber Betriebe eine befonbere Berein-barung abzuschließen.

Auf Grund biefer am 21. Mai 1940 getroffenen Bereindarung wird bei allen Gaudeimstättenämtern, als den zuständigen politischen Dienststellen für das Wobnungs- und Siedlungswesen, je eine besondere Gesich äftsstelle des Bau- und Ausbaudandwerks und Einsatzung aller Kräfte bes Bau- und Ausbaudandwerks und Einsatz ber Betriebe entsprecent ben Erforberniffen bes fogla-len Bohnungsbaues. Diefe Geschäftsftellen find einerfeits beratenbe Einrichtungen für Die Gaubeimftätten-ämter ber Deutschen Arbeitsfront, um bei Durchfüh-rung von Borbaben, für den sozialen Wohnungsbau die Kostensfrage zu regeln, anderersciest unterhalten diese Geschäftsstellen die ständige Fühlung zu allen innerhalb der Gaugebiete vorhandenen Betrieben des Bau-dandwerks, um diese je nach Zwedmäßigkeit und Lekstenschafts fungsfähigfeit jur Arbeitsübernahme bei ber Durch-führung bes sozialen Wohnungsbaues anzusepen.

ober Dandwertstammerpräfibenten geleitet; ftanbige ber tatenbe Mitglieber sind die Obermeifter ber Innungen bes Bau- und Ausbaubandwerts am Git ber Sau-bauptstadt. Um ben übergebietlichen Arbeitseinsat ju fordern, werben bie Begirts ftellen bes Bau- und Ausbauhandwerfs ju dauernder Mitwirtung berange jogen, Die Geschäftsführung der Geschäftsfienen flegt jeweils in der Hand eines Mitarbeiterz des betreffenden Gauheimstättenamts. Die Uebernahme und Durchführung der Bauaufträge im sozialen Wohnungsbauwerden je nach Größe des Vorhabens don einzelnen Handwertern, don Arbeitsgemeinschaften des Bau- und Purkhaufangenammerts aber nam Arbeitsgemeinschaften des Bau- und Purkhaufangenemenschaften

Andwertern, bon Arbeitsgemeinschaften bes Ball alle Auflähauhandwerfs oder bon Arbeitseinsahgesellschaften bes Handwerfs übernommen. Um ein zweckentsprechendes Zusammenarbeiten allet Organisationen der gewerdlichen Wirtschaft des Ball-handwerfs mit dem Reichsbeimstättenamt und den Saul-beimstätterämtern sonie den Vorgenzus im sozialen beimftättenämtern sowie ben Bauberren im sozialen Bobnungsbau zu gewährleiften, wird eine enge Bilb. Betriebe bes Bauhandwerts für ben fozialen Bob-nungsbau bereits erprobt und die Bauausführung von

bormberein in geordnete Bahnen gelenkt fein. Die Bereinbarung zwifchen ber Deutschen Arbeitsfront und dem Reichshandwerksmeister verspricht eine besonders notwendige und ständige Zusammenarbeit zwischen Auftraggebern und der gesamten handwerklichen Mate wirtschaft und dient damit ausschließlich dem Allge-meinwohl, in diesem Fall der Lösung der Frage bes jozialen Wohnungsbaues. Darüber hinaus bedeutet biese Bereinbarung eine

stungssäbigkeit zur Arbeitsübernahme bet der Durchstübernahme bet der Durchstübernahme bet der Durchstübernahme bes soneralbevollmädigen igten für die Regelung der Bauwirtschaft, Reichsmittes fozialen Wohnungsbaues mit einer zur Zeit soch auf dem Gebiete des Mohnungsbaues mit einer zur Zeit soch auf dem Gebiete des Wohnungsbaues mit einer zur Zeit soch auf dem Gebiete des Wohnungsmitch und nicht übersehbaren Bautätigkeit Zusammenarbeit mit den Arbeitsämtern durchgesübrt.

Krieg im Sudan

Durch die Aberraichenbe Eroberung bon Raffala haben die Italiener ben Rriegin ben Anglo-Aegbptischen Suban getragen. Dieses bon England und Aeghpten gemeinsam berwaltete Condominium iff die Berle ber englischen Bestbungen. Es ift seine modernste Kolonie, berwaltet und aufgeschlossen nach völlig anderen Gesichtspuntten als die alten Besitzungen. Mehrere bunbert Dillionen Mart bat England bier inbeftiert. hier baben bie Englanber ben Berfuch gemacht, die eingeborene Bebolferung (eiwa 6 Millionen Menschen) zu freiwilliger Mitarbeit im Empire zu erziehen. Natürlich ändert das nichts daran, daß fie, wenn auch mit anderen Methoden, so doch ebenso aus-gebeutet wird wie die Indiens oder Sansibars. Denn das Rapital foll sich ja rentieren.

Der Suban ift febr fruchtbar. 850 000 acres 343 000 hettar) sind fultiviert, davon ein Biertel mit Baumwosse. Die Haupfrucht ist die hirse, die Meufchen, Rindvieh und Gestügel gleicherweise als Futter dient. Außerdem wird Weizen (56 000 To.), Mats (32 000 To.) und Hafer (18 000 To.) angebaut Die qualitativ hochwertige Baumwolle wird nach England ausgeführt, 1938 für 3,6 Mill. Ph. Der Biehdeftand ist beträchtlich (1,25 Mill. Rinder, 4,25 Mill. Schase und Ziegen, 400 000 Ramele, 376 000 Bferbe und Esel).

Finnlands Beltrefordläufer Taifto Däfi ift von seiner mehrmonatigen Amerikareise über Betjamo wieder nach Gelfinkt zurückgekehrt. Mäti hat sich in seiner Hauptrolle als Propagandist nicht gerade sehr aludlich gefühlt. Auch mit seinen sportlichen Erfolgen ist er nicht aufrieden, wurde er doch in gehn Rennen sechsmal geschlagen. Bis jum Herbst erhofft Mäti seine Bestsorm wieder erreicht zu haben.

Ferencparos Budapeft. Ungarns Fußball-meifter, qualifigierte fich durch einen 2:0-Sieg über den Belgrader SR. für das Endspiel im "Pleinen Mitropa-Pokal-Bettbewerb." Rapid Bukarest und Gradjandti, Agram, trennien sich abermals unentschieden, so daß der zweite Endkampsteilnehmer erst in einem besonderen Entscheungsspiel ermittelt werden muß.

Dentichlands Radiportler tamen im Sandertampf gegen Italien bei der Fernfahrt Mün-den-Mailand (597,7 Rm.) jum Sieg in ber Länderwertung, mahrend Italien in Morigi den Gingelfieger ftellte.

Mie der Säbelmeisterschaft wurden die Ti-telkämpse der deutschen Fechter in Jena ab-geschlossen. Meister wurde Dr. Fraß von Frie-densseldt (# Berlin) vor Liebscher und Losert

(beide # Berlin.) Italiens Tennisspieler gewannen den Län-derkampf gegen Deutschland im Gesamtergeb-5:1 Bunften. Pojens Fußballmeifter, in der dahlreiche füd.

beutiche Spieler ftanden, fam im Siadtefampf gegen Berlin mit 4:2 (2:0) Toren ju einem

Die Uferwälder bergen werwolle Ruphölzer. Der Außelbhanbel beträgt eima je 6 Mill. Pfb. in Einfuhr und Ausfuhr. Außer Baumwolle werden Gummi arabicun,

erbnüsse, Bieb und häute exportiert.
1991 Am. Eisen ba hnlin ie berbinden die Andall gebiete mit bem haupthafen Port Cuban am Roten Meer und mit ber nach Rairo führenden Rilbahn. Bel Kaffala baben die Italiener eine ber Eifenbahnifterden erreicht. Die hauptstadt bes Sudan ift Chartum am Rif (52 800 Einwohner), etwa 500 Ambon Raffala entfernt. Es ift ber haupthandelsplat für Bieb, Gifenbein, Straugenfebern, Gummi, Bratifo ber Suban beute bon ber Umwelt abgeschnitten. Bebel itber Kairo noch über Port Suban kann man ins freie Meer gelangen, weil die Jtaliener den Südausgand bes Roten Meeres am Tor der Tranen durch die Beetung ber Infel Dumeira unter ber Kontrolle ibret Befdute balten und auch mit Flugjeugen und 11-Bootel Bacht halten, Gin Landberbindung bom Suban nod bem Suben aber gibt es noch nicht,

Erleichterungen bei der Erbschaftssteuer Rach § 17a Abjat 1 bes Erbichaftsteuergeletes in Der Erwerb bes Ehegatten bes Erblaffers erbichafts der Erwerd des Spegatien des Erblassers erdschiftenerfrei, wenn im Zeimunkt der Entstedung der Seenerschuld Kinder des Erblassers der weitere sowen ihm leden. Diese Steuersreibeit ritt auch dann ein, wenn im Zeitpunkt der Entstedung der Steuerschuld folche Wötömmlinge zwar nicht leden, aber im Weltkrieg gekalten oder infolge einer Kriegsberdundung oder Kriegsberdundung oder Kriegsberdunktung der Kriegsbergerind auch Zernichtung der Reiches. Als Kriegsopferstind auch Zernichtung im Kriegsberdunktung der im Große einer im miste und Personen anzusehen, die insoige einer im Krieg ober in den Kämpfen erlittenen Verwundung oder Diensteichädigung versierben sind. Entsprechendes gilt auch für Freiforpstämpfer. In dem gleichen Erlaß wird angeordnet, daß von der Geltendurgenung von Erlaß wird angeordnet, daß ber

fummen u. dgl., die ein Gesallener Angehörigen binfer-läßt, auch bann abgesehen wird, wenn nicht schon traff Gefebes Steuerfreiheit eintritt, Mis gering find Anfall seleses Steuerreiheit eintritt, Als gering sind Anthere bis 311 5000 M angusehen. Ein Billigfeitserlaß kann aber auch bei döheren Anfällen angebracht sein, wit die Umffande des eingelnen Halles, insbesondere bi perfonilden Berhältniffe de SErwerbers dafür fpredet Die Finangämter sind angewiesen, bei der Briffund bieser Umstände nicht kiemich zu versahren.

Endlich erflärt fich ber Reichsminister ber Finange in dem erwähnten Erlaß damit einberfianden, daß b Finangamter Erbichaftssteueraufprüche für Erbicha ien, die ein Gefallener seiner Brant dinterläßt, insoweit nicht gestend machen, als die Steuer den Betrag übersteigt, den die Erwerberin als Ebefrau des Erdlassers zn entrichten bätte. Die Berlobte wird aufo steuerlich der Ehefrau gleichgestellt. Boraussehung ist jedoch, daß die Berlobten bereits ernste Schritte zur Eheschließung unternommen haben.

Badische Aguarellisten Sondericau im Rarlsruher Runftverein

Mit einer Auslese von 140 Aquarellen bietet die Julifdau einen fiberraichend febens-werten Einblid in das Schaffen von 26 in Baden anfäffigen Malern und Graphifern. zeigen die verschiedensten Spielarten der Was-

er= und Deckfarbenmalerei, vom reinen Agua= rell bis zum Guasch, aber auch die Ausdrucksmöglichfeiten der zwiespältigen Berbindung von Farbe und Zeichnung. Reine Wafferfarbenmalerei ift heute feltener geworden; denn an Wahrheit der Tone wird das Aquarell vom Guaich bedeutend übertroffen, außerdem bietet die dedfarbige Malerei eine viel größere Freiheit und Leichtigkeit der Behandlung.

3m Eingangsraum verdienen die farbig eindringlichen Blumenstudien von Brof. J. L. Gampp durch ihre garte Tonung und treffsichere Zeichnung besondere Beachtung. Der im Felde stehende Pforzheimer Hermann Fi= ich er liebt ein gedämpftes Blaugrau und bevorzugt eine starte Konturierung, seine Maulbronner Aquarelle besitzen eine gepflegte Tonigfeit. Lifelotte Brill, Karlsrube, wühlt mehr in der Farbe und arbeitet, was ihre Strandbilder nachweisen, gerne mit Dechweiß, um reizvolle Stimmungen zu erzielen. Da= gegen bietet Otto Laible, Karlsrube, in feiner farbig feinempfundenen Darftellung "Strafen- und Brüdenbaus, Karlsruhe-Mühlburg", nahezu reine Wafferfarbentechnif, mahfein "Schwarzwaldbach" mit der Reder nachkonturiert wurde.

Die kurglich im "Führer" veröffentlichten großen Soldatenbilder sind im großen Saal zu seben, sie bezeugen wie die "Langensteinbacher Dorfftrage", mit welch urwüchfiger Nerventraft Prof. Georg Stebert vorgeht; denn bei aller Vorliebe für das Gegenständliche

rabistudie" den Zug ins Große nicht vermissen. Max Eichin überrascht durch seine erfreu-lichen Fortschritte, seine Schwarzwaldmotive besitzen ein großes Raumgesühl. Farbig noch sensibler ist der "Ffieiner Klog" und der "Kochelsee", reizvoll wirken auch die malerisch reisen Schneelandschaften. Ein äußerst sicherer Cechnifer tritt uns in Brof. Hermann Goeel gegenüber, manche der gartfarbigen Aquarellstudien zeigen die Ineinsbildung von Emp inden und tonnen, fo fluffig find der "Reffar bei Wimpfen", der "Starnberger See" und der "Maulbronner Tiefensee" gestaltet. Gine impulsive Pinselführung besitzt der Mannheimer Balter Eimer, ihm gelingt die von den Engländern besonders gepflegte Luftperpeftive, und feine architeftonischen Blätter befunden eine dekorative Fermvirkung. Außer den Genannten wären im großen Saal die Aquarelle von Hans Dochow und Willy Suppert noch zu erwähnen.

Carl Bode bringt diesmal fehr impulfix gemalte, großformatige Schwarzwaldblicke, darunter zwei Winterlandschaften, ferner ein lebensgroßes Damenbildnis in vornehmer Haltung und Gestaltung. Einen luftwollen Mheinblick über dem Isteiner Klotz und mit Tempera gehöhte tieftonige Ausschnitte der Oberrheinlande malte Rudolf Kreu-ter, Lörrach, während August Kutterer, Karlkruhe, in temperamentvoller Hambichrift den "Pfälgerwald" und den "Oft-seestrand" schildert. Aeußerst gewissenhaft ver-mittelt Dermann Baumeister ein Stück venezianifcher Architektur, als reine Aquarell= malerei ragt seine "Landschaft aus der römi= ichen Campagna" hervor. Hand Schöpflin bevorzugt die Temperatechnif und beginnt auf getontem Papier, um von den tiefften zu den hellsten Farbstufen zu gelangen, athmosphärisch am gelungensten ist sein "Blick ins Kauser-tal". Originell in der Auffassung erscheint die "Straße mit Fahnen" von dem Freiburger laffen auch fein "Waldboden" und die "Robl. Johannes Thiel, eindruchfam wirken die

Vorstadtwinkel des Mannheimers Sermann Fiedler, und fehr lebendig erfaßt find die

Stadtgartenstudien Otto Graebers. Im letten Raum fallen die Schwarzwaldhäuser des Franz Huber, Peterstal, etwas gleichsörmig-maniriert ins Auge; fesselmder zeichnet und koloriert Bernhard Becker, Karlsruhe, seine "Atelierstilleben". Wit einem mehrmaligen Ueberschichten der Farben verucht Wilhelm Martin eine geschmackvolle Note zu erreichen. Und von den mit guten Gingelblättern vertretenen Jungen feien der im Felde stehende Siebertschiller Albert Rie ger und Frit Foshag, sowie die Gebhard. schüler Adolf Bredel und Klaus Ment gen besonders genannt. Neben der mit anprechenden Blumenstudien vertretenen Lifelotte Gebhard bleiben als Gäfte Thoms, Hannover, und Frit Bolnho-fer, Wünchen, noch zu erwähnen.

Fritz Wilkendorf.

Friedrich Bethge hat, bom Behrbienft gurudgefehrt, sein neues Wert fertiggeschrieben. Er bat ihm ben Titel "Ante von Stöpen" gegeben. Das neue Bert, wiederum eine Tragodie, ist inhaltlich eine Fortsetzung der "Rebellion um Preußen" und behandelt die Tragodie des Oberstmarschalls Michael Küchmeister. Das neue Werf wird paufenlos vor einem Bühnenbisch durchgespielt. Sechs Männer und zwei Frauen werden sich in den wichtigsten Rollen gegenüber stehen. Die Tragöde wird im herbst in Frankfurt urausgeführt, auch Königsberg bat fie bereits jur Aufführung ange

Einer ber führenben Gefangspädagogen, Brof. Alfreb Julius Boruttau ift in München im 64. Lebensabr geftorben. Er war Borfipender der Sing- und Sprechtultur.

Die Berliner Stadtbibliothet bleibt für ben Mona Juli geichlossen, um eine Durchsicht und Ueberhofung ihres Buchbestandes durchzusühren. 60 000 Bücher werben in Diefen Tagen aus ben Regalen genommen, abgeftaubt, burchgesehen, geflidt und ihre fehlenben Seiten durch Photofopien erfest. In einem Zeitraum bon fünf Jahren wird so der gesamte Bücherbestand der Bibliothet vollständig überprüft und erneuert.

freiburger Stadttheater in Kolmar Beginn bes fulturellen Wieberauf baues in urbeutichem Land

Solbaten ber beutiden Wehrmacht, an ihrer Spitze ein General mit seinen Offizieren und geladenen Gästen der Partei, hören die furzen Borte des Freiburger Oberburgermeisters Dr. Rerber, ber die Grufe der Schwarzwaldhauptstadt überbringt und auf die fulturellen Bindungen der beiden Städte himmeift. Der Dank an den Führer schließt mit den Na tionalhymnen, beren feierlicher Rlang biefe Bindungen unterftreicht und am Anfang jener wiederaufgenommenen gemeinsamen Rultur= arbeit fteht, die unfere Lande am Oberrhein feit je verbanden.

Rurg nachdem Bruno Bondenhoff mit leichter Sand die einleitende Mufit Deogarts hingauberte, hob fich ber noch mit zwei anehnlichen Gudlöchern verfebene Borbang, um das plastische Bühnenbild Elmar Albrechts unter der türfischen Sonne gu geigen. Die "Ent-führung aus bem Serail" ift die bramatisch ärmste, dafür konzertant stärkste Oper Mozarts, erfaßt zumeift feine auf breite Bafis gestellte Zuhörerschicht, bleibt vielmehr nur ür den mahren Mozartfreund ein nachhaltiges Erlebnis. Die Frage über die Auswahl biefer Oper blieb auf den Lippen, wie jene, die ben rein forperlichen und ftimmlichen Berichleiß all ber ichweren Abichiedsvorftellungen im Sinblick auf die außerordentlichen gesanglichen An= forderungen gerade diefes Werkes naturgemäß aufwarf. Fribi Göhrum als Konstanze und Hanne Schmit in der Rolle des Blondchens waren die Leidtragenden. Wir vermerken da-her gerne die sichtbare Mithe und gewaltige Unftrengung der beiden Rünftlerinnen, um fo vollkommen wie möglich ihre Aufgabe zu löen. Belegentliche Unebenheiten follen ben Erfolg nicht ichmälern, fie hatten ihren Grund wie icon angeführt.

Ausgeruhter und leichter bezwang Sant Beinrich Sagen die stimmtechnisch nicht min ber anspruchsvolle Partie des Belmonte und gab Zeugnis von Stimmkultur und Phrasie rung. Unter den gleichen Bedingungen löste Alfred Pfeittle feine Auf Bedingungen riffe, Alfred Pfeifle seine Aufgabe als Bedrillo, im fomischen Gach fich wirksam mit dem über Elugen Osmin meffend. Das war so etwas filt unieren Karl Birsborf, wenn auch sumei len blaß in der Tiefe, so doch strahlend in Mittellage und Höße, sich als Schickalsvollstrecker zu fühlen. Felix Köller hatte nut als Schauspieler in Erscheinung zu treten und bies mit ber feiner Rolle aufommenben Bürbe. Karl Mener, Seing Gemmlet und Willy Gundermann vervollständigten

mit dem Chor das gelungene Bild. Am Ende des britten Attes forgten fraf polle Männerhände für ben Beifall, ber aud der Gefamtleiftung gerecht wurde. Brund Bondenhoff durfte diefen auch mit Recht für sich und das Orchester in Anspruch nehmen.
Seit 1983 jum erstenmal wieder erklang jum Elfaß deutsche Opernmusit, dargeboten non Deutschen. Eberhard Ludwig Wittmer.

Die Makart-Gebächtnis-Ausstellung in Salzburg hatte iefer Tage den 5000. Besucher zu berzeichnen. Die Grabklätte Gutenbergs in Mainz wird fosort nach hichlug des Krieges eine arabilische würdige Abschluß bes Krieges eine großzügige und Umgestaltung erfahren. Die bis jebt icon fertigest ten Blane sehen eine böllige Umgestaltung ber gesam Anlage und ihrer näheren Umgebung vor. Im Krafauer beutschen Theater beginnt am 1. Theater ber Brobebetrieb. Am 1. September wird das gerter mit einer Aufführung von Hebbels "Agnes g.F.

nauer" seine Auffuhrung von Develes "Bi-nauer" seine Psorten öffnen. In Brag gastierte zum Schluß der dortigen Spielselt das Berliner Theater am Nollendorsplat den der Ope-tette "Ein toller Einfall" den Marc Roland. Sarald pausen, der dies Werk schried und es auch inssenterte. hatte in ber Sauptrolle einen großen Erfolg.

bandelte die Jugendschutkammer des Landge= richts Karlsruße gegen den 38 Jahre alten le-bigen Halbjuden Ernst Zirwes aus Euskirchen, der wegen Unterschlagung und Sittlickeits-verbrechens auf der Anklagebank saß. Der Angeklagte ist wegen Betrugs, Diebstahls, sowie weimal wegen Sittlichkeitsverbrechens vorbetraft. Er hatte von seinem früheren Freunde, der damals frank bei seinen Schwiegereltern in Destringen lag, den schriftlichen Auftrag nebst Bollmacht erhalten, deffen Gehalt bei Firma in Karlsruhe, bei welcher er in Arbeit ftand, abzuheben. Der Angeklagte hob den Betrag von 118 AM. ab und verbrauchte das

ber

Seinen früheren Freund hintergangen Unter Ausschluß der Deffentlichkeit ver- bem 4. November 1989 hat er aus der Wohnung arbeiter zechfrei gehalten und in seine Woh- webelte die Jugendschutzfammer des Lamdge- des Zeugen, deren Schlüffel dieser ihm gegeben nung gelockt, wo er den jungen Mann zu dem Leibhaus nerpfändet. Den Erlös von brecher, dem milbernde Umstände zu versagen etwa 20 MM. behielt er für sich. Diese gemeine waren. Ueber den Antrag des Staatsanwalts Hintergehung eines Freundes grenzt an den binausgebend verurteilte das Gericht den ge-Taibestand der Plünderung, die Straftaten ständigen Angeklagten wegen Untreue in Tat-wurden begangen zu Beginn des Krieges und einheit mit Unterschlagung in zwei Fällen sowährend sein Freund zu seiner rückgeführten wie Verbrechen der Verstührung zur Unzucht Krau gegangen war. Den Pfandschein hat der saubere Freund bei seiner Flucht aus Karlstrucken der Jahren und acht Monaten, abruhe mitgenommen. Er ist serner wegen Verschung nach § 175 a angeklagt. Er hatte in

Am 6. und 7. Juli führte das Fachamt Tur-nen in Baden-Baden eine Arbeitstagung der Bezirks-Obleute für Spiele (Sommerspiele) unter Leitung des Bereichs-Obmannes Haug-Pforzheim durch.

In einem Bericht über die Tagung der Bereichs-Obmänner in Chemnik, wo in diesem Jahre die Deutschen Kriegsmeisterschaften durchgeführt werden, gab der Bereichsobmann einen Bericht über die aur Durchsührung kommenden Frieserten über die Aleiseneinteilung menden Spielarten, über die Klasseneinteilung sowie die neue Bereichs-Gruppeneinteilung. Nachdem noch über die Lehrarbeit sowie über Besonderen Anteil die Arbeit in der HJ. und BDM. für Som- Torhüter Ittel (Feth (Mannheim)

Fußball Posen — Berlin 4:2

Bu einem iconen Erfolg fam Pofens Guß= ballelf im Städtefampf gegen Berlin, wobei bemerkenswert ift, daß in der siegreichen Elf einige befannte subdeutsche Spieler mitmirf-ten, die in Posen unter ben Waffen stehen. Besonderen Anteil am Siege Posens hatten Torhüter Ittel (Frankenthal) und der Läufer

Ludwig Kaufmann Unteroffizier in einem Inf.-Regt. KARLSRUHE, 7. Juli 1940 Schützenstraße 23 (17998)

Hildegard Ochs

. Shumannftr. St., Its. ist eine aumige, gut ausattete, sonnige Lu vermielen 35284

43.=Bohning
mit eingericht, Bad,
Mani, n. ionit, Aubehör auf 1. Cept.
ober ibät, zu berm.
100 RM. (17031) 2 icone, belle Büro-Näume 1 Treppe, Karlsrube, Kaijeritr. 182,

auf 1. Juli su vermieten. Mertstatt
n. 2 Zim. Bohnung
i. d. Weistadt au balben Breis (evil.
mistof, ob. ipäter an derniete, film Kaler
beste Lage. Angebot 20
unt. 17925 an Kührende 18. Su errieten.

Bu erri. n. A 18012
an Kühr. Berl. Khe.

1 Revendenung
terwerige Karlst.

Wir haben uns verlobt

Möll Zimmet 1 3.-Bohnung 1. Stod, m. 11. Keller zu bermieten, (17783 keuerstein, Karlst., Fasanenstraße 28.

Simmer u. Rücke böret au permieten, bei Schmidt. ofort zu bermieten. generstein, Fasanen-ct. 26, Khe. (17784) Sths., ju berm. Bu But möbl. Bimmer

2 Betten, fofort au betm Martgrafen. Rr. 45, 3 Tr., beim Inonhellplat, Karlsr. (17970) Brennblich möbliert.

3immer im rubigem Haberaum, and in rubigem Habers bis 16 Uhr: Karlsruhe, 18 Uhr: Karlsruhe, 19 Uhr: Uhr: Karlsruhe, 19 Uhr: Marlsruhe, 19 Uhr:

Raberes: Padewet, Rafferlit. 132, im Laben.

Sonn., möbl. Lim., an folide, ält. Berl. auf 1. Sept. au vermieten. The special kinds of the special control of the

Eigene Wertpapiere Anleinen und Schatzanweisungen des

echsel
In der Gesamtsumme sind enthelten:
Wechsel, die dem § 13 Abs. 1 Ziffer 1 des Gesetzes
Über die Deutsche Reichsbank entsprechen (HandelsWechsel nach § 16 Abs. 2 KWG) . 9 573.30

Anleinen und Schatzanweisungen des
Reiches 1 139 976.50
Sonstige Wertpapiere 24 750.—

In der Gesamtsumme sind enthalten:
Wertpapiere, die die Reichsbank
beleihen darf
darunter auf das Liquiditäts-Soll
anrechenbare Wertpapiere 575 745.—

auf landwirtschaftliche Grundstücke . 192 517.—
auf sonstige (städtische) Grundstücke . 1504 576-17
In der Gesamtsumme sind enthalten: mit einer Fälligkeit oder Kündigungsfrist von mindestens 12 Monaten . 19 604.—

Fällige Zinsterderungen
Davon sind vor dem 30. November fällig
gewesen
7 197.39

teiligungen Darunter Beteiligungen bei der eigenen Girozen-trale und beim zuständigen Sparkassen- und Giro-verband 59 700.—

Grundstücke und Gebäude dem eigenen Geschäftsbetrieb dienende 17 000.—

Batriebs- und Geschäftsausstattung

In den Aktiven und in den Passiven sind enthalten:

Posten, die der Rechnungsabgrenzung dienen . . .

Forderungen an die Mitglieder des Vorstandes (Ver-waltungsrates), an sonstige im § 14 Abs. 1 und 3 KWG genannte Personen sowie an Unternehmen, bei denen ein Inhaber oder persönlich haftender Gesellschafter als Geschäftstaler, oder Mitglied eines Verwaltungs-

als Geschäftstelter oder Mitglied eines Verwaltungs-trägers der Sparkasse angehört Anlagen nach § 17 Abs. 2 KWG a s s s s s s

399 097 27

gedeckt durch sonstige Sicherheiten

Sonstige Aktiva

zur Elasicht auf.

Hockenheim, 21. Juni 1940.

Hypotheken, Grund- und Rentenschulden

Aktiva

theckkonto

4 3immer. Mohnung mit Bad, Balkon n Beranda, ist umst. halber auf 1. Augu gu bermiet. Preis 68 M. Putlibstr. 22, III., Karlsr. (17961 5 3immer.

Wohnung bermieten (9780 äheres: Karlsrube enchtraße 9, III. In guter Bohnlage ist in Abe., Kochte. 3, 1. St. eine ge-raumige, gut ausge-stattete, sonnige

gegenib, b. Stadig, mit eingeb. Bad, 2 Loggien, Frembeng, Etagenbsa, i. 4. St. Wahl, nebft sontig, 2 want, nebft sontig, 2 when, nebft sontig, 2 when, nebft sontig, 2 when, nebft sontig, 2 when werm, 120 MW. Angebote unt. 18018 an Führ. Berl. Kbe. (17934)

3 3immer-Wohnung mit eingerichtetem Bad und gelchlofener Terrasse, aus sosiort oder sväter au vermieten. Breis 78 Mart. Räßeres Sophiensfr. 180, im Biro, Teleson 2871, Karlsrube. (35473) n vermieten. Preis 78 Mark.
Näheres: Sophienstr. 180, im Büro,
Teleson 2871, Karlsruhe. (85478)
Schöne, geränmige und sonnige, mit
allem neuzeislischen Komfort ausgazstattete (85289

43imm.-Wohnungen

Postftrage 2 gegemitber der Babupoft, 3. St., fof. bezielbar, 4. Stock auf 1. November euch, friher au vermieten durch den Hausverwalter M. Kübler & Sohn

Ravlsrube, Laiferftr. 82a, Tel. 461.

Bestliedt auf 15. 7. 70 Aus 31 vermet.
Oder 1, 8, 31 verm.
Rüheres: Kartsenbe, Bunsenste.
Simmer

Jimmer

Jimmer

Mit Licht, Gas, Wasselle, Matter, M. (17982)

Matter, M. C., an einselle Krange, Gastliche, M. (18982)

Matter, M. C., an einselle Krangelose aus, Letter, Kasterike, Kaster

21 554.23

5 871.35

(Offentliche Verbands-Sparkasse)

27 425,58

1 164 726.50

884 381,57

1 697 093.17

23 717.08

59 700.-

17 000.-

2 893.75

289.7

18 082.30

AUFWAND

Ausgaben für Zinsen

Spareinlagenzinsen Zinsen für Giroein-

Insen für Giroeiniagen u Depositen
sonstige Zinsen
erwaltungskosten
persönliche
Gehälter u. Löhne
soziale Abgaben
sächliche

sächliche rundstücksaufwand

Unterhaltungskosten Versicherungen . . Grundstückssteuern

Körperschaftssteuer Vermögensteuer Gewerbesteuer Sonstige Steuern

Abschreibungen auf Gebäude, Grund-stücke u.Betriebs-

onst. Aufwendungen

ausstattung

teuern

und gegebenenfalle Kreditprovisionen

9 573.30

Jahresbilanz von Ende 1939

Auswärtige und Ettlingen

3 3immer. Wohnung m. Babes, u. Zubeh. auf 1. August zu bermieten. Angebote unter B 35530 an d. Führer-Berlag Khe.

Mietgesüche

Bimmer mit Ruche

Schöne, jonn 2 8.-Bong., womögl. m. Bad, v. rub., älter. Ebehaar a. 1. 8. 40 od. fpat, gef. Angeb. unt. 17939 an Führer-Verl. Karlsrube,

ung. Chep. fucht 23.-Wohn. mit Bad auf sofort ob. spät. Bünktlicher Bahl. Weststabt be-borzugt. Angeb. unt. 17708 an b. Hührer-Berlag Karlsrube.

2-33immer,
Wohung amit Bad bon 3 Berl. fofort zu mieten gei. Weststadt, ob. Kaiseralles bevorzugt.
Angebote unt 17960 an Führ.-Berl. Khe.

RI. Fam, fucht fonn, | Doberne 3 Sim.-Wohning 33.=Bohning a, liebst, in Bweif, baus, in Borstab, beigung gelucht, in August ober spart in Mustrag, Biegler, auf 1. August ober sparts mit Bad u. Zentralbeigung gelucht, im Auftrag, Biegler, Auffrecht, Brandschaft bei Barlstrebe, Karlstrebe, Kar

gübrer-Berl. Abe.
Bu mieten gesucht 3-4 3immer= 33.=Bohming v. Reichsb.Beamten, serw. Person., auf 1. Oct. ob. Nobbe. Ungeb. u. 17964 an Higher-Berl. Khe.

> Biel zu schnell mübe? Sind Sie rasch ermattet — und wenn Sie ruben — finden Sie keine Rube? Fehlt's an ben Neven? — dann fehlt's wahr-scheinlich an Lecithin. Lecithin ist Ner-vennährstoff. Rehmen Sie Lecithin reichlich: Dr. Buer's Reinlecithin — denn das ist konzentrierter Retvennähr-loff! Das wirt nachhaltig — nerven-pflegend — Nervenkraft ansbauend. Ihr Abotheker und Drogist sührt es. Heirat

Dübide Blondine (17065 a. at. Familie, 29 J., jugendl, friid. Auskeben, reidil. Bäideawskattung und 5000 KM, bar, ipät, Bermögen, wiinidit Serrn in fid. Bolition, Witwer m. Kind midt ausgejaholi., sv. Beirat benn. s. l. Räh, do. Gbe-rid. Fran Emma Marx-Morajd, Khe., Katkerfir, 64, Tel. 4289, Gegr. 1911.

Suche für m. Berwandten, schlanke, angen. Erscheing., Seschäftsinhaber, in best. Bermögensberbälknissen in igenem Auto, gur Lebenskameradin ein tücht, frisches eb. Mäbel bis 26. naturliebend, mit böd, Schulbildg, n. tadeloser Bergangenheit, aus guter Hamilie. Eiwas Bermögen erwünscht, jedoch nicht Bedingung. Bertrauensbolle Zuschrift wir Bild erbeten unt. VN 1120 an den HührerBerlag Baden-Baden,

chende gablen Hing, Untoftenbettrag; Honorar nach She-schließe, Distr. Ber-mittlg, Derm. Leuther, Köln 85, Rich. Bag-nerftr. 16 (Rüdporto) (35591)

Jung. tim, Angeft., 1.70 m groß, sucht n Karlsr. Fräulein weds späterer Deirat fennen gu lernen. Bufdrift, mit Bill unt. 17968 an Fub rer-Berl, Rarlsrub

Spareinlagen
mit gesetzlicher Kündigungsfrist ... 2 779 382.32
mit besond. vereinbarter Kündigungsfrist 628 334.70
Gläubiger
Einlagen deutscher Kreditinstitute 9 642.24
sonstige Gläubiger ... 600 476.43 610 118.67
Von der Summe entfallen auf
jederzeit fällige Gelder ... 530 643.89
feste Gelder und Gelder auf
Kündigung ... 79 474.78

Verbindlichkeiten aus Bürgschaften, Wechsel- und

Verbindlichkeiten aus Bürgschaften, Wechsel- und Schackbürgschaften sowie aus Gewährleistungsverträgen (§ 131 Abs. 7 d. Akt. Ges.)
In den Passiven sind enthalten:
Gesamtverpflichtungen nach § 11 Abs. 1 KWG
Gesamtverpflichtungen nach § 16 KWG
Gesamtverpflichtungen nach § 16 KWG
(Rücklagen zuzüglich Gewinn, sowelt der ausgewiesene Reingewinn den Rücklagen nach § 11 KWG
zugeführt wird)

37 505.48

10 311.71

1 522.60

290.— 897.84 13.24

4 047.10

1 737.17

Nach pflichtmäßiger Prüfung auf Grund der Schriften, Bücher und sonstigen Unterlagen des Betriebes sowie der erteilten Aufklärungen und Nachweise wird festgestellt, daß die Buchführung und der Jahresabschluß sowie der Jahresabericht den gesetzlichen Vorschriften und den einschlägigen Bestimmungen entsprechen, und daß im übrigen auch die wirtschaftlichen Verhältnisse des Betriebes wesentliche Beanstandungen nicht ergeben

Badischer Sparkassen- und Giroverband

- Verbandsrevision

22 553.86

Summe 184 402.23

Gewinn- und Verlustrechnung

Kündigung Rücklagen nach § 11 KWG

Verloren Berloren 29 e ft e, fupsersarbig, bom Schlachthof bis Der mann-Göring-Plat. Abzug. geg, Belohn a. b. Fundbürs Ab-(18008

Berloren a. Sonntagfriß gold. Armbanduhr durch Krenjs, Kai-ferftr., Kaiferbassage, Atademies, Karstr., Daltestelle Post, Mo-zugeb geg. Belohn. jugeb. geg. Belohn a. d. Jundbüro Rhe

Passiva

3 407 717.02

610 118.67

274 472.11

2 172.— 22 553.86

6 300.-

292 642.67

RM

176 648.72

2 194.01

2 089.50

3 470 --

Summe 184 402.23

Summe der Passiva 4 317 033.66

Einnahmen aus Zinsen und gegebenenfalls Kreditprovisonen

Einnahmen aus son-stigen Provisionen, Gebühren und dergi.

Erträge aus Beteill-gungen

Sonstige Erträge . . . davon RM. 3 470.— Grundstückserträge

ift ber Bubrer mi feiner überragenden Berbreitung ausgeseichnet geeignet. Aus diesem Grunde erscheinen im "Püb-rer" die Familien-Anzeigen saft aus-nahmslos. Diese Bevorzugung ist ein überzeugender Beweis far die iel-tene Beliebtheit, deren sich der "Führer" in Jahresabschluß der Bezirks-Sparkasse Hockenheim

für die

opn

Bekanntgabe

Zamilien-

Ereigniffen

Jmmobilien -

Haus-Bertau

Um 1906 erbautes, sehr aut instandsgehalten. Saus mit 5 Bohnungen (überwieg, 4 Zimmer), auch sinang, aut in Ordnung, aus samil. Gründ, au verkausen, Lage Näbe Durlacher Tor. Zuschriften unter S5532 an den Führer-Berlag Karlsruhe erb.

in schöner, rubiger Bage im Stadt-gemtrum, mit 1×5, 2×6 und 1×3 Bimmerwohn., einger. Bäder, Ein-sabrt, Garage, Garten, unter gin-stigen Bedingungen bei gr. Angahl. zu verkaufen. (17933 Dreifam.-Haus

mit 2×3 und 1×2 Immerwohnung., eing, Bäder, Etagenbeizg., Garten, bet NM. 8000.— Anzablg, zu verkf. Wenn Rerben berjagen: Otto Dinger, Immobilien, Rerbofe Ropf., Berg. und Magen. Rhe., Aronenftr. 16, Tel. 3650.

> 3weifamilienhaus rm Sbadtrande, wen erbant, zum . 8. besiehbar, mit Garten u. Ga-age, au verfaufen durch die Alkein-Beauftragten (35292

3. Nunn u. Schmidt A. Ammobilien, Rarlsrube, Raiferfix, 186, Tel. 2598

Einfamilienhaus

Stadtrandstedlung, bestedend aus 4 Stummer, Kitche, einger. Bad, Kam-ner, Garben, Einfahrt, Garagemundg-lichteit, sum Breife von 16 000 A.M. bet einer Angablg, von ca. 6000.— RM. an verdausten. (35228 B. Balch, Immobilien, Khe., Amalienter. 67, Tel. 1562. mit 150 HM., n. Tanffarte, a. d. Bandratdamt, am 10, 7, 40 vorwitt. He gegen 1/111 Uhr verloren, Der Finsber wird gebeten, denfelben fof, auf dem Fundbürr oder Landratdamt Karlsruhe abzugeben.

Sterbefälle in Karlsruhe

8. Juli: Manfred Sutor, 8 Monate, 22 Tage. 4. Jult: Emma Klös, geb. Krodel, Chefrau, 57 3. Reinhard Bed, Boliermeister, Witwer, 69 Jahre. Beins Eggert, 31/2 Jabre. 5. Juli: Wolfgang Wagner, 17 Std., 35 Minuten, 6. Juli: Emma Serlemann Sausangestellte, ledia, 22 Rabre. August Dimpfel, Oberfinanginfpettor a. D., 2Bitwer, 69 Jahre. Beins Wagner, 8 Monate, 17 Tage, Raroline Schneiber, geb. Maier, Ebefrau. 53 Jahre. 7. Juli: Ratharina Barth, geb. Gifele, Chefrau, 71 Jahre. Friedrich Bogert. Chemann, Bebordnangestellter, 42 Jabre. 8. Juli: Anna Reiber, geb. Baier, Chefrau, 40 Jahre. 7. Juli: Endwig Friedrich Sigmund Freiherr v. Bolgduber, Chemann, 65 Jahre. 8. Juli: Maria Plankert, geb. Hettkamp, Ebefrau, 78 Jahre. Beinrich Bifchoff, Glasichleifer, Chemann, 62 3. Luife Bogner, Raberin, ledig, 87 Jahre, Belene Klein, geb. Röble, Witwe, 58 Jahre. 9. Juli: Karl

Vor

die Füße pflegen! Wundlaufen · Fußschweiß Dose 40, 58, 80 Pt In Apoth u. Drogerlen Gehwo

»Gehwol« gehört ins Feldpost-Päckchen L

am Stadtrande, mit 5 Zimmer, Kliche, Bad und Garage, Bor- und Sintergarten, für 20 000 RM. bei 10 000 RM. Anzahlung zu verfauf. Räheres: (85298

8. Nunn u. Schmidt A. Rarlsrube, Anijeritr. 186, Tel. 2598.

Wirtschaft su pachten gefucht

bon tilotigen Birislenten auf 1. Oktober ober früher. Späterer Kauf nicht ausgeschlossen. Exiterer Auf nicht ausgeschlossen. Angebote unter Nr. 17980 an den Führer-Verlag Karlsruhe. Sutgehende

Fleischerei Nähe Karlsvube, zu verkaufen ober zu verpachten. Rur tüchiger Hach-mann kommt in Frage. Angebote unter K 35527 an den Fishere-Berl.

Bäderei

Buro Rull, Rarler., Karlftr. 98.

.Der Führer.. das Blatt des Erfolges! Brauerei Suttenfrens A.-G., Ettlingen.

zweirammenhaus

Bahnhofsnähe (Beiberfeld), neu er-

baut, mit Garten und Garage, su verkaufen burch die Allein-Beauf-

3. Nunn u. Schmidt A.

Rarlsruhe, Raiferftr. 136, Tel. 2598.

Wirtschafts-Verpachtung

Die "Tranbe" in Malich

Rabe ber Stadt, baldmöglichft zu verfaufen ober an verpachten. Angebote unter 28 35316 an ben gibrer-Berlag Karlsrube.

In Donaneidingen Drogen= und Farbengeschäft

su verfaufen. Jahresumfat RM. 20 000.— Itebernahme des Barenlagers von KM. 4000.— gegen bar. Geschäftslofalmiete einschl. Dreizimmerwohnung monatlich RM. 90.— Angebote unter Rr. T 85534 an ben Gubrer- Berlag Rarlerube.



Friesenheim, den 9. Juli 1940

Familie Friedr, Wilh. Erb Familie Aug. Wilh. Erb

fcmergen - nerbofe Unruhe

und Schlaflofigfeit - bann:

Reinlecithin Merven

Berlangen Gie aber ausbrudlich

ben tongentrierten Rervennähr-

ftoff "Dr. Buer's Reinlecitbin".

Geldbeutel

Den Heldentod für Führer, Volk und Vaterland starb am 19. Juni 1940 nach einer schweren Ver-wundung beim Sturm auf die Maginotilinie mein Innigstgeliebter Gatte, unser unvergeßlicher treubesorgter und herzensguter Vater, Bruder, Schwager und Onkel

Rint. 5 Tage, 18 Stunden, 10 Minuten,

Ferdinand Röderer

Gefreiter in einem Int.-Regiment im blühenden Alter von 27 Jahren. Er starb, wie er war, (35230) Karlsruhe-Daxlanden, den 10. Juli 1940.

> In Hoter Trauer: Frau Theresia Röderer, geb. Weber u. Kinder Wolfgang, Ferdinand, Margot und Linda

alter Getreiter in einer Flakabteilung

zur ewigen Ruhe gebettet. Auch er gab sein Leben für Führer, Volk und Valerland. Für die Anteilnahme sei allen, genz besonders der Wehrmacht von Herzen gedankt. (35294)

Karisruhe-Durlach, den 9. Juli 1940. Zehntstraße 4.

Familie Wilhelm Karcher



Unser Heber Kamerad

Kurt Weimann

Karlsruhe-Durlach ist in treuer Pflichterfüllung für Führer, Volk und Vaterland bei den Kämpfen im Westen gefallen. Seine Pflichterfüllung wird uns immer ein Vorbild sein.

> Studentenführung NSD.-Studentenbund Staatstechnikum Karlsruhe.

Am 7. Juli 1940 abends entschlief sanft im 66. Lebensjahr nach schwerem Leiden mein innigst geliebter Mann, mein teurer unvergeßlicher Vater, unser lieber Schwager, Onkel und Großonkel

Elisabeth Freiin von Holzschuher

Für Führer und Großdeutschland starb am 26. Mai 1940 an den Folgen einer schweren Verwundung bei den Kämpfen in Belgien im Alter von 21 Jahren der Schütze

Willi Dannenmaier

Wir werden dem Verstorbenen, den wir während seiner Zugehörigkeit zu unserer Gefolgschaft als pflichtgetreuen Mitarbeiter kennengelernt haben, ein ehrendes Andenken bewahren. Karisruhe, den 11, Juli 1940.

> Betriebsführer und Gefolgschaft der Färberei Schmitt, Scheffelstr. 53

In tiefer Trauer namens der Familie Paula Freifrau von Holzschuher geb. Keil

Die Einäscherung fand auf Wunsch des Verblichenen in aller

Todes-Anzeige

Meine liebe gute Frau, meiner Kinder herzensgute Mutter, Tochter, Schwester und Schwägerin

Frau Elisabeth Tubach geb. Kemnitz Ist im blühendsten Alter von 27 Jahren nach kurzer Krankhelt am 9. Juli im hiesigen Städt. Krankenhaus sanft entschlafen.

Karlsruhe, den 10. Juli 1940. Amalienstraße 18.

In tiefer Trauer:

Eugen Tubach und Kinder Frau A. Kemnitz, Berlin Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 11. Juli, 10.30 Uhr, von der Friedhofkapelle aus statt.

Der Verwaltungsrat: Arthur Neuschäfer

Der Geschäftsbericht liegt in den Geschäftsräumen der Sparkasse

Hockenheim, 2. März 1940. Der Sparkassenleiter:

Summe der Aktiva | 4 317 033.66

L V.; Heilmann

Der Revisionsdirektor:

gez.; Raule.

Mannheim, den 16. Mai 1940.

Der Verbandsrevisor gez.: Glück.



Aufregende Erlebnisse Geheimnis des blauen Zimmers mit Theodor Loos, Hans A.
von Schlettow, Else Elster,
Paul Honckels
Dazu: Die neueste KriegsWochenschau.

4.00, 6.10, 8.30 Uhr, Jugendl. nicht zugel. Heute letztmals

3.45, 6.00, 8.30 Jugdl. zugelass.



Im Einvernehmen mit dem Amt für Bollswohl-fabrt, Abteilung Mutter und Kind, fallen in der Zeit vom 15. Juli bis Ende August 1940 die beim Staatt. Befundheitsamt eingerichteten

Beraiungsstunden

sur Berbütung der englischen Krankbeit aus Während dieser Jeit können die Kinder in den Mitterbergstungsstunden im Städt. Kinderkrankenbaus Karlkruhe oder in einzelnen bestimmten Städt. Schulen vorgestellt werden und erhalten dort ersorderlichenfalls das Bigantolöl ausgehändigt. (35563)

Lüft-, Sonnen-

des Prießnitz-Vereins für naturgemäße Lebens-und Heilweise Karlsruhe E. V. (Naturheilverein), direkt hinter dem Hauptbahnhof (Haltestelle Autobuslinie Weiherfeld) ist mach vorgenomme-ner Albreinigung täglich von 7—21 Uhr für

Jedermann

(auch Nichtmitglieder) geöffnet. Turn- und Sportplatz, Ringtennisplätze, Kinder-spieiplätze, Kinderbad vorhand. Preise mäßig.



Heute letzter Tag!

Das außergewöhnliche Sonder-Programm!

2 × Heinz Rühmann

Heinz Rühmann em seiner besten Filme

Der Führer in Paris

Täglich: 4, 6.10 u. 8.30 Uhr Heute: 8.30 numerierte Plätze!

Injerieren bringt Gewinn!

Aukfrau gefucht

Lehrmädchen

Suche auf 1. August freundliches

(17975)

auberes, ehrliches

Servier-

fräulein

jofort oder auf 1, 8, ge ju ch t. Gafth. "Zum Adler" Baden-Dos.

13immermädden

1 Mädchen

Mäddien

Befl. Angebote an Hotel Blume-Boft, Billingen.

Tücht. Mabchen

icht Gafthaus

Schwarzen Abler", the., Kronenftr. 53.

Mädchen

• (17937)

Befuct:

(72381)

(35428

Rezept für Essiggurken: für Berkauf, fowie tüchtiges

Die gut gewaschenen Gurken werden, nachdem sie 12 Stunden im Salzwasser gelegen haben, in Stein-guttöpfe oder Einmachgläserregelegt, etwas Kloster-gewürz und Perlzwiebeln dazwischen gestreut, mit kaltem Günthers Einmach-Kräuteressig übergossen und wie üblich zugebunden. So eingemachte Gur ken sind von frischwürzigem Geschmack, werde niemals weich und schimmeln nicht! (35236 Günther's Einmach-Kräuteressig Liter 40 Pfg. Günther's Klostergewürz Beutel 10 u. 20 Pfg.

Drogerie Leopold Günther

Karlsruhe, Zähringerstraße 55. Fernruf 1909.

Offene Stellen

Weiblich

Zum baldigen Antritt suche ich für mein Fachgeschäft eine

erkäuferin

Verkaufstüchtigkeit sind Voraussetzungen für die Einstel-lung. Ausführliche Angebote erbeten (35239)

Betten-Fachgeschäft

Hermann Becker

Hilfsarbeiterinnen

ein. Vorzustellen bei L. Ritgen, Karlsruhe Vogesenstraße 2.

fraulein

Züchtige Friseuse

od. Damenfriseur

Salon Mojer, Raffatt

Servier.

Gefretärin

mit quien Kenninissen nach Strafburg u. Rolmar sofort gelucht, Eil-Angebote mit Bild unter 17994 an den Hührer-Berlag Karlsrube.

Wir ben Rertauf eines vorzüglichen Artikels fuchen wir

2 Damen

mit Gewerbeichein. Borau-

ftellen am Freitag, den 12. Juli 1940, 14.30 bis 16 Uhr im Botel Lut. Rarlsruhe, Rriegsftraße 94. (35571)

Verfäuferin and fofort over fräter gefucks. (17983 Großbäderei Dennig,

Rarisrube, am Lubwigevlat

- 1 Kaff.e. u. Beilöchin
- 1 Rochlernende od. Rochilfe
- 1 Stüke für Bäsche und Saus
- 2 Simmermädden
- 2 Caaltochter
- 1 Kausdiener 1 Aufzugführer
- aum baldigen Gintritt gefucht. Angebote mit Bild n. Beild-nisabidriften erbeien an: potel Baldhaus, Babenweiler,

Chrlides . Halbtags- od. Tagesmädchen für kl. gepklegten Saushalt bei aut. Bebandlung fof. oder fräter gesucht. Karlstraße 121, III., Karlstube.

für gepflegten Billenbausbalt nach westl. Borort Berlins gefucht Alter 18—50 Jahre. Borstellung bis Samstag bei (17996) F. Ern st. Karlsrube, Relfenstraße 11. Suche fofort ehrl., fleißiges

bet anter Behandlung. (35590) Mesgerei Burr, Khe.-Durlach. Abolf-Ditler-Straße 20. Gefucht wird auf 15. Juli

1 jüngere Köchin 1 Zimmermädchen

Angebote mit Lichtbild an "Gafthof Jägermatt", Felbberg i. Schwarzwalb.

Buverläffiges Mädchen für gute Stellung in Rarlsruber Sausbalt gelucht. Angeb. u. 6 35525 an ben Führer-Berlag Karlsrube.

Suche solides

Mir Riche und Saushaltung.

Fran Rarl Oberfon Textilwaren, Bühl i. Baben.

Sausgehilfin für gepflegten Sausbalt sum 1. August bs. 38. gefucht. Stefanienftrage 25.

Tithtiges, fraftiges

für Kliche und Haushalt auf sofort (35394 Bahnhofwirtichaft Appenmeier

Männlich

Wir suchen zum Bertrieb

hochaktueller amtlicher Beröffentlichungen bei Handel und Industrie aut eingeführte u. geeignete Gerren und Damen (bevorzugt Mitglieder der Reichsschrifttumkammer). Eilangebote unt. F 35524 an den Führer-Berlag Karlsruhe.

S e f uch t zum sosortigen Eintritt tüchtige, gewandte, an felbständiges Arbeiten gewöhnte

Bürofraft

(männlich ober meiblich), die mög-licht schon bei Behörden tätta war. Angebote mit Lichtbild, Zeugnis-abschriften und Angabe der Gebalts-ansprüche ungebend an unterzeich-nete Stelle erbeten. (35396) Der Landrat

Landfreisfelbftverwaltung Heberlingen (Bobenfee). Mehrere tiichtige (66077 Araftfahrzeug=

handwerfer Auto. Spriklackierer Santwart Bilfsträfte

sum Anlernen
sum baldigen Eintritt gesucht.

Franz Wroblewski, Automobile
erfolgen. Angebote unter 17883 an
den Führer-Verlag Karlsrube.

Die Stelle bed Geichäftsführers

des Ernährungsamies — Abt. B — und des Birtschaftsamies ift neu zu beseben. (35585) Geeignete Bewerber, möglichst bereits einge-arbeitet, wollen fich alsbald melben. Landrat - Landfreisfelbftverwaltung -

Raftatt.

Verfette Werfzeugdreher

werben eingestellt bei Junker & Ruh AG., Karlsruhe a. Rh.

Geindt

auverläffig und erfahren, für ichwere Gernlaftguge. Mittelbabifder Rraftverfebr Anton Jutt

Anppenheim/Baden, Telefon 2060, Spitalftraße 16.

Haushalt u. Ser tren auf sofort ob iter gesucht. (3539 Birtschaft Alt-Heidelberg. Pforzheim.



In über 230 ausgewählten Bildem, historischen Zeichnunger and mehrfarbigen Karten wird hier die Politik Frankreichs selt Richelleu und das Verhältnis zum Deutschen Reich is klaren Zügen dargestellt. Es ist der gleiche Hochmut, dieselbe Brutalität und unveränderte Herrschsucht, die sich von Ludwig XIV. bis in unsere jüngsten Tage unbeimbar hinzieht. Hier sprechen Dokumente und hier sprechen Tatsachen.

die große Sondernummer

Illustrierter Beobachter

hat einen Umfang von 48 Seiten und dazu 3 mehrfarbige Karten: Frankreich (72×55 cm) - Mittelmeerländer u. Donauseum (52×34 cm) - Vorderasien u. Nordostägypten (24×35 cm)

Bei Jedem Zeitungshändler

für 50 Pfennig erhättlich

auf Großbauftelle bei Ettlingen: 1 tüthtiger Dreher 2 Bauftellenschmiede 1 Schweißer

elettr, und autpoen. (35558 Richard Barber, Doch- u. Tiefbau,

Baufbelle RAB, bei Ettlingen. Mörscher Landstraße.

Baggerführer gelernter Majchinenbauer, für D. u. R. Hoch- und Tieflöffel-bagger fofort auf Großbaustelle im Schwarzwald gefucht.

Wurz u. Ferkel Bauunternehmen, Baben-Baben, Langestraße 47.

Tüchtiger Rauimann tellig, u. aufgew., für allgem. irvarbeiten in Dauerstellung . gefucht. Angebote m. Zeug-&-Abfchr., Lichtbild u. Ang.

on Referenzen erb. an (35533 Beftin-Fabrit & m. b. S.. Reuenbürg/Bürtt.

Uusläufer

Berdienst! Rhe., Raiserstr. 235 db. Massenbertaufs. sum Gröichen aus. jum Bröichen aus. tragen bon 6–8 Uhr genebet an 6. 2. 2042 Eerusbach, poli-lagend. (35567 Bäderei Rögler, Rarlgrafenstr. 36. | Rieinungenstelle (35121) | ber große Erfolg!

Stellengesuche

Weiblich

Bu taufen gefucht: DKW Meisterkl.

Cabrio ober Cabriolim. Es kommt nur gut erhaltener Ba gen in Frage, Angebote an (3539

L-W-Anhänger etwa 8 To., mit guter Bereif., fahrbereit, fof. geg. bar gesucht. Pettin-Fabrit G. m. b. S., Reuenbürg/Bürtt.

Gebrauchtes Auto 2 Liter, in tadellofem Buftan gabe: Breis, Kilometer, Bauja Beber, Rarlernhe, herrenftraße 15

Perionenwagen gut erhalten, bis 311 2,5 Ur., 311 faufen ungen, 311 berlauf, gelucht. Angebote u. 17979 an den Führ. Berlag Karlsruhe. Gut erhaltener

Unhänger Rleinanzeigen

find erfolgreich an Führ. Berl. Rhe.

Kaulgesuche

unter Garantie des Einstampfens, sowie Alteifen usw. (30051) D. Buntenbach, Karlsruhe, Durlacher Str. 26. Telephon 3481.

Ankauf-von altem Gold. goldenen Uhren, Silber, Münzen und Schmuck

Gen. B. C. 33 344 Uhrmacher und Juweller C. REINHOLDT SOHN

Romb. Serd

in ben Maßen von etwa 60 cm Tiefe, 120 cm Breite und 200 cm Höbe, fofort gegen Kaffe su taufen ge-fucht. Gefl. Angebote unt. B 35819 an den Führer-Berlag Karlsrube. Schreibtisch

Stühle für Laden zu taufen gesucht. Angeb. unt. 17949 an den Füh-ier-Berlag Karlsr.

öchlaf-, Gerren-Speifezimmer

Rüchenmöbel

fowie **Chaifelongue** u kaufen gesucht. Ingeb. n. 17957 an führer-Berl. Khe.

Gtenotyphtin

Berlag Rarlsrube.

Ig. Stenotypistin sucht Arbeit,

für vormittags ebtl. Heimarbeit.

Waichfrau

Angebote unt. 18013 1 gebrauchter an Führ.-Berl. Khe.

Gut erhalt. (17972)
K in der be it
u. Laufftall zu fauf,
gelucht, Breisangeb.
an Fran Frin,
Khe., Draisstr. 17.

an Führ.-Berl. Khe.

Ingebote unt. 17914 in Führ.-Berl. Rhe. Araulein

ngeb. unt. & 35314 t Führ.-Berl. Khe.

Mende-Super 242 vie nen, besonders schön im Klang, zu verkf. Waldstr. 3 (Laden) Khe. (35234

Männlich Rraitiahrer sweden, gibt billigft ab S. huffer, R.G., Sochstetten, Fabrit f. Dolzbearb., Tel. Linkenheim 61. brerichein RI. II,

Mann sucht für Abendstunden Rebenbeschäftig. n schriftl. Arbeiten. Ingeb. erb. u. 17918 in den Führer-Ber-

Mann (40 Jahre) sucht für nachm. bon 2—6 Uhr Nebenbeschäftigung gleich welcher Art. Angebote unt. 17919 in Führ. Berl. Khe. tadellos in Ordng.
billig zu berfaufen
Söllingen bei Rhe.
Gasths. z. "Grüner
Baum". (17978 Ober-Tertianer of über b. Ferien Beschäftigung.

ag Rarlsrube.

dreibm.-Renntn. ngeb. n. 17825 an Kino-Maich. Bester Mittler zwiichen Unge= bot und Nach-

frage ift der tartoffeln Flügelpumpe "Führer"

Kraftfahrzeuge An- und Verkauf

Firma Hand Grimmig. Landan, Annweilerstraße 85. Teleson 8554.

Ardie

Raufe jeben Boften Altvavier, Aften

mit Beleuchtg. 3.. Werberstr. 87, III, Karlsruhe. (179 Bu bertauf, schöne liur. Schrant 25.A. Waschtisch m. Mar mor, oh. Sp. 8.A. Rhe., Gerwigstr. 20 Inh. Heinrich Koch Ww., Karlsruhe a. Rh., Kaiserstr. 163

vil. Bandonion, su kaufen gesucht. Ingebote mit Preis under 17976 an Kührer-Berlag Karlsruhe.

Stahlichrant

Cithen. imnittholz roden, 40—80 mm tark, zu kaufen ge-ucht. Angebote mit Breis unt. 17962 an Jührer-Berl Khe.

Dedbett 2 Kiffen, Rleiber-ichrant b. Brivat zu kaufen gesucht. An-gebote unt. 17980 an Führer-Berl. Khe.

Alavier Stinderbett an faufen gefucht.
Dols, effb., großes Angeb. u. 17956 an gebrett mit aufen gefucht.
Au faufen gefucht. ober Afforbeon

Zu verkaufen

Reumertige, menig Kamera gebruchte 4,5×6 cm, Schneider Xenar 1:2,9, f = 7,5 cm, Compur, eingeb, Selbstaust, einschl. Live Gelbstlter, für 70 MM. Enmy-Belicht. Wesser 1:00 MM. 3w verk, Ang. 17986 Führer-Berl. Ebe.

Sägemehl Tapelen Ratere und Randerspreden, gibt billigft im Total-Ausbertauf wegen Geschäftsaufgebeiten,

gabe, ältere Jahr-gänge zu 15 u. 25 Bfg. je Rolle. Leisten zum halben Preis. But erhalten. (35478 Ed. Bed, Rhe. Balditr. 13. (3289 Kinderwagen Achtung! Durmersheim,

Galaizimmer Siedlung 3 irta 400-500 Sopfenstangen ju bertaufen. ingebote unt. 35442 n Führ.-Berl. Rhe Rr. 14, III. (17924 Bilb: Sixt. Madonna, 2 Bellenfittiche mit gr. Käfig, 3 Stühle Adler. Schreibmaschine

> Bu bertaufen eibene, runde, reich eftigte (1791) Tiichdecke cm, 18 M. g

ind grauer Sport

Bett) 15 M. Khe. Südendstr. 15, III. Telefon 4495. Autter.

Staatstheater

Großes Haus

Donnersiag, 11. Juli. 20-23 Uhr 4. Werbeborft, Die verkaufte Braut Freitag, 12. Juli. 20—22 Uhr.

Blaufuchs Rom. b. Herczeg Samstag, 13. Juli. 20—22 Uhr. Gaftfp. v. Mitgl. b. Biener Burg-theaters

Saftip b. Mitglieb b. Biener Burgiheaters

Marquerite : 3 v. Schwiefert Sonntag, 14, Juli. 20—23 Ubr. Schluß ber Spielzeit im Großen Saus, 5. Werbeborft. Die Sochzeit bes Figaro

Kielnes Theater (Eintracht) Samstag, 13. Juli. 20-22.30 Uhr. Sonntag, 14. Juli. 20—22.30 Uhr. Bezauberndes Fräulein

> Bares Geld für Altgold u. Silber zerbr. Löffel, alte Münzen Zahngold Uhren Schmuck

Schmidt-Stans Kaiserstr. 154 gegenüber Hauptpost Rinderwagen | Gut erhalten., bilbl

stinderwagen gut erhalten, gran, preiswert zu berff. Briguer, Aug.-Dürr-Str. 4, II., Karlis. (17935) 120 Bolt, fehr gut erhalt., fehr preism zu verfaufen. Räher. Romplettes Beited

90 Gr., 3u berkauf.
Schumann, Uhr.
machermitr., Karlor., Georg-Friedrich-Str. Rr. 20. (35583) Otterbach, Karlsr., Bernhardstr. 5. An-zus. 3w. 10—12 und 1—3 Uhr. (17934 Damenrad 1 Knickerbockerhose fast nen (f.15 Jähr. 311 verfauf. Karlsr. Kaiferallee 63, III

But erhalt, (18002)

Rinderwagen n berkaufen. Khe.-Rüppurr, Langestr. 78.

Rüchenbüsett

Geleah.=Rauf!

Eisichrant wie neu, preiswert abzugeb. Anzuseben

morgens. Karlsruhe, Woltkeftr. 35. (17990

Damenrad

Bähringerftr.77, II. I

Gebr. Kinder-

febr gut erhalt. 311 verff. Robe, Rhe., Redarftr. 30a. 17967

Rinderwagen

Wilhelm-Str. 15 Tel. 2205. (17946

Nadio Saba

1 Roffergrammophon an bert. Mühlburg,

Cisimrant Meige, Sisbadew. aus Bint, alt. Tifch, 2 Kinderftühlchen,

mit 6 Bolfterstühlen, dazu bassen Bolfter guter Bolste. Meuwert. Gasherb, aft., mit Badofen bas bertaufen. Anzul in sehr guter Bolste. Ger Bolste.

in febr guter Holfter rung, neu bezogen, aus gut. Hausbalt, breisdwert abzugeben. Un erfragen bei A. Krieger, Bolftermöbel-Werft., Katseube, Douglassfr. 15. (17966

Entlaufen ichwarzbrauner Eleftr. Herd

Porkin Fox entlaufen! Ralbin Oval. Marmor-Tisch zu verk., als Spiel-tisch gut geeign. An-zusehen von 8—12 U. Klein, Karlsruhe, Ablerftr. 4, II. r. (17993)

mit Kredenz gut erhalt., billigst zu berkaufen Khe., Morgenstr. 53, III. I. (18003)

Mob. Kinderwagen u. Sportwagen, K.. Rappsjuhl zu berk. (18003)

Radherstraße 18, I. Amtliche Anzeigen Achern

Reuwert. Gasherd,

Lahr

neu, 1 Spe., 3u erfragen: Khe., 2) ordfir. 38, III. 2. (1801) ngetragen: Dem Berein ift echtsfühigkeit entzogen worden.

Verschiedene kleine Anzeigen

Ber Würde ält, Frl. (blind) Saufprecher des Carl Nindt und des Nooffern des Nindsgerichts Aber iffe erfolgt und im Deutschen Meichsanzeiger Nr. 142 vom 20.

Juni 1940 veröffentlicht. (85584)
Amtsgericht Lahr (Schwarzwald), den 5. Juli 1940

Ausgabe ber Reichsverbilligungsicheine für die Monate Juli, August

Die Reichsverbilligungsicheine für ben Be-jug von Margarine und Speifefette für bie minderbemittelte Bevölferung für die Dos nate Juli, August und September 1940 werden für alle empfangsberechtigten Personen am

ausgegeben. Die Ausgabezeiten muffen unbedingt eins gehalten werben; zu anderen Beiten wird bie

Abfertigung nicht vorgenommen. Die Empfänger von Familienunterhalt bezw. Familienunterstützung wollen den Besicheid bes Kreiswohlsahrtsamtes mitbringen. (35570) Ettlingen, ben 9. Juli 1940.

Fertigkeit

Buchführung Tages- und Abendkurse Otto Autenrieth

> erstr. 67. Eingang Waldhornstraße, Fernsprecher 8689 Anmeldung jederzeit Kursbeginn 15. Juli

LETZTER TAG

Das jüngste UFA-Gericht Theater K. Skraup, S. Nicoletti Hans Holt, A. Pointner Ein Wien-Film mit herzerfrischendem 8.30 Uhr

ug. nicht zug

Heiter, witzig und elegant Capitol Die gute Beginn Sieben 5.40. 6.00 Joh. Riemann K. Haack, C. Höhn Jug. nicht zug. G. Maurus, H. Paulsen A. Treff, M. Bard

Humor u. amüsante

Goldgelbe Bohner-Paste fetthaltig, geschmeidig, hochglanzend, für Parkett, Linoleum etc.
Probeeimer 10 kg RM. 19.50 franko. Feines weißes Reinigungspulver, bezugscheinfrei, 20 kg-Beutel RM. 8.80 Nachnahme, Wiederverk, Sonderpreise,

Pension Waldfrieden Lengfirch Sodidwarzwald Sodine Zimm. Liegewiese, Bald. Gute Küche, 5 M.M. Fernruf 298

Heilkräuter aller Art kauft laufend zu höchsten Preisen

Drogen-Großhandlung Magstadt bei Stuttgart Moone Ablieferung- und Auskunfistelle Karlsruhe Friedrich Hug Worderstr. 49 (Brauerei Welf)

Bitte verlangen Sie dort Preisliste

Walther Schoenenberger

liermarkt

Jagdterrier Gegen Belohnung abzugeben bei Ragel, Linkenheim, Landstr. 1, Tel. 70. (35474.

(Gelbicket) preism. au bertf. Sod bei Arbeit Gen Belohng abzuste. Ste. Rob. Wagner-Str. 28. (18004

Beränberung, Sandelsregister B2 Ar. 2 Mechanische Kindsabensabrts Dberachetn A.-G. Der Vorstand Berner Jusah, Direktor in Ober-chern, ist ausgeschieden, An seiner Stelle ist Sermann Bergseld, Direk-vor in Oberachern, zum Korstand seitellt mit der Ermächtgung, die kirma allein zu vertreten und zu eichnen.

Achern, den 9. Juli 1940. Amtsgericht.

Im Bereinsregister wurde bei Rr. 15 Deutsche Landichar in Labr beute eingetragen: Dem Berein ift die Amtsgericht Lahr (Schwarzwald), en 8. Juli 1940. (35565

Ettlingen

und September 1940.

Donnerstag, den 11. Juli 1940, und Freitag, den 12. Juli 1940, jeweils von 8 his 12 Uhr und 2 bis 5 Uhr beim Stödt. Fürsorgeamt Ettlingen (Schloß)

Der Bürgermeifter. Unterricht

etaatlich geprüfter Kurzschriftlehrer

1 Alleinfoch (in)

2 Rüchenmädchen

Bedienung für fofort gefucht (Dawerstellung). "Bum Landstnecht", Birtel 9, Rhe. Züchtige Bedienung sofort oder später in Dauer-itellung ge such t.

ofort oder später gesucht,

Offenburg. 1-2 Mädden die das Bügeln erlernen

wollen, fofort gefucht.

Gafthof "Baldhorn".

Färberei Schmitt, Karlsrube, Scheffelftr. 53. Anaben: und Mädchenbefleidung

Ed. Lammers Rarisrube, Raiferftr. 88. Wir inchen sum baldigen Gin-Lehrmädchen mit guter Schulbildung und guter Aufassungsgabe. Angebote mit handschriftlichem Lebnslauf an Bäschehaus

Werner Schmiff

Rarlarnhe,

Raiferftraße 167.

Sausmädchen Mädchen